Großes Defender-Duell | Sex-Trends 2024 | Die Männer des Jahres

PLAYBOY

Jetzt voten und COOLE PREISE *im Wert von rund* **33.000** *Euro gewinnen!*

01
2024

Die Göttinnen des Playboy-Olymp

Zwölf Schönheiten und eine Frage: Wer wird
PLAYMATE DES JAHRES 2024?
Beim Zeus – eine schwere Entscheidung …

BMW XM Label Red: Kraftstoffverbrauch gewichtet kombiniert in l/100 km: - (NEFZ) / 2,0–1,6 (WLTP); CO_2-Emissionen gewichtet kombiniert in g/km: - (NEFZ) / 45–35 (WLTP); Stromverbrauch gewichtet kombiniert in kWh/100 km: - (NEFZ) / 33,5–32,5 (WLTP); Elektrische Reichweite (WLTP) in km: 76–82.

Offizielle Angaben zu Kraftstoffverbrauch, CO_2-Emissionen, Stromverbrauch und elektrischer Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. WLTP-Angaben berücksichtigen bei Spannbreiten jegliche Sonderausstattung. Für seit 01.01.2021 neu typgeprüfte Fahrzeuge existieren die offiziellen Angaben nur noch nach WLTP. Zudem entfallen laut EU-Verordnung 2022/195 ab 01.01.2023 in den EG-Übereinstimmungsbescheinigungen die NEFZ-Werte. Weitere Informationen zu den Messverfahren NEFZ und WLTP finden Sie unter www.bmw.de/wltp. Abbildung/en zeigt/en Sonderausstattungen.

EDITORIAL

Bewegte Zeiten

Was ist Jugend? Wer als 20-Jähriger kein Sozialist sei, der habe kein Herz – wer es als 40-Jähriger noch immer sei, habe kein Hirn, heißt es. Dieser schöne Satz wird immer wieder Winston Churchill zugeschrieben, es fehlen jedoch die Belege für dessen Urheberschaft.

Meine Jugend habe ich in den 80ern verbracht. Und ich hatte ein Herz. Nicht nur für Michaela S. aus der Parallelklasse, sondern auch für den Sound von Nena, die Tricks von Kalle Rummenigge und: linke Ideale. In Bayern herrschte zu der Zeit die CSU mit absoluter Mehrheit und dem scharfzüngigen wie selbstgefälligen Franz Josef Strauß an der Spitze. Die weiß-blaue Realität damals: Lederhose statt Lederjacke, Blasmusik statt Punk. Ich schwärmte für Kim Wilde und bangte um den Weltfrieden, verachtete Modern Talking und ging gegen den Nato-Doppelbeschluss auf die Straße. Ich wollte was erleben und nicht dem Wald beim Sterben zusehen. Trug bunte Flanellsakkos mit Schulterpolstern und verzweifelte an Rubiks Zauberwürfel. Verehrte Thomas Magnum und heulte beim Fall der Mauer. Kurz: Ich war ein typisches 80er-Jahre-Kid aus der westdeutschen Provinz.

Und erlebte den wundersamen Aufstieg wie den tiefen Fall eines deutschen Musikwunders in Echtzeit mit. Milli Vanilli, ein von Star-Produzent Frank Farian erdachtes Disco-Pop-Duo, stürmte erst weltweit die Charts – und wurde auf dem Olymp des Erfolgs des schamlosen Betrugs überführt: Die beiden Milli-Vanilli-Sänger hatten keines ihrer Lieder selbst gesungen. Ein Skandal, der 1990 die Musikwelt erschütterte und das abrupte Ende des Projekts bedeutete. Der deutsche Regisseur Simon Verhoeven („Willkommen bei den Hartmanns") hat die tragische Geschichte der beiden gefallenen Helden jetzt für die große Kinoleinwand verfilmt. Im Playboy-Interview (ab Seite 60) spricht der Filmemacher über die Zerstörungskraft von Lügen und warum die Welt heute noch ein bisschen mehr Milli Vanilli ist als damals.

Die 80er-Jahre waren sicher keine vollkommen unbeschwerte Zeit. Aids, aber auch die Angst vor der atomaren Apokalypse beherrschten die Schlagzeilen. Warum sich aktuell dennoch viele Menschen dieses eine Jahrzehnt zurückwünschen, verrät der Autor Frank Jörike in seiner Streitschrift des Monats (ab Seite 82).

Ich verspreche Ihnen: Auch diese Ausgabe bietet wieder jede Menge Stoff für Herz und Verstand.

Ihr

Florian Boitin, Chefredakteur
boitin@playboy.de

WIE GEFÄLLT IHNEN DIE AKTUELLE AUSGABE?
Schreiben Sie mir Ihre Meinung unter **boitin@playboy.de**. Und bestellen Sie Ihr wöchentliches Update unter **www.playboy.de/newsletter**

WAS WIRKLICH ZÄHLT
Eine Ausgabe – zwei unterschiedliche Titelhelden! In der aktuellen Playboy **Special Edition „How to be a Man"** finden Sie wieder alles, was ein Mann können, haben, machen und wissen sollte. Plus: „Game of Thrones"-Star Tom Wlaschiha im Interview, was wir von Hollywood-Legende Brad Pitt lernen können sowie die besten Stil- und Spielregeln für 2024. Der Playboy Gentlemen's Guide ist ab sofort im gut sortierten Zeitschriftenhandel und bei *shop.playboy.de* erhältlich

FOTOS: SCHMITT + BECKMANN FÜR PLAYBOY, PLAYBOY (2)

Legendärer Sound, unendliche Möglichkeiten

Neuheit: ULTIMA 25 AKTIV

Die ULTIMA 25 AKTIV ist unser neues, aktives Lautsprecherpaar mit Bluetooth. Es passt ans TV-Gerät, ans Notebook und an weitere Zuspieler. Dazu gibt's den beliebten ULTIMA-Sound sowie ein integriertes DAB+ und FM-Radio.
Erfahre mehr auf teufel.de

Teufel

INHALT

UPDATE

First Lady: Die schöne Rapperin Badmómzjay 13

Ein guter Monat für: Gewinner und Sportfans 16

15 Fragen an … Take That 22

Männerbar: Rezepte für Wintercocktails 26

Motor: Der letzte Audi R8 im Test 28

Pro & Contra: Silvester feiern 30

Playboy-Umfrage des Monats: Wer ist Deutschlands Mann des Jahres 2023? 31

AKTION

„Playmate des Jahres"-Wahl: Stimmen Sie ab, und gewinnen Sie großartige Preise im Gesamtwert von mehr als 33.000 Euro 50

Gentlemen's Weekend: Was ausgewählte Leser bei unserem luxuriösen Trip nach Montenegro erlebten 116

REPORTAGE

Am Berg der Männer: Unterwegs in der griechischen Mönchsrepublik Athos – ein Ort, der für Frauen verboten ist und der gläubige Aussteiger lockt 52

INTERVIEW

Simon Verhoeven: Der deutsche Star-Regisseur über den Milli-Vanilli-Skandal als Kino-Stoff und die Zerstörungskraft von Lügen 60

EROTIK

Playmate: Unsere Miss Januar, Julia Yaroshenko, nimmt uns mit auf einen erotischen Trip nach Bali 66

STREITSCHRIFT

Gebt uns die Achtziger zurück: Unser Autor wünscht sich das Revival eines vergangenen Zeitgeists – aus guten Gründen … 82

GESCHENKE-SPECIAL

Dinge, die ihm und ihr gefallen: Was Männer sich wünschen und Frauen wirklich wollen 86

34

TITELSTRECKE

Auf der griechischen Insel Rhodos werben unsere Monatsschönsten um Wählerstimmen: Wer wird die Playmate des Jahres? (Teil II ab Seite 118)

MOTOR & TECHNIK

92 **75 Jahre Defender:** Wir lassen den alten und den neuen Landy im Generationen-Duell antreten

98 **Kia EV9:** Test des neuen E-Modells in Südkorea

102 **Mein Schlitten:** Rainer Schultz & sein Ferrari

104 **Künstliche Intelligenz:** Der Stanford-Professor Sebastian Thrun über Chancen und Risiken

STIL

108 **Mode:** Mit Stepp durch den Winter

110 **Marino Edelmann:** Der Strellson-Geschäftsführer verrät im Interview seine Erfolgsstrategie

112 **Hautpflege:** Von Kopf bis Fuß fit für die Kälte

LUST & LEBENSART

130 **Sexy 2024:** Wie wir im neuen Jahr daten, flirten und die Lust genießen werden

134 **Tagebuch einer Verführerin:** Sexkolumnistin Sophie Andresky über sinnlose Sex-Trends

KULTUR

136 **Anastacia:** Die US-Sängerin über deutsche Lieder, das Schunkeln und was sie mit Peter Maffay plant

136 **Bücher:** Die Literatur-Tipps des Monats

TITEL: SACHA EYELAND FÜR PLAYBOY; FOTOS: ADOBE STOCK, ANA DIAS, SACHA EYELAND FÜR PLAYBOY, SARAH DOMANDL/SARIPICTURE, TOBIAS SAGMEISTER

STANDARDS

4 Editorial
8 Making-of
10 Leserbriefe
32 Berater
80 Witze
81 Cartoon
142 Impressum
143 Bezugsquellen
144 Playboy Classic

Titel-Team

Der Sonne entgegen: Unser Produktionsteam um Fotograf Sacha Eyeland (r.) reiste mit unseren Monatsschönsten in das traumhafte Hotel „Elissa Resort“ auf der griechischen Insel Rhodos, um sie dort göttinnengleich in Szene zu setzen. Ein Anblick, bei dem man glatt vergessen könnte, dass die bezaubernden Musen zugleich Konkurrentinnen sind – und zwar im Rennen um den begehrten Titel „Playmate des Jahres 2024“. Und Sie, liebe Leser, dürfen abstimmen. Welche dieser Schönheiten dürfen wir im kommenden Jahr zur Siegerin küren? Das erotische Spektakel: ab S. 34

Anastacia

Auffällige Brillen sind ihr Markenzeichen. Deshalb wunderte sich unsere Autorin Cäcilia Fischer (r.) beim Zoom-Interview mit der Sängerin nicht über deren große Gläser. Inzwischen trage sie diese wegen ihrer Alterssichtigkeit, erzählte die 55-Jährige. Was Anastacia noch alles verriet: ab S. 136

Simon Verhoeven

Das Gespräch, das Playboy-Autorin Mareike Opitz mit dem Regisseur führte, war ein wilder Ritt in die 80er-Jahre. Erster Halt: Milli Vanilli. Jene von Frank Farian produzierte Band, die erst hoch flog, dann tief stürzte – und deren Geschichte Verhoeven nun fürs Kino verfilmte. Ab S. 60

Sebastian Thrun

Während des Videocalls mit dem KI-Experten kam bei unserem Redakteur Michael Brunnbauer manchmal die Frage auf: Spreche ich mit dem realen Menschen oder mit einer KI-Version des Stanford-Professors? Die Auflösung: ab S. 104

FOTOS: PRIVAT (4)

deejo

HEY, UHRENSÖHNE:
ZEIT, WAS BESONDERES ZU SAMMELN.

Jetzt dein Deejo gestalten

DEEJO.DE

FORUM

Lob und Kritik, Resonanz und Diskussionen

Verlieh unserer Ausgabe 12/23 zum 70. Playboy-Jubiläum optisch Klasse: Solomia Maievska

TITEL 12/23

Liebe Playboy-Redaktion, was für ein würdiger Jubiläumstitel! Der alte Hefner wäre stolz auf Euch gewesen – und auf Eure Titel-Playmate Solomia Maievska sowieso. Wie um alles in der Welt lernt Ihr solche in jeder Hinsicht ungewöhnlichen Frauen kennen? Respekt! *Kai D.*

TITEL 12/23

Hi Playboy, Solomia ist wirklich eine schöne Frau – aber sollten Playmates im deutschen Playboy nicht eigentlich im deutschsprachigen Raum zu Hause sein? Internationale Models findet man überall, exklusiv sollten die Mädels in Playboy Deutschland schon sein. *Chris P.*

ANTWORT DER REDAKTION:

Lieber Chris, Sie spielen auf das „Girl next door" an. Das ist eher eine Sache der Ausstrahlung als der Geografie. Die ersten 30 Playmates der deutschen Ausgabe waren US-Amerikanerinnen. Und wer wäre uns heute näher als die Ukrainerinnen?

WHISKY-SPECIAL 12/23

Liebe Redaktion, da mein Mann seit Jahrzehnten Euer Magazin abonniert hat, genieße auch ich den Anblick schöner Frauen und die gut recherchierten Reportagen. Das Whisky-Special hat mich aber ein wenig enttäuscht, es fehlen mir Hinweise auf gute deutsche Brennereien. *Dana B.*

MOTOR-SPECIAL 11/23

Liebes Playboy-Team, die Aussage in „Playboy Cars" über den Wankelmotor ist nicht richtig. Das erste Serienfahrzeug mit Wankelmotor war kein Mazda 1967, sondern der ab 1964 gebaute NSU Wankel Spider. Ein Hoch auf den Automobilstandort Deutschland! *Markus E.*

Loriot war unser Sympathisant – und Playboy seiner, wie die Leser unserer Würdigung zu seinem 100. Geburtstag entnehmen konnten

LESERBRIEF DES MONATS

Hallo Playboy, ehrlich gesagt, finde ich, man sollte mehr als acht Dinge über Loriot wissen, aber Ihr habt das schon richtig gemacht, da ihn zurzeit jeder feiert. Das neunte Ding, das man über ihn wissen könnte, ist, dass ich ihm gerade beim Abschicken an zwei Verlagsredaktionen meinen ersten Versuch einer Kurzgeschichte namens „Ein geckenhafter Ziesel" gewidmet habe. Gerne hätte ich auch eine Widmung an den Playboy und dessen Redaktion mit hineingenommen, denn seit Jahrzehnten begleitet mich dieser augenzwinkernde Wechsel aus betonter männlicher Geckenhaftigkeit und dem Aufs-Korn-Nehmen derselben, und ich schätze ihn seit Langem. Wenn sich in der Geschichte der Menschheit viele Männer weniger ernst genommen hätten, dann wäre vielen Menschen sehr viel Leid erspart worden. *Arnd Schrottky*

ANTWORT DER REDAKTION:

Lieber Herr Schrottky, Ihre Kurzgeschichte würden wir gern lesen! Und hoffen, Sie genießen die Lektüre dieser Ausgabe mit einem guten Schluck. Auf die Geistesverwandtschaft!

Enthüllungs-Story

Sie wünschen sich, liebe Leser, eine weitere Playboy-Ausgabe mit Michael Wendlers schöner Laura auf dem Titel? Das tut Laura selbst auch, die „Bild" erfuhr es aus ihrem Podcast und fragte bei uns nach. Falls Ihnen die Enthüllung des Monats entgangen sein sollte – hier ist sie: Laura darf noch mal. Aber nur ohne ihren Mann und sein Verschwörungsgeschwurbel. Fortsetzung folgt … bestimmt.

SCHREIBEN SIE UNS

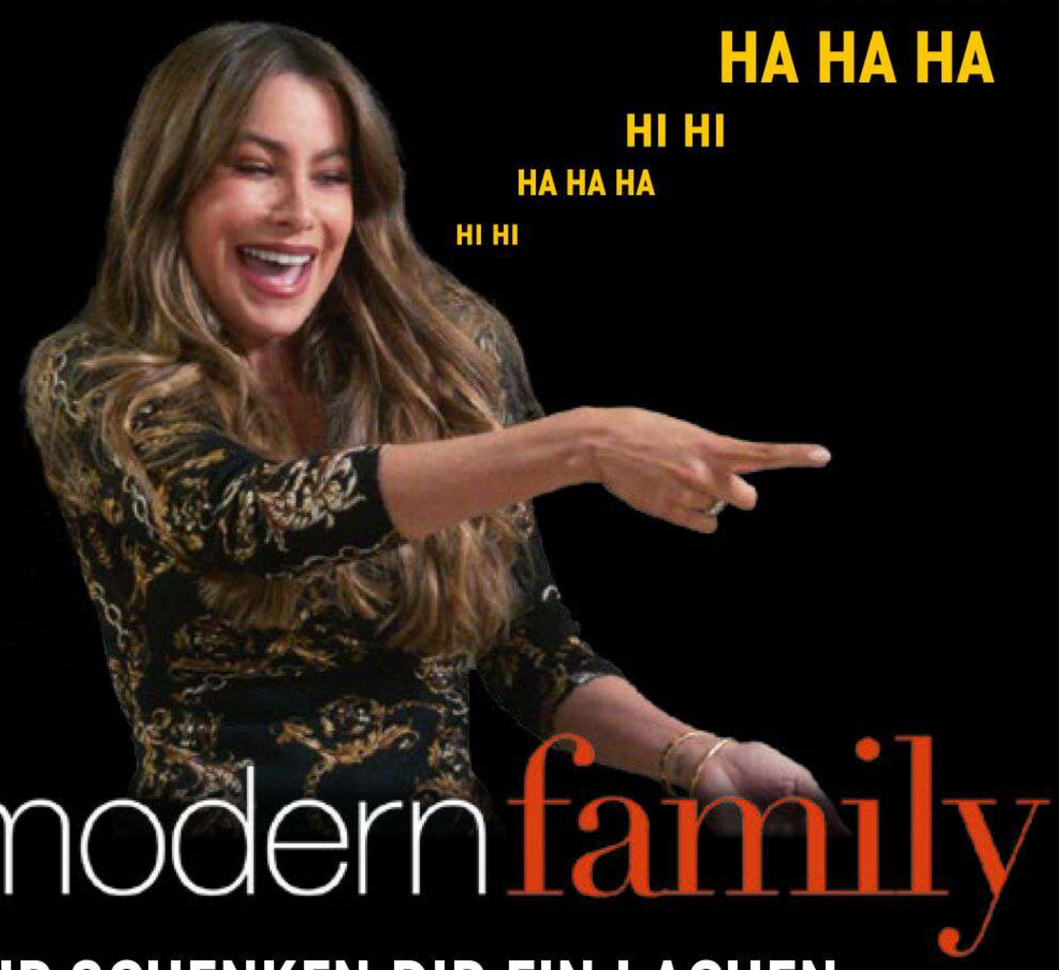
und gewinnen Sie eine Flasche der exklusiven Gin-Sonderedition „50 Jahre Playboy" der Münchner Top-Destillerie The Duke. Ein Genuss für echte Playboy-VIPs – und für Sie, wenn Sie sich die Zeit nehmen.

Playboy kann leider nicht alle Briefe veröffentlichen. Wir behalten uns das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Anschrift: **Playboy, Kouneli Media GmbH, Stichwort Playboy-Leserbriefe, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München.** Oder senden Sie uns eine E-Mail an: **leserservice@playboy.de**

FOTOS: BILD, LEA SCHMITT FÜR PLAYBOY (2), PLAYBOY

MICHALSKY
BERLIN
PRIVATE
MICHALSKY
BERLIN
PRIVATE
MICHALSKY
PARFUMS
BERLIN

HI HI
HA HA HA
HI HI
HA HA HA
HI HI
HA HA HA
HI HI
HA HA HA
HI HI



WIR SCHENKEN DIR EIN LACHEN.
TÄGLICH RUND UM DIE UHR IM FREE-TV.

COMEDY CENTRAL

THE POWER OF LAUGH

TM & © 2023 American Broadcasting Companies, Inc. All rights reserved

UPDATE

Was diesen Monat wichtig wird

FIRST LADY

„Ich rappe nicht, um mir ein Auto zu kaufen“

Mit immens hohen Streaming-Zahlen, legendären Auftritten und provokanten Texten stellt sie die deutsche Hip-Hop-Welt auf den Kopf. Ein Gespräch mit der 21-jährigen Rapperin BADMÓMZJAY *– bürgerlich Jordan Napieray – über ihren steinigen Weg zum Durchbruch, Freizügigkeit, Feminismus als Verkaufsmasche und ihr neues Album „Survival Mode“*

Interview
JULIA HAASE

KÄMPFERIN

Badmómzjay, geboren 2002, wuchs mit ihrer alleinerziehenden Mutter und ihrer Schwester in Brandenburg an der Havel auf. Ihre Karriere startete sie mit kleinen Rap-Videos, die sie in die sozialen Medien hochlud. 2019 gelang der Musikerin an der Seite des Rappers Monet192 mit dem Song „Papi“ der Durchbruch. Kurze Zeit später, mit erst 17 Jahren, nahm Universal Music sie unter Vertrag. Mittlerweile ist die 21-Jährige Dauergast in den Charts

FOTO: VANESSA LICHTENWALD

Jordan, uns ist aufgefallen, dass Sie immer wieder Kleidung und Accessoires mit Bunny-Emblem tragen. Was verbinden Sie mit Playboy?

Sehr viel! Ich habe damals „The Girls of the Playboy Mansion" im TV verfolgt – die Playmates, Hugh Hefner und seine Villa haben einen krassen Eindruck auf mich gemacht. Man hat das Playboy-Logo wirklich überall gesehen, und auch Stars, die ich gut fand, haben das Emblem auf ihren Taschen und Klamotten getragen. Seitdem ist die Marke quasi mit mir mitgelaufen.

Playboy steht für Frauen, die ihr sexuelles Selbstbewusstsein zeigen. Passend dazu rappen Sie in „Yeah Hoe", einem Song auf Ihrem neuen Album: „Dich triggert mein Bikinifoto, Outfit Lara Croft. Ich zeig so lange Titten, bis du scheiß Neandertaler kotzt." Welche Botschaft wollen Sie mit Freizügigkeit senden?

Ich möchte mich einfach so präsentieren, wie ich will. Und ich möchte anderen, vor allem jungen Frauen, zeigen, dass sie das genauso machen können – egal, was andere sagen. Dafür stehe ich, und dafür setze ich mich ein.

Ihr neues Album beginnt mit dem Song „Survival Mode" und endet mit dem Lied „How To Survive". Beides sind sehr persönliche Lieder …

Ich bin allgemein ziemlich perfektionistisch, aber beim Intro muss wirklich jede Zeile stimmen. Es ist schließlich das Erste, was die Leute vom Album hören. Man setzt den Maßstab fürs Album. Der letzte Song nimmt die emotionale Seite des Intros wieder auf, ist aber ehrlicher und trauriger. Am Ende eines Albums sind die Gefühle meistens auch stärker …

Wie meinen Sie das?

Ein Album-Prozess ist sehr schwer. Alle im Team haben ihre ganze Energie hineingesteckt. Was man dabei nicht vergessen darf: Die Welt dreht sich weiter, auch wenn du ein Album machst. Menschen kommen und gehen, du erleidest Schicksalsschläge, es kommen einfach viele Emotionen mit dazu.

Was ist das größte Hindernis bei der Produktion eines Albums?

Ich glaube, dass man sich einfach schnell weiterentwickelt und bei manchen Songs dann nicht mehr weiß: Bin ich das jetzt noch oder nicht? Das Schwierigste ist also, sich selbst immer wieder zu reflektieren und auf dem richtigen Weg zu bleiben. Aber: We made it!

Im Intro des Albums rappen Sie, dass Sie im „Survival Mode" stecken. Das klingt ganz schön krass.

Bei mir sind schon sehr früh im Leben Dinge passiert, die mir dieses Gefühl gegeben haben. Es ging immer darum, Situationen zu überstehen, bis man an den Punkt kommt, an dem man nicht mehr um alles kämpfen muss. Mir hilft es, dass ich jetzt ein festes Team habe und von Leuten umgeben bin, die ich liebe.

„Privat bin ich ganz anders als Badmómzjay, viel ruhiger und ängstlicher"

Jordan Napieray

1

Was für Dinge sind Ihnen denn widerfahren?

Zum Beispiel, dass ich ohne Vater aufgewachsen bin. Mir ist zum ersten Mal während der Schulzeit aufgefallen, dass ich nicht das Leben führe, das die anderen Kinder führen: mit den heilen Familien, die gemeinsam in den Urlaub fahren und so was. Meine Mutter hat den ganzen Tag gearbeitet, damit wir überhaupt etwas zu essen hatten.

Welche Rolle spielt Rap bei Ihrer Auseinandersetzung damit?

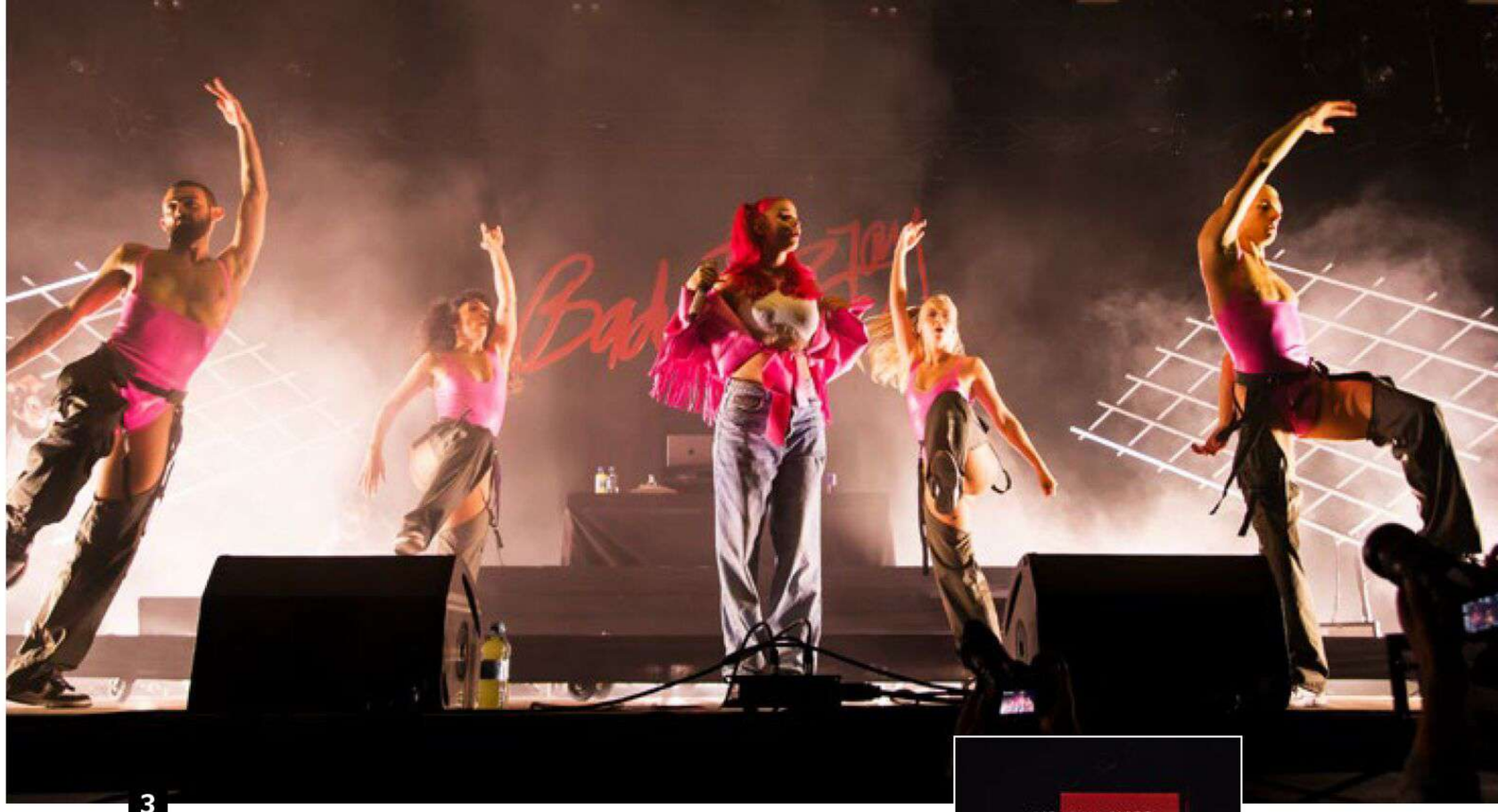
Er ist die einzige Art und Weise, in der ich mich komplett frei ausdrücken kann. Ich bin in meiner Musik sehr ehrlich und echt.

In „How To Survive" rappen Sie: „Um meine Leute rauszuholen, braucht Jordy diesen Job. Also geht es nicht um Jordy, wenn Jordy morgen floppt." Wen wollen Sie wo rausholen?

Ich bin in Verhältnissen aufgewachsen, in denen es weder Geld noch Luxus gab. Meine Freunde auch. Ich habe manchmal das Gefühl, dass ich sie zurückgelassen habe, weil ich jetzt mein Geld mache und ganz anders lebe. Deshalb habe ich das starke Verlangen, meine Freunde, von denen ich eh nur wenige habe, immer überallhin mitzunehmen.

Ist der Wille, anderen zu helfen, Ihre größte Motivation?

2



3

4

Rap-Queen

1 Als erste Rapperin überhaupt zierte Badmómzjay im April 2022 das Cover der deutschen „Vogue". **2** In den Jahren 2021 und 2022 wurde sie bei den MTV Europe Music Awards als „Best German Act" ausgezeichnet. **3** Männer in pinkfarbenen Bodys sind bei ihren Shows keine Seltenheit. Die bisexuelle Rapperin setzt sich für Toleranz und Offenheit ein. **4** „Survival Mode", ihr neues Album, ist seit Kurzem auf dem Markt

Ich rappe nicht, um mir ein Auto oder eine Tasche zu kaufen. Ich gehe ins Studio, weil ich meine Kunst liebe – es würde mich auffressen, wenn ich das nicht machen könnte. Auf der anderen Seite weiß ich: Wenn du noch größer wirst, kannst du deinen Leuten mehr ermöglichen. Ihnen die Welt zeigen oder ihnen die richtigen Leute vorstellen. Alle meine Freunde sind super talentiert.

Haben Sie sich schon immer im Rampenlicht gesehen?

Schon *(lacht)*. Ich war immer gut darin, mich darzustellen, und habe mich nie davor gescheut.

Sind Sie auf der Bühne ein anderer Mensch als privat?

Zu 100 Prozent. Der Schalter wird umgelegt, sobald die Show beginnt.

Und zwischen Jordan und Badmómzjay – gibt es da einen Unterschied?

Privat bin ich ganz anders als Badmómzjay, viel ruhiger und ängstlicher. Tatsächlich war ich deshalb auch eine Zeit lang in Therapie dieses Jahr. Nun habe ich aber begriffen, dass beide Seiten koexistieren können. Und wenn Leute mich jetzt kennenlernen, sagen sie oft: Badmómzjay ist krass, aber Jordan ist krasser.

Apropos krass – in Ihrem Song „Survival Mode" heißt es, dass Sie Queen of Rap und nicht nur Queen of Frauenrap sind. Was stört Sie an dem Begriff „Frauenrap"?

Er ist relativierend und abgrenzend. Als würde es sich um zwei verschiedene Genres handeln! Klar gibt es nicht so viele Frauen im Rap-Business, aber teilweise sind wir so viel krasser als die Männer. Wenn man auf die Zahlen und Rekorde guckt, weiß man, wie gut wir dabei sind …

In dem gleichen Song kritisieren Sie auch den Umgang mit Queerness: „LGBTQ ist keine Promo, das 'ne Haltung." Was stört Sie genau?

Diejenigen, die ausnutzen. Natürlich gibt es Menschen, die sich erst spät über ihre Sexualität im Klaren sind, aber es ist schon sehr merkwürdig, dass immer mehr Leute in der Szene jetzt morgens aufspringen und sich denken: Ja, ich bin jetzt gay. Ich finde es problematisch, LGBTQ zum Trend zu machen, obwohl es ein Kampf ist: Menschen aus der Community werden umgebracht, verfolgt, diskriminiert. Man sollte sich am Ende also wirklich für das Thema einsetzen und sich nicht damit aufspielen.

Sie selbst haben sich schon früh als bisexuell geoutet. Wie hat Ihre Familie reagiert?

Ich bin ja nur mit Mama aufgewachsen, und sie war direkt super cool damit. Ich habe ihr gesagt, dass ich auf Frauen stehe, und sie meinte: Okay. Das ist das einzige Gespräch, das wir je darüber geführt haben.

Auch dass Feminismus als Verkaufsmasche und Image-Politur im Musik-Business eingesetzt wird, prangern Sie in Ihren Songs an …

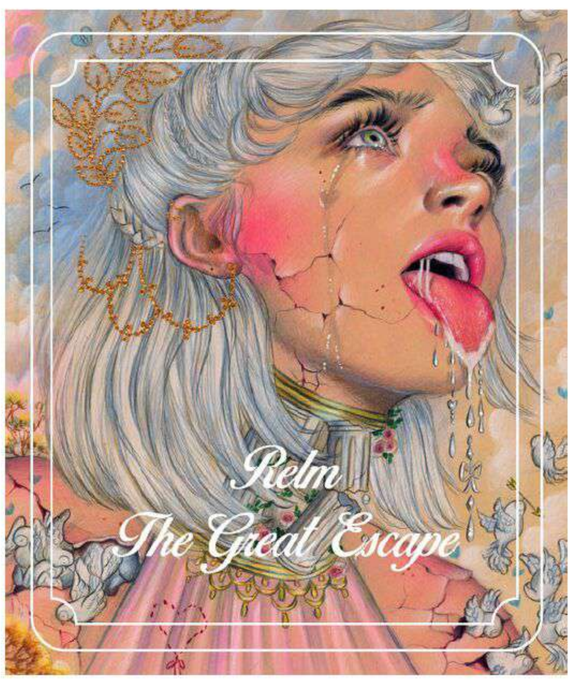
Ich habe ein krasses Problem damit, wenn du von „Girls support girls" sprichst, aber du dann beispielsweise nur Frauen unterstützt, die keinen Rap machen, weil sie sonst eine Konkurrenz für dich wären.

FOTOS: DPA, BEN KRIEMANN, PR, VOGUE DEUTSCHLAND

Ein guter Monat ...

Der PLAYBOY-MÄNNERKALENDER

EROTIK PUR
Inspiration für ihre Werke findet Relm in der Kunstgeschichte, oft im Surrealismus: Immer wieder bedient sich die Malerin mit bosnischen Wurzeln religiöser Motive oder klassischer Aktmalerei und deutet diese für ihre Zwecke um ...



für Hingucker

Die Kunst der kanadischen Bildhauerin und Malerin Relm ist provokant, erotisch, bunt – und zeigt Frauenfiguren, die ihre Lust hemmungslos ausleben. Eine Auswahl bislang unveröffentlichter Werke ist nun in ihrem ersten Bildband „The Great Escape" (Baron Books, 90 Euro) zu finden. Das Buch, das seine Leser in eine erotische Traumwelt entführen soll, ist ab sofort erhältlich und zeigt auf über 300 Seiten 150 Bilder der Künstlerin.
relmartist.com

für spannende Geschichten

KINO/STREAMING

„MAESTRO“

Sechs Jahre lang habe er das Dirigieren für eine bestimmte Szene seiner Leonard-Bernstein-Hommage geübt, erzählte Bradley Cooper neulich bei einer Filmvorführung. Manche sehen ihn mit diesen Anstrengungen schon auf Oscar-Kurs. Seit 6. Dezember in ausgewählten Kinos und ab 20. Dezember auf Netflix

Für Fans von *Künstler-Biopics*

„THE IRON CLAW“

Verrückt, dass die wahre Geschichte der Von-Erich-Familie nicht schon viel früher ihren Weg ins Kino fand: Brüder, die gemeinsam in den Wrestling-Ring steigen, 80er-Jahre-Vibes, ein herrschsüchtiger Vater, Triumphe und Tragödien – hätte sich kein Drehbuchschreiber besser ausdenken können. Ab 21. Dezember

Für Fans von *„The Wrestler“*

KINO

STREAMING

„LEAVE THE WORLD BEHIND“

Als plötzlich zwei Fremde im Ferienhaus von Amanda (Julia Roberts) und Clay (Ethan Hawke) auftauchen, um sich vor einer Cyber-Attacke in Sicherheit zu bringen, ist das nur der Beginn einer für alle immer größer werdenden Bedrohung. Thriller nach dem gleichnamigen Bestseller von Rumaan Alam. Ab 8. Dezember auf Netflix

Für Fans von *Endzeit-Grusel*

VIP-Tickets zu gewinnen

Erleben Sie den FC Bayern live!

für Ehren-Gäste

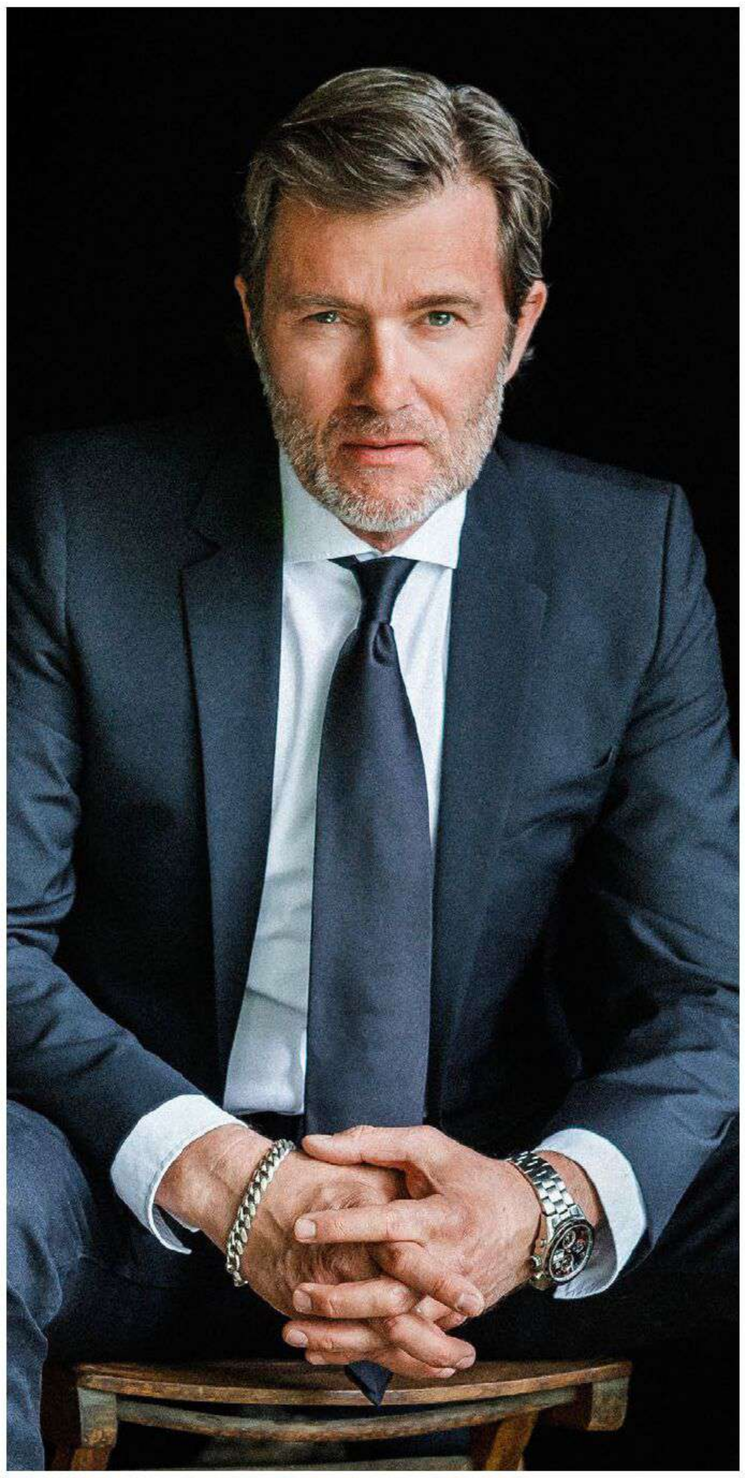
Mit Andreas Obst, Niels Giffey und Isaac Bonga können Sie am 28. Dezember gleich drei Basketball-Weltmeister in Aktion erleben – und das von den besten Plätzen aus: Gemeinsam mit BMW, Sponsor des FC Bayern Basketball, verlosen wir 2 × 2 VIP-Tickets für das Knaller-Match FC Bayern Basketball gegen Valencia Basket im BMW Park in München. Verfolgen Sie das Spiel aus nächster Nähe, und lassen Sie sich in der exklusiven VIP-Lounge mit kulinarischen Highlights von Feinkost Käfer verwöhnen. Teilnahme unter: **playboy.de/bmw-fcbb-vip**

FOTOS: JAN HETFLEISCH, PR (3), „THE GREAT ESCAPE“ BY RELM, PUBLISHED BY BARONBOOKS.CO.UK (3)

für besinnliche Töne

Musik-Experte und DJ JOHN JÜRGENS *über die neueste Veröffentlichung und das musikalische Erbe seines berühmten Vaters Udo Jürgens*

text
DAVID GOLLER



MUSIK IM BLUT
Als DJ John Munich machte sich der älteste Sohn von Musiklegende Udo Jürgens einen Namen. Neben zahlreichen Engagements für namhafte Unternehmen war er auch viele Jahre als Musik-Experte mit eigener Rubrik im Playboy vertreten

Lieber John, kurz vor Weihnachten gibt es eine Sammlung von Weihnachtssongs Ihres Vaters. Worauf dürfen sich Fans freuen?
Das sind 55 Songs auf drei CDs, darunter klassische Weihnachtslieder auf der ersten, aber auch internationale Songs auf Italienisch, Französisch, Englisch und Spanisch auf der zweiten CD. Dazu kommen auf der dritten noch nachdenkliche Lieder, die gut in diese ruhigere Zeit passen, aber keine expliziten Weihnachtslieder sind.

Wie war Weihnachten im Hause Jürgens, als Sie ein Kind waren? Hat Ihr Vater am Klavier mit der Familie gesungen?
Das kann man sich noch romantischer vorstellen. Meine Eltern haben ein Riesenklimbim daraus gemacht und das richtig zelebriert. Wir haben in unserem Haus in Kitzbühel gefeiert, alles war verschneit, und nachdem das Christkind da war, hat sich mein Vater ans Klavier gesetzt und angefangen zu spielen. „Stille Nacht“ und „Leise rieselt der Schnee“.

Ihr Vater ist 2014 wenige Tage vor Heiligabend verstorben. Hat sich Ihr Blick auf ihn geändert, seit Sie sich um seinen musikalischen Nachlass kümmern?
Für mich war das in erster Linie einfach mein Vater. Ich habe von ihm viel gelernt, nicht nur über Musik. Er hat mit Stars oder dem Bundespräsidenten genauso geredet wie mit einem Taxifahrer, dem Kellner oder seinen Fans. Als ich in München als DJ aufgelegt habe oder wenn meine Schwester Theater gespielt hat, dann hat er uns oft besucht. Je mehr wir in sein Werk eintauchen, desto beeindruckender wird es. Es ist hochemotional und eine große Verantwortung, sich um dieses gigantische Werk zu kümmern. Wir haben ein super Team bei Sony. Jenny und ich wühlen da im übertragenen Sinne in „Kisten“, es sind über 1000 Lieder, die er in seinem Leben geschrieben hat, und diese werden nun digital archiviert.

Ärgert es Sie, oder hat es ihn geärgert, dass er manchmal in diese Schlager-Ecke gedrängt wurde und seine politischeren Texte nicht die gleiche Anerkennung fanden?
Geärgert nicht, das ist zu viel Emotion. Aber es stimmt, er wollte nicht in diese Ecke. Er sah sich als Chansonnier und Songwriter, war politisch engagiert. Das sieht man ja auch in seinen Liedern wie „Wort“, „5 Minuten vor 12“, „Lieb Vaterland“ oder auch „Ein ehrenwertes Haus“. Er hatte eine Message. Der war nicht nur der Typ im weißen Anzug am weißen Flügel, der „Merci Chéri“ und „17 Jahr, blondes Haar“ singt – was aber auch tolle Lieder sind.

Haben Sie manchmal Bedenken, dass Unterstellungen kommen könnten, dass es Ihnen oder der Familie vor allem ums Geld gehe?
Ich finde das kindisch. Wenn jemand das Unternehmen oder die

1

2

FAMILIENBANDE
1 Udo Jürgens besuchte seinen Sohn John regelmäßig bei dessen Auftritten als DJ – wie hier im Jahr 2003.
2 Klassiker und Eigenkompositionen finden sich auf dem neuen Weihnachtsalbum von Udo Jürgens

FOTOS: ACTION PRESS, PR (5), LUIS STEINKELLNER

Wirtschaft seines Vaters übernimmt, dann führt er den Familienbetrieb weiter. Ich kann mich aber nicht auf die Bühne stellen und den Udo geben. Auf der anderen Seite wollen wir aber auch nicht das 180. Best-of rausbringen. Am Ende geht es um die Fans. Es gibt, positiv ausgedrückt, viele Hardcore-Fans. Die wissen alles über seine Musik. Da kann man nicht einfach irgendein Lied veröffentlichen, das 1983 mal hinten runtergefallen ist, weil auf der LP kein Platz mehr war. Es gibt ja einen Grund, warum es am Ende nicht auf dem Album gelandet ist. Wir denken über alles, was wir tun, sehr lange nach. Wir wollen, dass auch er es cool finden würde und es damit okay wäre!

Das ist ja eine ganz aktuelle Thematik: Die Beatles haben neulich nach Jahrzehnten einen neuen Song herausgebracht.

Total – und die Beatles sind ja keine Flitzpiepen. Paul McCartney und Ringo Starr leben noch, die brauchen sicher kein Geld. Da geht es nicht ums Geld, sondern um die Sache. Aber das ist ein mega Song, toll gemacht: die Stimme von John Lennon, der Bass von Paul, da krieg ich direkt Gänsehaut.

Welche Pläne gibt es sonst für die Musik von Udo Jürgens?

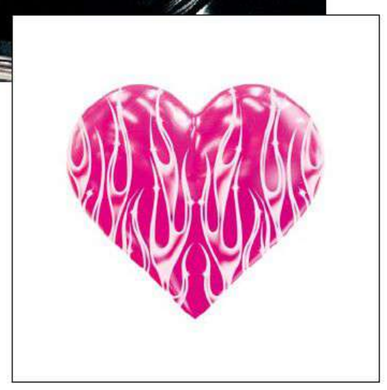
Er hätte nächstes Jahr 90. Geburtstag, auch sein Todestag jährt sich zum zehnten Mal. Wir schicken ihn und seine Musik wieder auf Tournee mit den Bildern seines letzten Konzerts in Zürich. Es existiert seine Gesangsspur, auf dem Screen gibt es die Bilder von ihm, dazu spielt Pepe Lienhard mit Original-Besetzung. Das wird auf die richtige Art und Weise stattfinden, Pepe Lienhard war musikalisch einer der engsten Vertrauten meines Vaters und stand mit ihm 40 Jahre auf der Bühne. Der würde nie etwas machen, was irgendwie uncool sein könnte, deswegen haben wir da vollstes Vertrauen.

für Klimafreunde

Auf der Japan Mobility Show im November zeigte Mazda, wie man sich in Fernost die Zukunft vorstellt. Das Besondere am neuen Konzeptfahrzeug „Mazda Iconic SP“: Der Antrieb basiert auf einem Hybrid aus Elektro- und Wankelmotor. Und dieser 2-Scheiben-Kreiskolbenmotor hat die Fähigkeit, eine Vielzahl an Kraftstoffen zu verwerten, zum Beispiel auch grünen Wasserstoff. **www.mazda.de**

für Modefans

Kult trifft auf Kult: Die 2002 in Los Angeles gegründete Modemarke True Religion (bekannt für ihre Nähte im Super-T-Stich) hat ihre neue Kollektion „True Religion x Playboy World Tour“ gelauncht. Von Jeans über Jogginghosen bis zu Shirts und Collegejacken ist für jeden was dabei, versehen mit dem legendären Hasen-Logo von Playboy und dem Hufeisen-Logo von True Religion. Nur online erhältlich: **www.jades24.com, www.zalando.de, www.breuninger.com**



„CUFFING SEASON“
Der Schweizer Monet192 (bürgerlich Karim Russo) ist ein Steil-Aufsteiger am Rap-Himmel, sein neues Album verspricht einige Winterhits

für neue Winterhits

Der Winter ist für Singles die Bindungszeit – Rap-Star Monet192 bringt das Album dazu raus: „Cuffing Season“

Wieso haben Sie Ihr neues Album „Cuffing Season“ genannt?
In Songs geht es um nichts anderes als um Emotionen. Man versucht das, was man fühlt, aus seiner Sicht zu erklären. Außerdem gibt es für mich kein größeres Thema als die Liebe.

Was haben Sie aus gescheiterten Beziehungen mitgenommen?
Ich fürchte, ich habe nichts gelernt, da bin ich ganz ehrlich *(lacht)*. Ich kann mir aber vorstellen, dass es nicht einfach für eine Frau ist zu sehen, dass der Partner in Videos, auf Events oder auf der Bühne ständig von Frauen umgeben ist.

Was ist Männlichkeit für Sie?
Für mich ist jemand männlich, der für seine Familie da ist, der seine eigenen Gefühle versteht und auch über Gefühle sprechen kann.

Das ganze Interview gibt es auf playboy.de/monet192

FOTOS: DDP IMAGES, DPA, IMAGO IMAGES, MAURITIUS IMAGES, PR (2)

Einer von uns *Keiner* von uns

Von Karl Valentin stammt der Satz: „Es wurde alles gesagt, nur noch nicht von jedem.“ Warum gelegentliches SCHWEIGEN *heute wichtiger ist als je zuvor …*

ZURÜCKHALTUNG

Seine Meinung nicht herauszuposaunen wird einem heutzutage ganz schön schwer gemacht: Mit nur einem Klick hat man auf Instagram ein politisches Statement geteilt. Eines, das zumindest beim ersten Drüberlesen ganz vernünftig klang. Auch ist es verlockend, Hintergründiges aufzufahren, nachdem man sich ein dreiminütiges YouTube-Video mit dem Titel „Alles, was du über den Nahost-Konflikt wissen musst“ angeschaut hat. Doch nicht nur an konsumierbaren Meinungen und Inhalten herrscht riskanter Überfluss im digitalen Raum – nein, man wird außerdem ständig dazu aufgefordert, seinen Senf dazuzugeben, seine Stimme zu erheben: gegen rechts, gegen links, gegen die Massentierhaltung, gegen die Veganer, für den Umweltschutz und für die Rettung des Dieselmotors. Wir müssen scheinbar so viel reden, dass wir gar nicht mehr zum Denken kommen. Im Umkehrschluss bedeutet das: Wer seine Klappe hält, hat mehr Zeit, um nachzudenken. Und wer das dann auch wirklich tut, wird sich schnell seiner Grenzen – und seiner tatsächlichen Kenntnisse wie Unkenntnisse – bewusst. Ein Hoch also auf den, der es schafft, in Zeiten des Populismus und Maulheldentums die Klappe zu halten. Und auf den, der nur dann spricht, wenn er auch wirklich etwas zu sagen hat. Frei nach Abraham Lincoln: besser schweigen und für einen Narren gehalten werden als sprechen und jeden Zweifel daran beseitigen.

MAULHELDENTUM

Seine Meinung herauszuposaunen wird einem heutzutage ganz schön leicht gemacht: Auf TikTok gibt AfD-Spitzenkandidat Maximilian Krah mit Sätzen wie „Echte Männer sind rechts, echte Männer haben Ideale, echte Männer sind Patrioten, dann klappt es auch mit der Freundin“ Dating-Tipps für junge Männer, und im Podcast „Lanz & Precht“ verbreitet Promi-Philosoph Richard David Precht antisemitische Klischees. Was haben beide Männer, die eigentlich von Grund auf verschieden sind, letztendlich doch gemein? Beide scheuen sich nicht, über Themen zu sprechen, von denen sie wenig Ahnung haben. Verstehen Sie mich nicht falsch: Selbstverständlich müssen Sie nicht Dating-Coach oder Religionswissenschaftler sein, um sich eine Meinung zu solchen Themen zu bilden. Selbstverständlich sollte es jedoch für Sie sein, diese ab und an für sich zu behalten. Warum? Weil das Risiko, etwas Dummes, Peinliches oder sogar etwas Schlimmes zu sagen, verdammt hoch ist. Nicht nur läuft man Gefahr, Menschen zu verletzen (oder gar zu verhetzen), sondern man verleiht dem eigenen Wort auch immer weniger Gewicht. Kommunikative Reife zeigt sich darin, dass man weiß, wann man besser den Mund hält. Gerade einer wie Precht hätte es wissen müssen. Schließlich sagten schon die alten Römer: „Si tacuisses, philosophus mansisses.“ – „Hättest du geschwiegen, wärst du ein Philosoph geblieben.“

text **Julia Haase**

WELTMEISTER
Seit er sich 2011 in die Top 32 der UK Open warf, ist Michael Smith kein Unbekannter mehr. Seit 2012 nimmt er an Weltmeisterschaften teil

für schnelle Pfeile

Darts ist längst kein reiner Kneipensport mehr. Vom 15. Dezember 2023 bis zum 3. Januar 2024 findet in London die PDC Darts-WM statt. Aktuell wird die Weltrangliste von Michael „Bully Boy" Smith angeführt. Dieser hatte seinen Gegner Michael van Gerwen im Finale der letzten WM mit einem sogenannten Neundarter abserviert. Das bedeutet, dass die 501 Punkte mit der kleinstmöglichen Anzahl an Würfen runtergespielt wurden. Ob ihm so ein Sieg noch mal gelingt, wird man um den Jahreswechsel sehen. **www.pdc.tv**

LET THERE BE ROCK!
JETZT EINSCHALTEN ÜBER DAB+, RADIOBOB.DE ODER IN DER MYBOB-APP
RADIO BOB!
DEUTSCHLANDS ROCKRADIO

15 Fragen an Take That

Mit Anfang 50 sind Gary Barlow, Mark Owen und Howard Donald ganz schön alt für eine BOYBAND *– und schauen auf ihrem neuen Album „This Life" jetzt zurück. Was hat das Leben sie gelehrt?*

1 Ihr neues Album heißt „This Life". Wollten Sie einen Abriss Ihrer bisherigen gut 50 Lebensjahre liefern?

GARY BARLOW: Puh, es ist wirklich viel passiert in all den Jahren. Jetzt werden wir immer wieder mit dieser Art von Fragen konfrontiert und fangen selbst intensiver an, über alles nachzudenken. Ich weiß zwar schon gar nicht mehr, wann wir eigentlich beschlossen hatten, die Platte „This Life" zu nennen, aber wir können nicht anders als zuzugeben, dass dieses Album ein sehr persönliches geworden ist. Das gilt für uns drei gleichermaßen.

2 In welcher Hinsicht persönlich?

BARLOW: Na, das Hauptthema ist unser Leben, was ja nun schon mal per se recht persönlich ist. Dieses Leben, ich spreche da für uns alle, hat seine triumphalen wie niederschmetternden Momente. Manchmal gilt es, sich zurückzukämpfen, wieder aufzustehen, weiterzumachen. Wir hielten die Zeit für passend, jetzt auf all diese Erfahrungen zu blicken.

3 Seit fast zehn Jahren sind Sie drei jetzt Take That. Jason Orange hat die Band 2014 verlassen, Robbie Williams war nach der ersten Trennung kurz wieder mit dabei, ging aber 2011 erneut. Wie stark ist der Zusammenhalt bei Ihnen heute?

BARLOW: Wir drei sind die Band, und ich denke, man hört, was für ein eingespieltes Team wir sind. Eingespielt, aber nicht zu routiniert. Was wir zusammen haben, ist einfach eine wunderbare Freundschaft. Jeder von uns hat das Gefühl, wichtig für die Band zu sein, und so ist es selbstverständlich auch. Wir alle haben unsere Momente auf dieser Platte.

4 Apropos Höhen und Tiefen des Lebens: Bei Ihnen waren und sind es schon mehr Höhen, oder?

BARLOW: Das denke ich auch. Ansonsten säßen wir vermutlich gar nicht hier. Aber wir sind auch nur Menschen, das heißt, selbst wenn bei uns von außen immer alles wundervoll wirkt, kann ich hier versichern, dass auch bei uns nicht jeder Tag ein großartiger Tag ist. Manche Tage sind einfach Mist, und die Welt in unseren Köpfen hat nicht immer viel mit der Welt zu tun, die wir der Öffentlichkeit präsentieren.

5 Gleich an mehreren Stellen geht es auf dem Album um die Frage, ob man nicht lieber im Bett bleiben sollte. Was bringt Sie an solchen Tagen dennoch dazu aufzustehen?

MARK OWEN: Üblicherweise die Hunde. Oder die Kinder. Irgendwer springt garantiert morgens auf einen, meist zuerst die Hunde. In meinem Leben ist es heute so, dass ich einiges besser auf die Reihe bekomme als früher. Erfahrung ist hilfreich dabei, das trifft auf vielen Ebenen zu. Angefangen meinetwegen bei der Entscheidung, wann ich abends ins Bett gehe. Auch weiß man mit 50 sehr viel besser, dass der Morgen dich bestrafen wird, wenn du in der Nacht über die Stränge geschlagen hast.

6 Ist es denn für Sie angenehm, über 50 zu sein?

OWEN: Ja, denn das Schöne am Leben ist doch, dass es sich in jedem Moment verändert und weiterbewegt. Älter zu werden ist ein wichtiger Aspekt dieser Bewegung.

7 Hilft es, unglückliche Erfahrungen gemacht zu haben, um die schönen mehr wertschätzen zu können?

BARLOW: Aber ja, sicher. Haben wir denn überhaupt eine Wahl? Ich für mich persönlich kann sagen, dass ich jeden Morgen gerne aufstehe. Mein Ziel ist immer, das Beste zu geben für uns, unsere Frauen, unsere Kinder, und jeder frische Tag

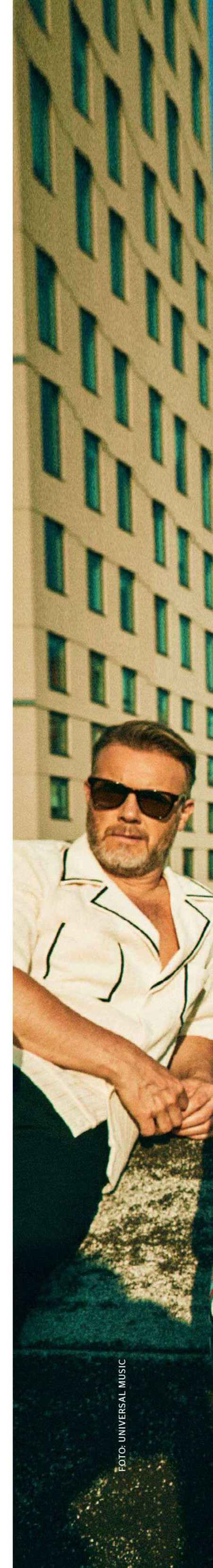


FOTO: UNIVERSAL MUSIC

VETERANEN-TREFF
Nach den US-amerikanischen New Kids on the Block zählten (v. l.) die Take-That-Gründungsmitglieder Gary Barlow, 52, Mark Owen, 51, und Howard Donald, 55, von 1990 an zu den Wegbereitern des Phänomens der Boybands. 1996 trennten sich ihre Wege, 2005 kam es zur Wiedervereinigung. Seither bildet das Trio die Stammbesetzung von Take That

„Was wir zusammen haben, ist einfach eine wunderbare Freundschaft“

bietet dir dazu eine neue Chance. Auch innerhalb der Band ist es uns wichtig, nett zueinander zu sein. Manchmal ist es schwierig, aber meistens fühlt es sich sehr leicht und natürlich an *(lacht)*.

8 Heute wird sehr viel mehr und sehr viel offener über mentales Wohlbefinden gesprochen, nicht zuletzt in der Popmusik. Hat es das einfacher für Sie gemacht, etwa in „Days I Hate Myself“ darüber zu sprechen, dass man sich manchmal selbst nicht ertragen kann?

BARLOW: Ja, wir haben uns geöffnet, weil sich die Welt geöffnet hat für Fragen, die immer schon in den Köpfen der Menschen herumkreisen. Früher haben sich nur ein paar ausgesuchte Poeten mit den Abgründen der Seele beschäftigt, aber heute tut das praktisch jeder. Ist das nicht wundervoll?

9 Wie sorgen Sie denn für Ihre mentale Gesundheit?

HOWARD DONALD: Mit allen Mitteln. Bewegung, sehr gutem Essen, noch ein bisschen mehr Bewegung, Meditation, Lesen – wir leben heute viel bewusster als in jungen Jahren.

BARLOW: Ich meine, mit 20, was wusste ich da schon vom gesunden Leben? Nichts. Heute dagegen ist uns allen klar, dass man viel tun kann und auch viel tun

EINST UND JETZT

Zu fünft versetzten Take That (v. l.) Anfang der 90er die Mädels-Welt in Ekstase: mit Robbie Williams, Mark Owen, Jason Orange, Gary Barlow und Howard Donald. Williams und Orange gingen eigene Wege. Zu dritt veröffentlichten Take That jetzt ihr neuntes Studioalbum: „This Life“

muss, damit die Maschine auch mit über 50 noch rundläuft *(lacht)*. Über allem steht der einfache, aber geniale Trick, den Kopf oben zu halten und dem Leben mit einer positiven Einstellung zu begegnen. Manchmal musst du dich einfach irgendwie durch den Sturm kämpfen, ohne umgeblasen zu werden.

10 „I'm a patched-up champion of the world“, singen Sie im Lied „The Champion“. Was macht Sie zu zusammengeflickten Helden?

OWEN: Der Song ist natürlich ein bisschen ironisch. Und stark inspiriert vom Film „Rocky“. Erinnerst du dich an die Szene im ersten „Rocky“-Film, als er im Kampf gegen Apollo Creed eine böse Wunde überm Auge hat, nichts mehr sieht und zu seinem Trainer Mickey sagt: „Cut me, Mick“? Der Trainer flickt also Rockys Wunde, und Rocky kann seinen Gegner wieder ins Visier nehmen, weiterkämpfen und am Ende gewinnen. Dieses Gefühl, sich niemals unterkriegen zu lassen, kommt immer wieder hoch auf dem Album. Aber ich kämpfe gewiss nicht gegen das Gefühl an, auch mal ein bisschen nostalgisch zu werden. Mein Sohn Elwood ist jetzt 17, das heißt, er ist so alt, wie ich es war, als ich bei Take That anfing. Da kommen natürlich Erinnerungen hoch. Es ist keine traurige, sondern eine schöne Sache, langsam älter zu werden und der Zahl in Klammern hinter deinem Namen dabei zuzusehen, wie sie immer höher wird. Lange Zeit habe ich hauptsächlich nach vorn geschaut, heute schaue ich auch immer öfter zurück. Daran ist nichts tragisch. Es ist okay. Und je älter du wirst, Gary hat es vorhin schon angesprochen, desto mehr ist dir daran gelegen, die beste Version deiner selbst zu sein.

text
STEFFEN RÜTH

11 Ist das eigentlich immer so einfach zu sagen, wie nun genau die beste Version von einem aussieht?

OWEN: Nee, guter Punkt. Gut möglich, dass zum Beispiel ein Freund eine ganz andere Version von mir viel cooler findet als den Mark, den ich selbst am meisten leiden kann.

12 Sind denn Ihre Frauen und Kinder so weit zufrieden mit den besten Versionen ihrer Männer und Väter?

DONALD: Doch, doch, ich höre fast nur Lob *(lacht)*. Ganz wichtig finde ich immer, sich selbst zu mögen. Wenn du eine miese Meinung von dir selbst hast, ziehst du andere Menschen damit runter.

13 Um das Album aufzunehmen, haben Sie mit Lady-Gaga-Produzent Dave Cobb in Nashville gearbeitet. Der Sound der Platte ist sehr warm und wohlig. Vieles klingt handgemacht. Hatten Sie diesen weniger bombastischen Ansatz von vornherein für das Album vorgesehen?

BARLOW: Ich würde jetzt schrecklich gerne erzählen, dass wir tatsächlich so clever sind. Aber nein, so war es nicht. Das Album entstand einfach dadurch, dass wir zusammen in einem Raum daran geschrieben haben. So war es schon immer bei uns. Diese tollen Konzepte hatten wir nie. Wir hatten einige Demos und fanden, dass sie super zu Dave Cobb passen würden.

14 Im letzten Song „Where We Are“ zitieren Sie Ihre eigene Hymne „Never Forget“: „Look where we are, we've come so far“, heißt es im Text. Eine kleine Verbeugung vor der Vergangenheit?

BARLOW: So ist es. Als wir anfingen, für diese Platte zu schreiben, hatten wir uns alle ein paar Jahre nicht gesehen, wir hatten das ganze Corona-Ding hinter uns, und es war superspannend, sich plötzlich wieder jeden Tag zu sehen. Und dieser Song ist eine weitere Ode an uns selbst und an die Tatsache, dass wir immer noch hier sind, immer noch Musik machen. Das ist schon geil nach so vielen Jahren. Für uns ist das alles auch keineswegs eine Selbstverständlichkeit.

15 Take That sind ja in Großbritannien ein Nationalheiligtum. Das erste große Konzert seit Langem haben Sie im vergangenen Mai bei der Krönung von König Charles gespielt. Und schon beim diamantenen Thronjubiläum seiner Mutter 2012 waren Sie dabei. Sie wissen also, was Sie zu tun haben, oder?

DONALD: Wie lang war das diamantene Jubiläum noch mal, 60 Jahre?

BARLOW: Hey, also, das ist jetzt unser neues Ziel. Wir machen weiter bis zu unserem eigenen diamantenen Jubiläum!

FOTOS: GETTY IMAGES, PR

FOTO: IMAGO/SCHWÖRER PRESSEFOTO

BAR

Wunderbare *Warmmacher*

Ihnen ist nicht nach Glühwein zumute? Verstehen wir! Und stellen Ihnen vier WINTER-COCKTAILS *vor, die Ihnen – jeder auf seine eigene Art – während der kalten Tage so richtig einheizen*

text **JULIA HAASE**

Der Heiße Rum Hot Hattan

5 cl Remedy Rum | 5 cl Wermut (rot) | 2 Schuss Angostura Bitter | 1 Amarena-Kirsche | 1 getrocknete Zitronenscheibe

ZUBEREITUNG
Erwärmen Sie die Zutaten bis auf die Kirsche und die Zitrone in einem Topf. Geben Sie die warme Mischung anschließend in eine vorgewärmte Cocktailschale. Dekorieren Sie den Drink mit der Amarena-Kirsche und mit der getrockneten Zitronenscheibe.

Der Würzige
Christmas Gin Tonic

4 cl Gin | 100 ml Birnensaft | 1 Zimtstange | Eiswürfel | 200 ml Tonic Water | 1 Zweig Thymian | 1 Birnenspalte

ZUBEREITUNG

Geben Sie den Birnensaft mit der Zimtstange in einen Topf, und bringen Sie ihn für ca. fünf Minuten zum Köcheln. Lassen Sie ihn dann abkühlen, und vermischen Sie ihn anschließend mit dem Gin. Seihen Sie den Drink in ein mit Eiswürfeln gefülltes Glas ab. Füllen Sie dieses mit Tonic Water auf, und dekorieren Sie es mit dem Thymianzweig und der Birnenspalte.

Der Starke
Classic Rob Roy

2 cl Martini Rosso | 3 cl Gentleman Jack Whiskey | 1 Schuss Angostura Bitter | Eiswürfel | 1 Orangenzeste

ZUBEREITUNG

Geben Sie den Martini, den Whiskey und den Angostura in einen mit Eiswürfeln gefüllten Shaker, und mischen Sie die Flüssigkeit. Gießen Sie anschließend alles in eine vorgekühlte Cocktailschale. Mit einer Orangenzeste garnieren.

Der Klassische
Hot Toddy

4 cl Maker's Mark Whisky | 2 TL Honig | 100 ml heißes Wasser | 4 cl Zitronensaft | 2 Zimtstangen | 1 Nelke | Sternanis (optioal) | 1 Zitronenscheibe

ZUBEREITUNG

Geben Sie den Whisky und den Honig in ein bereits erwärmtes Glas, und füllen Sie dieses mit dem heißem Wasser auf. Geben Sie den frisch gepressten Zitronensaft sowie die Gewürze hinzu. Rühren Sie die Flüssigkeit anschließend mit einer Zimtstange mindestens 30 Sekunden lang um. Die Zitronenscheibe hinzufügen und den Drink heiß genießen.

FOTOS: LARA KINNMAN MIT MIDJOURNEY (4)

STANDESGEMÄSS
Playboy-Redakteur David Goller drehte im stärksten (und letzten) R8 aller Zeiten ein paar Rennrunden auf dem Circuito Monteblanco – und dann Donuts auf dem Asphalt

FOTOS: TOBIAS SAGMEISTER (5)

AUDI R8 V10 GT RWD

Geschwindigkeit
320 KM/H
Leistung
620 PS
Drehmoment
570 NM
0–100 km/h
3,4 SEKUNDEN
Gewicht
1590 KG
Preis
225.000 EURO

MOTOR

Ehrenrunde für eine Ikone

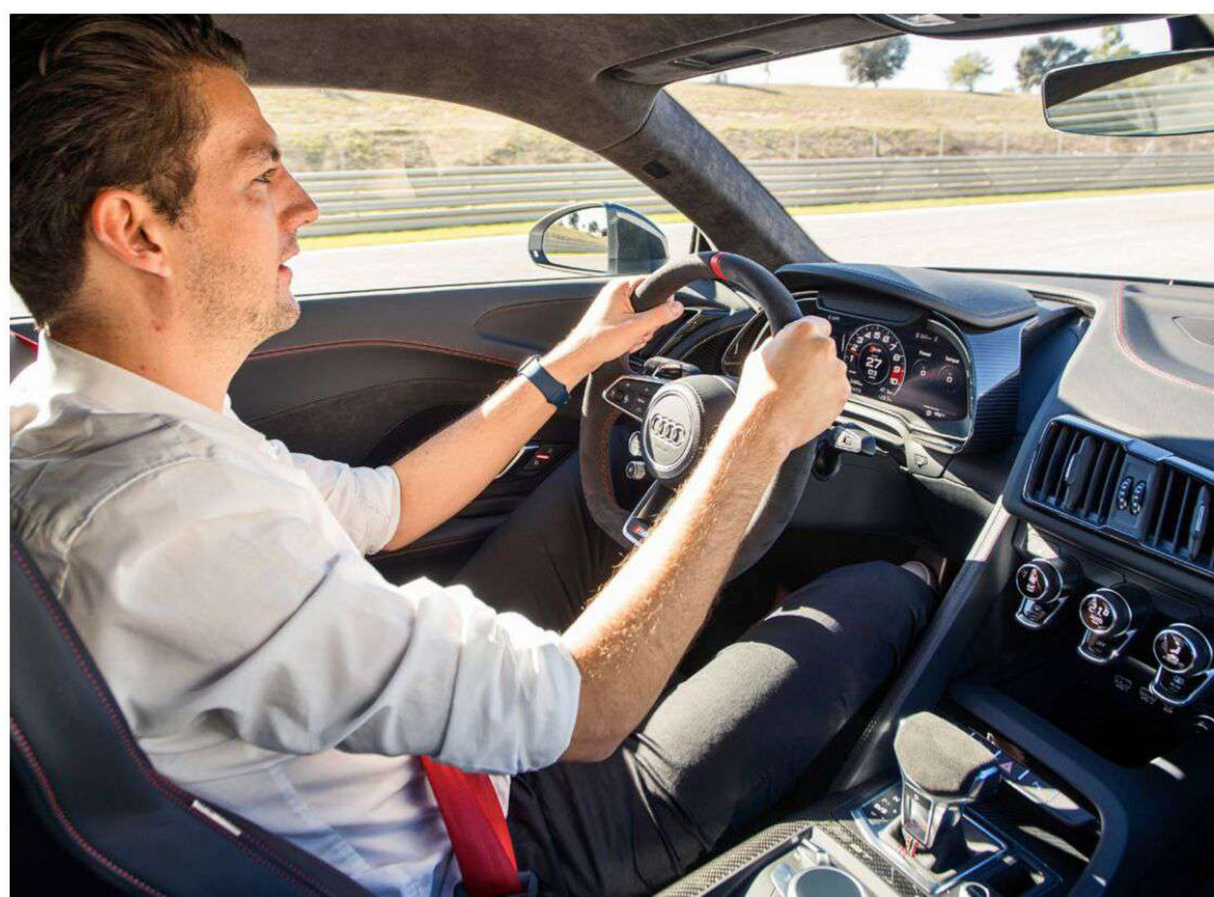
Der AUDI R8 *wird eingestellt – doch statt zu flennen, lassen wir den V10-Motor des letzten Sondermodells aufheulen*

text **DAVID GOLLER**

Er sah sich als „Genie, Milliardär, Playboy, Philanthrop“. Und er fuhr? Korrekt: einen Audi R8. Die Rede ist von Marvel-Superheld Tony Stark, besser bekannt als Iron Man. Logisch, dass der Coolste aller Helden genau dieses Auto hatte. Seine fliegende Rüstung ist bis heute Fiktion, seinen Wagen aber kann man in echt auf realen Straßen fahren. Noch. Denn der R8, der Hochleistungssportwagen der Ingolstädter, ist ein Auslaufmodell. Und das Sondermodell R8 V10 GT RWD, das wir in Spanien über die Rennstrecke jagen durften, ist der Letzte seiner Art. Audi stellt den R8 rund 16 Jahre nach seiner Markteinführung ein. Dafür lassen wir den V10-Motor aufheulen und starten mit Vollgas auf der Geraden des Circuito Monteblanco im südwestlichen Andalusien. In den Kurven quietscht und qualmt es, während der Hinterradantrieb uns unnachgiebig nach vorne schiebt. Jede Kehre ein Genuss. Doch die Testfahrt ist nicht der letzte Termin des Tages. Beim Drift-Workshop lernen wir, wie man mit dem R8 Kreise auf den Teer zaubert. Während in Spanien die Sonne untergeht, versuchen wir mithilfe der eingebauten Drift-Unterstützung, die Audi-Ringe nachzuzeichnen. Der R8 ist unser Pinsel, der Asphalt unsere Leinwand – was für eine Abschiedsrunde. Mach's gut, du wundervolles Ingenieurskunstwerk!

Unser Autor testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.

PRESTIGETRÄCHTIG
Nur 333 Stück gibt es vom letzten R8-Modell, das mit 620 PS auch das stärkste ist. Bisher hatte der sportlichste aller Audis „nur“ 570 PS. Alle Exemplare sind durchnummeriert, wie die Zahl unterhalb des Schalthebels erkennen lässt. Optisch sticht der Letzte seiner Art zudem durch ein Carbon-Aero-Kit aus der R8-Familie hervor



Silvester feiern

Ist der Jahreswechsel ein Grund, CHAMPAGNERKORKEN UND RAKETEN *in die Luft zu ballern? Oder einer für nüchterne Besinnung? Moment, wir streiten noch ...*

DAVID GOLLER
Playboy-Redakteur, feierfreudig
PRO

Die gesamte Welt hält kurz an, feiert, flirtet, trinkt und taumelt. Wir verabschieden das alte Jahr und begrüßen das neue. Eine einzige große Geburtstagsfeier für den gregorianischen Kalender. Hurra, wieder mal die Sonne umkreist! Sehen Sie es aus der Wissenschaftsperspektive: Wir alle umkreisen auf dem einzigen bekannten bewohnten Planeten im All eine gigantische brennende Wasserstoffkugel. Silvester macht uns als Individuen klein und als Gemeinschaft groß. Freunde und Familie, Arbeitskollegen und Ex-Eheleute erheben das Glas, schauen zum x-ten Mal alberne Schwarz-Weiß-Filme, saufen Bowle wie „Ekel" Alfred zu seinen besten Zeiten und überziehen beim gemeinsamen Raclette- oder Fondue-Abend die Wohnung feierlich mit einem Fettfilm, der auch in der zweiten Januarwoche das Haus nicht verlassen will. Manche böllern sich die Finger weg, andere die Birne zu. Es wird Blei oder Wachs gegossen, es werden Vorsätze geschmiedet und Freundschaften beschworen. Selbst Helikoptereltern-Kinder dürfen bis nach Mitternacht wach bleiben, und der Spießer von nebenan geht nach dem dritten Gläschen endlich mal aus sich heraus. Ein kollektiver Ausnahmezustand, der auf bitterkalten Hinterhöfen und viel besuchten Straßenzügen mit Billigsekt genauso ausschweifend zelebriert wird wie auf schicken Dinnerpartys im sauteuren Glitzerfummel. Falls Ihnen trotzdem nicht nach Feiern ist, hier noch ein paar Ausblicke aufs neue Jahr: Handball- und Fußball-EM in Deutschland, Olympische Spiele in Paris, die Bundesrepublik Deutschland wird im Mai 75 Jahre alt. Und mit dem 29. Februar haben wir gleich 366 Tage Zeit, das Beste aus dem neuen Jahr zu machen – oder einfach nur das Leben zu genießen.

CONTRA
JOSHUA SCHÖSSLER
Playboy-Praktikant, nachdenklich

„Ich hasse Silvester, da saufen auch die Amateure", sagte einst Harald Juhnke. Es stimmt: Alle finden, Silvester müsse deshalb die wildeste Party des Jahres sein, weil es die letzte Party des Jahres ist. Doch die Erwartungen sind zu groß, um erfüllt werden zu können. Dabei bräuchte es nach Weihnachten, dem Fest der Besinnlichkeit, also der stressigsten Feierlichkeit überhaupt, ein eigentliches Fest der Besinnlichkeit. Eines, bei dem man sich vom familiären Stress erholen kann und im kleinen Kreis das Jahr Revue passieren lässt. Stattdessen gibt es Sekt und Feuerwerksgeknalle. Übrigens finde ich: Man sollte die Entscheidung überdenken, Sprengstoffe anlässlich eines Fests zum freien Verkauf anzubieten, an dem gesoffen wird. Knalltraumata, zerfetzte Hände und geplatzte Augäpfel gehören zu Silvester dazu wie Bleigießen und Sekt. Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Silvester ist letztlich der Tag zwischen den Vorsätzen, die man nicht eingehalten hat, und denen, die man nicht einhalten wird. Wer mit ihnen ins neue Jahr startet, kapiert nicht, dass ein Vorsatz scheitern muss. Wer mit dem Rauchen aufhören will, tut das sofort. Das auf einen arbiträren Anlass wie Silvester zu verschieben enthält bereits den Willen, den Vorsatz zu brechen. Scheitern ist menschlich, aber kein Grund zum Feiern. Das neue Jahr beginnt dann besonders motivierend mit einem Volkskater. Die Herzen pochen, die Schädel brummen, die Lungen pfeifen (was war noch gleich mit dem Rauchen?). Die braunen Papphüllen der Böller kleben im angetauten Matsch auf den Straßen, als hätten Tausende Hunde endlich ihr vor Angst zurückgehaltenes Geschäft verrichten können. Frohes Neues!

FOTOS: LARA KINNMAN MIT MIDJOURNEY, LARA KINNMANN, PLAYBOY

Soll man das Fest einfach feiern, wie es fällt? Schreiben Sie uns Ihre Meinung: **leserservice@playboy.de**

UMFRAGE DES MONATS

Wer ist Deutschlands Mann des Jahres 2023?

Er steht für die beste Nachricht des Jahres, und die kam 2023 weder aus der Politik noch aus dem Fußball: Unser Basketball-Nationalmannschaftskapitän, der 30-jährige aus Braunschweig stammende NBA-Star Dennis Schröder, hatte das deutsche Team als bester Werfer im September zur Weltmeisterschaft geführt – der ersten für Deutschland in dieser Sportart! Auf keinen zweiten Mann konnten sich in unserer repräsentativen bundesweiten Umfrage nach dem Mann des Jahres 2023 so viele (18 Prozent) der befragten Deutschen einigen. Schröder verwies Spitzenpolitiker wie Robert Habeck – der dafür das Ranking der nervigsten Deutschen 2023 anführt – ebenso auf die Plätze wie unsere Fußball-Hoffnungsträger Rudi Völler und Bundestrainer Julian Nagelsmann. Letzterem trauen die Deutschen allerdings zu, 2024 entscheidend zu prägen, wenn Deutschland die Fußball-EM ausrichtet.*

Wer hat den Titel „Mann des Jahres 2023" am meisten verdient?

TOP 5

01	18 %	Dennis Schröder (Basketballspieler)
02	10 %	Boris Pistorius (Verteidigungsminister, SPD)
02	10 %	Robert Habeck (Wirtschaftsminister, Die Grünen)
02	10 %	Matthias Schweighöfer (Schauspieler)
03	9 %	Rudi Völler (Fußball-Funktionär)
04	8 %	Julian Nagelsmann (Fußall-Bundestrainer)
05	7 %	Markus Söder (MP Bayern, CSU)

18 %

DENNIS SCHRÖDER
Der NBA-Star, 30, der bei den Toronto Raptors unter Vertrag steht, führte unser Basketball-Nationalteam zum WM-Gold

PLAYBOY-UMFRAGE IN KOOPERATION MIT norstat

21 %

JULIAN NAGELSMANN
Der 36-Jährige übernahm 2023 das Amt des Bundestrainers. Wird er unsere Fußball-Nationalelf 2024 zum EM-Titel zu führen?

Welcher Mann wird das nächste Jahr am meisten prägen?

TOP 5

01	21 %	Julian Nagelsmann (Fußball-Bundestrainer)
02	17 %	Olaf Scholz (Bundeskanzler, SPD)
03	11 %	Robert Habeck (Wirtschaftsminister, Die Grünen)
04	9 %	Markus Söder (MP Bayern, CSU)
05	8 %	Friedrich Merz (CDU-Chef)

Welcher Mann hat 2023 am meisten genervt?

TOP 3

01	17 %	Robert Habeck (Wirtschaftsminister, Die Grünen)
02	11 %	Olaf Scholz (Bundeskanzler, SPD)
02	11 %	Karl Lauterbach (Gesundheitsminister, SPD)
03	9 %	Tino Chrupalla (AfD-Chef)

*repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Norstat unter 1025 Frauen und Männern in Deutschland

FOTOS: AS SYNDICATION/ULLSTEIN BILD/SVEN SIMON, IMAGO IMAGES (2), URBAN ZINTEL

Wie ruft man heutzutage eigentlich nach einer Bedienung, darf man noch „Fräulein“ sagen? T. L.
Lieber nicht. Diese Anrede gilt schon seit 1972 als respektlos. Damals beschloss der Bundestag, dass man in Behörden nicht mehr „Fräulein“ sagen sollte. Und Benimmregeln, die selbst auf dem Arbeitsamt gelten, kann man nach einem halben Jahrhundert getrost übernehmen. Wenn Sie unbedingt nach der Bedienung rufen wollen, achten Sie bei der Bestellung darauf, ob sie ein Namensschild trägt. Gaststättenverbände empfehlen ansonsten: „Frau Oberin!“ Stilvoller sind aber sicher Augenkontakt und ein stilles Handzeichen.

Frauen finden ja Männer mit tiefen Stimmen sexy. Leider ist meine Stimme eher hoch. Kann man das irgendwie ändern? U. W.
Sagen wir mal so: Wenn Sie bisher klangen wie eine Disney-Fee, der man gerade auf den Flügel gestiegen ist, werden Sie sich wohl nie anhören wie ein Zigarre rauchender Actionheld, sorry. Denn der Klang der Stimme hängt von den Stimmlippen im Hals ab. Je länger und dicker diese Bänder sind, umso tiefer sprechen wir. Daher sind die Möglichkeiten begrenzt, die Stimme zu verändern. Die richtige Technik und etwas Übung können aber zumindest dabei helfen, dass Anrufer Sie nicht mehr fragen, ob ein Erziehungsberechtigter in der Nähe ist. Dazu gehört zum Beispiel, das Sprechtempo zu verlangsamen und die Stimme am Ende des Satzes abzusenken. Dadurch wirkt die Stimme insgesamt dunkler.

Ein befreundeter Fotograf hat ein Foto von mir gemacht, das ich sehr mag. Ich würde es gern großformatig in meinem Wohnzimmer aufhängen. Ist das okay, oder wirke ich dann narzisstisch? C. O.
Offensichtlich sind Sie nicht gerade besonders selbstverliebt und selbstbewusst, sonst hätten Sie uns die Frage nicht gestellt. Also hängen Sie das Bild ruhig auf. Kann nicht schaden, wenn der eine oder andere Besucher danach an Ihrer Schüchternheit zweifelt. Selbstbewusste Menschen wirken meist attraktiver als unsichere.

BERATER

Muss ich die Urlaubsfotos von meiner Ex löschen?

Das Leben stellt Männer jeden Tag vor neue Herausforderungen. Wenn Sie mal nicht weiterwissen: Der PLAYBOY-BERATER *ist immer für Sie da*

Was passiert eigentlich, wenn man längere Zeit keinen Sex hat und auch nicht masturbiert: Werden die Hoden dann wirklich blau? K. P.
Nein, das ist ein Mythos. Dennoch ist es wichtig, die Munition nicht allzu lange zu lagern, wenn Sie verstehen. Regelmäßiges Verschießen beugt Prostatabeschwerden vor, die auch die Hoden in Mitleidenschaft ziehen können.

Ist es okay, wenn ich meinem Kind heimlich einen AirTag in den Schulranzen stecke? E. W.
Gegenfrage: Warum wollen Sie das heimlich tun? Klingt, als wollten Sie ausspionieren, ob Ihr Spross auch wirklich in die Schule geht, statt im Einkaufszentrum abzuhängen. Findet Ihr Kind dann den Tracker – und das wird es vermutlich irgendwann –, wird es Ihre Aktion sicherlich als Vertrauensmangel werten. Was sie ja auch ist. Deshalb unser Rat: lieber offen mit Sohn oder Tochter sprechen und gemeinsam überlegen: Wo können wir den AirTag verstecken, damit zum Beispiel ein Entführer ihn nicht gleich sieht?

Was meint ihr: Muss ich die Urlaubsfotos von meiner Ex auf Instagram löschen, wenn ich in einer neuen Beziehung bin? Ich habe sonst keine Fotos aus diesen Orten. I. D.
Verständlich, dass Sie die Fotos nicht komplett vom Handy löschen wollen. Müssen Sie auch nicht. Jeder hat eine Vergangenheit. Aber warum wollen Sie die Fotos unbedingt der Öffentlichkeit präsentieren? Wenn Ihnen die Bewunderung fremder Menschen auf Instagram ähnlich wichtig ist wie die Gefühle Ihrer aktuellen Partnerin, dann sollten Sie nicht uns fragen, sondern sie: Was hält Ihre neue Freundin denn von den Bildern?

SIE HABEN AUCH EINE FRAGE AN DEN BERATER?

Playboy kann leider nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Wir beantworten Ihre Fragen aber gern, wenn sie in Playboy behandelte Themen betreffen. Schreiben Sie an: Playboy, Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Stichwort: Playboy-Berater. Per Mail: *leserservice@playboy.de*

FOTO: SHUTTERSTOCK

BACK IN THE GAME
NBA LIVE
IMMER SA 23:45 & SO 21:00
ZMAXX
ODER STREAMEN
joyn
NBA

Teil 1

Die Wahl zur Playmate *des Jahres*

In der griechischen Heimat der Aphrodite, Göttin der Schönheit, Liebe und Lust, geben unsere MONATSSCHÖNSTEN *Ihnen, liebe Leser, gemeinsam ein spannendes Rätsel auf: Welche soll in den „Playmate des Jahres"-Olymp einziehen? Beim Zeus, eine schwere Entscheidung!*

fotos **SACHA EYELAND**
produktion **KATHRIN STADLER, NATASA MERMER UND LIYEL BARON**
text **JULIA HAASE**

FREE DOWNLOAD

LATEST MAGAZINES

THE BEST QUALITY TRUE PDF

MAGDOWNLOAD

https://magdownload.org/

Klara Wojcik

MISS NOVEMBER

„Schon als ich ein Kind war, habe ich ‚The Girls of the Playboy Mansion' im Fernsehen angeguckt. Ich weiß noch, dass ich zu den Playmates aufgeschaut habe und sie für mich pure Weiblichkeit verkörpert haben. Ich wäre überglücklich, wenn ihr mich zur Playmate des Jahres wählt."

Amalie Olufsen

MISS MÄRZ

„Playmate des Jahres zu werden ist mein größter Traum. Playboy – das bin ich! Der Titel würde mir alles bedeuten und mir zeigen, dass sich harte Arbeit auszahlt.“

Matea Mihaljević

MISS JULI

„Ich möchte Playmate des Jahres werden, weil ich mich unbedingt selbst auf dem deutschen Playboy-Cover sehen und mich wie ein Titel-Star fühlen will."

Katerina Bila

MISS APRIL

„Ich will Playmate des Jahres werden, um der Welt zu zeigen, dass Frauen ihre eigenen Regeln machen, wenn es um Schönheit geht. Und dass das Innere eines Menschen mehr wert ist als seine Hülle.“

666

FOTOASSISTENZ: SINAN KOLLMAR UND ANN CAROLIN VÖLCKER; STYLING: STEPHAN KALLAUS - WWW.STEPHANKALLAUS.COM;
HAARE & MAKE-UP: SACHA SCHÜTTE - WWW.SACHASCHUETTE.DE, SABINE HÖGERL - WWW.SABINE-HOEGERL.DE, REBECCA KUGLER - WWW.REBECCA-KUGLER.DE

Solomia Maievska

MISS DEZEMBER

„Mit meinen Fotos und meiner Persönlichkeit möchte ich eine Botschaft senden: Es ist wichtig, man selbst zu sein, sich zu lieben und sich auch innerlich weiterzuentwickeln. Es reicht nicht, nur von außen schön zu sein!“

Laura Langas

MISS OKTOBER

„Ich möchte Playmate des Jahres werden, weil ich Playboy über alles liebe. Ich liebe auch das Team, arbeite gerne mit ihm zusammen und habe wunderbare Leute kennengelernt. Ich sehe den Titel als Chance, noch mehr für Playboy zu arbeiten.“

Sharina van der Vliet

MISS JANUAR

„Playmate des Jahres zu werden wäre die perfekte Belohnung für meine harte Arbeit. Außerdem würde der Titel mir helfen, meine Ziele und Träume zu verwirklichen."

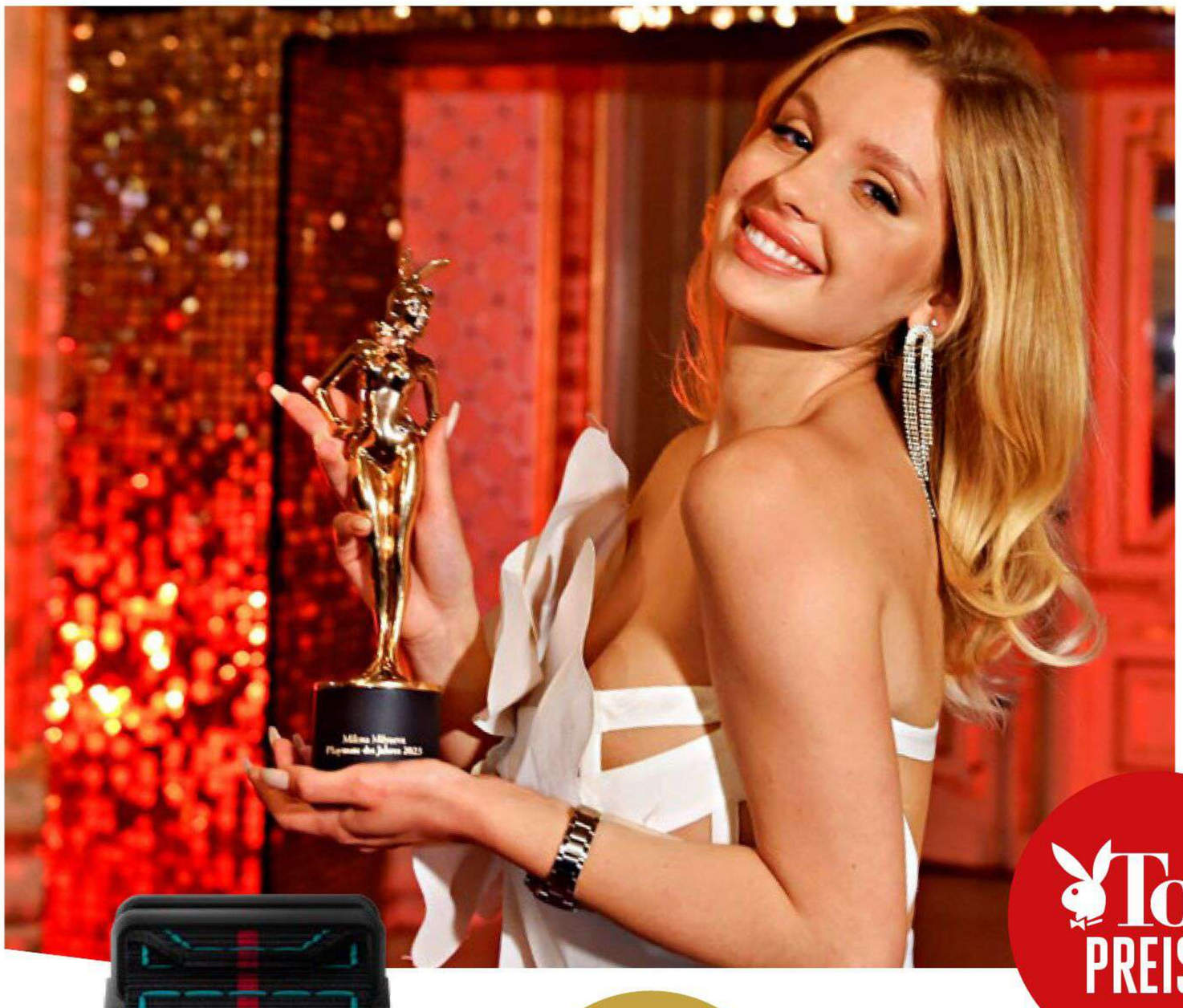
VIELEN DANK AN ELLA RESORTS FÜR DIE TRAUMHAFTE LOCATION UND DIE FABELHAFTE UNTERSTÜTZUNG UNSERES TITEL-SHOOTINGS! WWW.ELLARESORTS.COM.
VIELEN DANK AN TANJA EILERS UND PHILIPP NUTSCH VON LTUR FÜR DIE GROSSARTIGE UNTERSTÜTZUNG UNSERES TITEL-SHOOTINGS! WWW.LTUR.COM

Fortsetzung folgt: Teil 2 unseres erotischen Epos – ab Seite 118

GEWINNSPIEL

Die Wahl des Jahres

Wer ist die schönste Playmate der vergangenen zwölf Monate? Stimmen Sie für Ihre Favoritin – und gewinnen Sie einen unserer exklusiven
PREISE IM GESAMTWERT VON RUND 33.000 EURO!



Top-PREIS

1. PREIS

DIE DESIGN-UHR

Vor genau 75 Jahren kam mit dem 356 Nr. 1 der erste Sportwagen von Porsche auf die Straße. Passend zum Jubiläum präsentiert PORSCHE DESIGN *jetzt den „Chronograph 1 – 75 Jahre Porsche Edition". Die Uhr im Titangehäuse besitzt ein eigens entwickeltes Textil-Lederband mit hellblauen Ziernähten und einem roten Streifen in der Mitte und ist limitiert auf 475 Stück.* www.porsche-design.com

Wert: 9975 Euro

SEIEN SIE UNSER VIP-GAST BEIM „PLAYMATE DES JAHRES"-AWARD 2024

Gewinnen Sie mit etwas Glück einen Preis, den Sie garantiert nirgends kaufen können! Seien Sie dabei, wenn wir im Mai 2024 in glamourösem und sehr exklusivem Rahmen die Nachfolgerin von Milena Milyaeva (großes Bild) zur PLAYMATE DES JAHRES 2024 *küren. Im atemberaubenden Ambiente des Casinos Baden-Baden sitzen Sie (und Ihre Begleitung) am Tisch mit Stars und Sternchen, treffen unsere schönsten Playmates und lernen unsere Wahlsiegerin persönlich kennen. Selbstverständlich übernehmen wir Ihre Anreise und betten Sie in einem der coolsten Luxushotels des Landes.*

Wert: unbezahlbar

So stimmen Sie im Internet ab:

Alle Informationen finden Sie unter *www.playboy.de*. Auch über Ihr Smartphone können Sie schnell und einfach unter *www.playboy.de/pdj-wahl* teilnehmen.

FOTOS: BRAUERPHOTOS/G. NITSCHKE, NICOLAJ KORAUS FÜR PLAYBOY (2), PR (11)

2. PREIS

DER CITY-FLITZER

Auf den ersten Blick wirkt das Bike „Sydney" der Marke COBOC *wie ein ganz normales Fahrrad. Der Clou: Versteckt im Inneren des Rahmens befindet sich ein 380 Wh starker Elektroantrieb. Trotz der zusätzlichen Bauteile wiegt das E-Bike mit seinen 28-Zoll-Rädern und der 11-Gang-SRAM-NX-Schaltung nur 14,5 Kilo – also nicht viel mehr als die meisten Fahrräder ohne E-Antrieb.* www.coboc.biz

Wert: ca. 4000 Euro

5. PREIS

DER FREISCHWINGER

Das „VeloCore Bike" (16-Zoll-Variante) der Marke BOWFLEX *ist das erste Indoor-Rad, das sich wie ein echtes Fahrrad in den Kurven nach links oder rechts zur Seite neigt. Mehr Rennrad-Feeling in den eigenen vier Wänden geht nicht. Im Paket enthalten ist außerdem die vom Gewicht flexibel einstellbare „Kugelhantel 840".* global.bowflex.com

Wert: ca. 2730 Euro

7. PREIS

DIE MÄNNERTASCHE

Das perfekte Gepäckstück, um übers Wochenende mit dem Sportwagen zu verreisen. Der „Carbon Weekender" der Marke PORSCHE DESIGN *besteht aus ähnlichen Materialien, wie sie auch beim Fahrzeugbau Verwendung finden, nämlich Carbon und Nappaleder.* www.porsche-design.com

Wert: 1900 Euro

8. PREIS

DER ZWEITEILER

Mit dem Board „High Mountain" der Marke MR.SPLITBOARDS *kann man auch als Snowboarder Touren gehen. Es lässt sich zum Aufsteigen in der Mitte teilen und zur Abfahrt wieder zusammenklicken.* www.splitboards.eu

Wert: ca. 1200 Euro

DER PANDA-LOOK

Mit der Uhr „Tempora" lanciert die Marke STOWA *eine ausdrucksstarke Hommage an ihren erfolgreichen Chronographen aus dem Jahr 1968 – stilecht im sogenannten Panda-Look, also mit zwei schwarzen Totalisatoren, die sich deutlich vom ansonsten hellen Zifferblatt abheben. Im Inneren der Uhr tickt ein SW-510-Sellita-Werk.* www.stowa.de

Wert: 2990 Euro

3. PREIS

4. PREIS

DAS FLIEGENGEWICHT

Der Smartwatch-Hersteller GARMIN *bringt seine neueste Generation der „MARQ Athlete" in einer Carbon-Variante heraus. Sowohl Gehäuse als auch Lünette wurden aus einem ultraleichten Carbon-Block gefräst, der aus 130 verschmolzenen Carbon-Schichten besteht.* www.garmin.com

Wert: 2950 Euro

6. PREIS

DER GRILLKÖNIG

Mit dem smarten Gasgrill „Genesis EX-335" von WEBER *bekommt man dank extraheißer Sear Zone jedes Grillgut immer perfekt hin. Außerdem im Paket enthalten sind die Weber-Gasgrillbibel sowie der zusätzliche Grillrost „Sear Grate".* www.weber.com

Wert: ca. 2200 Euro

9.–14. PREIS

DAS KLANGWUNDER

Der „Era 300" von SONOS *ist nicht nur ein perfekter Streaming-Lautsprecher für zu Hause, sondern lässt sich dank seiner Dolby-Atmos-Unterstützung auch als Teil eines Heimkinos nutzen.* www.sonos.com

Wert: je ca. 500 Euro

DER SOUND-PROFI

Ob zu Hause, im Büro oder unterwegs – der Bluetooth-Kopfhörer „Real Blue Pro" von TEUFEL *bietet kompromisslosen Sound und ein in drei Stufen anpassbares Active Noise Cancelling.* www.teufel.de

Wert: je 350 Euro

15.–17. PREIS

KEINE FRAUEN, KEIN KOMFORT, KEINE SÜNDEN:

In der griechischen Mönchsrepublik Athos entsagen gläubige Männer seit Jahrhunderten der Welt – und bleiben ganz unter sich. Gerade ziehen die Klöster dort wieder erstaunlich viele Interessierte an. Warum? Eine Reise an einen eigentümlichen Flecken Erde

text **FREDY GAREIS**

EILAND IM ZEICHEN DES HEILANDS
Rund 1800 Mönche leben heute auf dem heiligen Berg Athos, wie ihre halbautonome Republik nach dem gleichnamigen Gipfel (ganz hinten im Bild) genannt wird

REPORTAGE

Am Berg der MÄNNER

FOTOS: ADOBE STOCK, IMAGO IMAGES

E

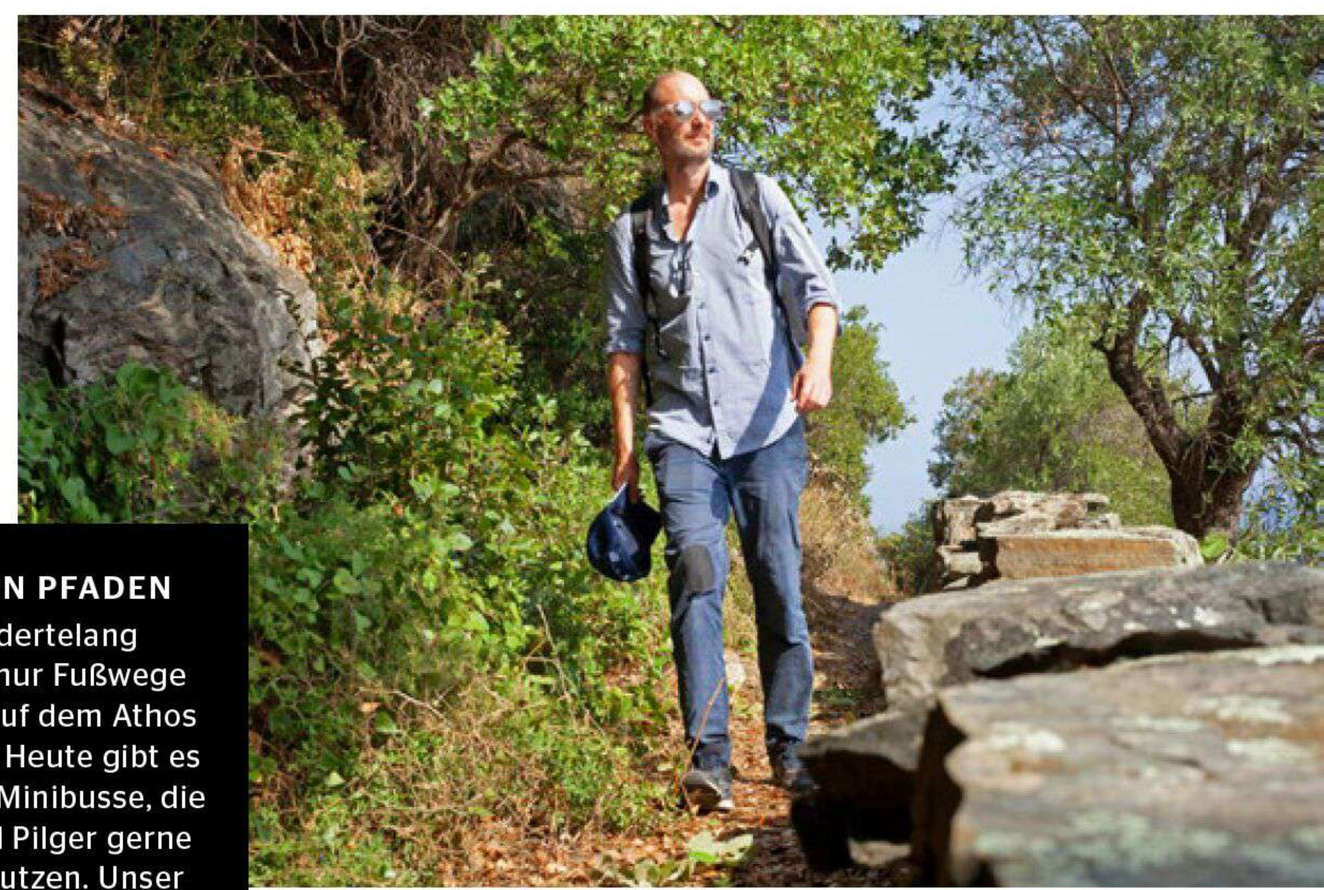
Es ist gegen sechs Uhr morgens am dritten Tag auf dem heiligen Berg, als ein Mönch in mein Pilgerzimmer stürzt und mich aus dem Tiefschlaf reißt. „Schnell", sagt er, „der Gottesdienst hat schon angefangen." Ich springe sofort aus dem Bett, denn wer den Gottesdienst verpasst, läuft auch Gefahr, das Essen zu verpassen, und das gibt es täglich nur zweimal auf dem Athos.

Noch bevor der Gottesdienst in der kleinen, gedrungenen Kirche im Kloster Filotheou vorbei ist, bringt mich der Mönch in seiner flatternden Robe in die Trapeza und platziert mich an einem der über zwei Dutzend langen Tische, allerdings in der Ecke des Speisesaals, wo ich ganz alleine essen muss, da ich nicht orthodox bin. Es gibt Reis mit Fleisch, Kohlsalat, Rotwein. Nicht gerade meine Vorstellung eines guten Frühstücks, aber da es zum Kloster Lavra, meiner nächsten Station, 21 Kilometer zu Fuß sind, schlage ich mir den Bauch voll. Vom Rotwein lasse ich die Finger. Den Fehler habe ich bereits am Morgen zuvor gemacht.

Während die Mönche nach mir in die Trapeza strömen, das Metallgeschirr laut klappert, packe ich meine Sachen und mache mich auf den Weg. Drei Tage lang wird er mich zu Fuß über den Athos führen, zu uralten Klöstern, eigenwilligen Mönchen und erstaunlichen Pilgern.

Seit über 1000 Jahren entsagen Männer auf dem östlichen Finger der griechischen Halbinsel Chalkidiki der Welt und wenden sich in der streng reglementierten Mönchsrepublik Athos Gott zu. Heute ist der „Berg Athos", wie das ganze Gebiet nach dem gleichnamigen Gipfel auf der Halbinsel genannt wird, ein einzigartiger Flecken Erde in Europa. Eine Zeitkapsel, etwa so groß wie Malta, mit 20 Großklöstern und zwölf Skiten, sprich Mönchssiedlungen, sowie Sitten und Traditionen, die einem ebenso fremd erscheinen können wie jene im weit entfernten Tibet. Ein Pilgervisum gibt es nur für wenige Tage – und nur für Männer. Der einzige Weg, die Mönchsrepublik zu erreichen, ist per Schiff.

Etwa 1800 Mönche leben heute auf dem Athos: junge, alte, aus Griechenland, aus dem Rest der Welt. Sie haben dem Leben da draußen den Rücken gekehrt und ein Gelübde des Gehorsams, der Armut und der Keuschheit abgelegt. Besuch bekommen sie jedes Jahr von über 40.000 Pilgern. Pro Tag werden offiziell 110 griechisch-orthodoxe Pilger in die Republik gelassen, dazu zehn Besucher anderer Glaubensrichtungen. Ich bin einer von ihnen. Angereist, weil ich mich frage, wer im 21. Jahrhundert eigentlich noch ins Kloster geht – und vor allem: warum? Außerdem erhoffte ich mir insgeheim Ruhe, Abstand vom Alltag, so etwas wie innere Einkehr.



AUF ALTEN PFADEN
Jahrhundertelang verbanden nur Fußwege die Klöster auf dem Athos miteinander. Heute gibt es Straßen und Minibusse, die Mönche und Pilger gerne ausgiebig nutzen. Unser Autor (l.) ist auf seiner Wanderung vom Kloster Filotheou (r.) zur Mönchssiedlung Agia Anna oft allein unterwegs – begleitet nur von den Heiligen auf Bildern am Wegesrand

Inzwischen weiß ich, dass diese Ruhe in den Klöstern kaum zu finden ist, denn zu meiner Überraschung sind auf dem Athos viel mehr Pilger unterwegs als erwartet, vornehmlich aus Osteuropa, Russland und Griechenland.

Eine Stunde nach Aufbruch erreiche ich das Kloster Iviron an der Ostküste, das wie eine Festung aussieht und den Wellen trotzt, die der Wind gegen Schiffsanleger und Küste peitscht. An dieser Stelle soll der Legende nach Maria einst auf ihrer Seereise von Palästina nach Zypern haltgemacht und den Athos für immer in Besitz genommen haben. Seitdem ist der Athos frauenfreie Zone. Die Gottesmutter soll keine Konkurrentinnen neben sich erdulden müssen – und die Seelenruhe der Mönche nicht durch weibliche Erscheinungen gestört werden. Es sind auch nur männliche Haustiere erlaubt – mit Ausnahme von Katzen, die Ratten und Mäuse in Schach halten. Auf dem Athos darf nur gestorben, aber nicht geboren werden. Für moderne Frauen eine schwere Provokation und eigentlich unvereinbar mit dem europäischen Gleichstellungsgesetz. Tatsache ist, dass der Hafen unter polizeilicher Bewachung steht und bei einem

FOTOS: FREDY GAREIS (3)

versuchten Regelverstoß Gefängnisstrafen drohen. Die letzten Frauen, die ungestraft davonkamen, waren bewaffnete Kämpferinnen der kommunistischen Brigaden während des griechischen Bürgerkriegs.

Der Weg gabelt sich, und ich nehme die Abzweigung Richtung Süden, entlang einer Schotterstraße, auf der zentimeterdick der Staub liegt. Kein wandernder Pilger ist weit und breit zu sehen, aber alle Stunde rast ein Mönch in einem Minibus voller Männer vorbei und lässt mich in einer Staubwolke zurück. Bald sehe ich aus, als wanderte ich durch die Sahara. Vielleicht befinde ich mich ja auf einem Bußweg? Auf jeden Fall auf einer der Straßen, die erst im Zuge der 1000-Jahr-Feier 1963 gebaut wurden, damit all die dafür angereisten Würdenträger bloß nicht auf Mulis durch die Gegend schaukeln mussten. Schön für die Mönche und die (faulen) Pilger, nicht so schön für die lange Zeit unberührte Natur.

An der Quelle des heiligen Athanasios steht ein Becher aus Blech über dem dahinsprudelnden Wasser. Ich fülle meine Flaschen auf, rauche eine Zigarette und esse zwei meiner genau abgezählten Kekse, die ich noch auf dem Festland gekauft habe. Abgesehen von ein paar kleinen Läden

Die letzten Frauen, die ungestraft den Athos betraten, waren Kämpferinnen im griechischen Bürgerkrieg

unten im Hafen und in der Hauptstadt Karyes in der Inselmitte gibt es auf dem Athos keinen einzigen Supermarkt, keine Tankstelle, weder Bars noch Restaurants, aber dafür auch keine dämlichen Werbeplakate. Und Geld habe ich seit zwei Tagen auch keines mehr in die Hand genommen.

Ich muss an David* aus Irland denken, den ich gestern im Kloster getroffen habe, um die 50, breite Schultern, Pferdeschwanz, der Bart von leichtem Grau durchzogen. Ein gut aussehender Mann, unterwegs mit einem kleinen Rucksack, seit sechs Jahren auf der Suche nach dem richtigen Kloster. Er bezeichnete sich als einen „Jack of all trades", einen Alleskönner, der gerne singt, aber auf den zu Hause niemand wartet. Mit müder Stimme beklagte er die exorbitanten Mietpreise in Irland, die außer Kontrolle geratene Migration und erzählte mir, dass er schon in Ägypten, in Frankreich und in verschiedenen Klöstern auf dem Athos gewesen sei. In Filotheou wolle er nun länger bleiben, vielleicht sei das ja der richtige Ort. Ich hatte meine Zweifel. Wer nach sechs Jahren noch nicht das richtige Kloster gefunden hat, bleibt womöglich für immer auf der Suche.

*ALLE NAMEN IN DIESEM TEXT WURDEN GEÄNDERT

Ich bin vollkommen durchgeschwitzt und verstaubt, als gegen 16 Uhr endlich Lavra auftaucht, das älteste Kloster der Mönchsrepublik. Es heißt, der Besuch sei obligatorisch. Es heißt leider auch, es gebe in einigen Pilgerzimmern Bettwanzen.

Lavra liegt am Ostfuß des Athos-Gipfels auf einem Felsplateau, etwa 160 Meter über dem Meer. Eine Mauer mit 15 Türmen umfasst das Kloster. Durch Türen, die noch in Konstantinopel gefertigt wurden, gelange ich in eine verschachtelte mittelalterliche Kleinstadt, aus deren Rücken der knapp über 2000 Meter hohe Berg Athos herauszuwachsen scheint.

Im Gasthaus warten fast 100 Pilger darauf, einen Platz im Schlafsaal zugewiesen zu bekommen. Kost und Logis sind in den Klöstern kostenlos, allerdings sollte man dafür am Gottesdienst teilnehmen. Und zwar, darauf weist mich ein Plakat hin, in geziemender Kleidung und mit andächtiger Körperhaltung (Hände vor dem Körper halten, nicht dahinter!). Im Kloster Filotheou stauchte mich ein Mönch zusammen, weil ich mit übereinandergeschlagenen Beinen rumsaß: „Wir sind hier nicht im Café!“

Als die Schlafplätze verteilt sind, geht es hinüber in die Kirche. Ein düsterer Kreuzkuppelbau. Nur das Licht zahlloser Kerzen erhellt die Gesichter von Pilgern und Geistlichen. Ein junger Mönch rezitiert Verse aus den Heiligentexten, danach starrt er beseelt in das flackernde Kerzenlicht. Andere küssen wieder und wieder die Ikone der Gottesmutter und bekreuzigen sich inbrünstig. Der wabernde Weihrauch macht mich langsam ganz benommen. Könnte aber auch daran liegen, dass ich nach 21 Fußkilometern völlig unterzuckert bin.

Endlich ruft einer der Mönche: „Trapeza!“ und scheucht alle in das Gebäude gegenüber, wo die Pilger Platz an Tischen nehmen, die vor Jahrhunderten grob aus Marmor und Stein gehauen wurden. Ich stürze mich auf den Reis mit Lauch und Zwiebeln, während ein Mönch auf einer Kanzel heilige Texte liest. Der Rest hat still zu sein, was aber einige griechische Rentner nicht interessiert, bis sie von einem auf und ab gehenden Geistlichen barsch zum Schweigen gebracht werden.

Frisch gestärkt, schnappe ich mir nach dem Essen einen Mönch, der mir freundlich zu sein scheint. „Heiliger Vater“, sage ich, „ich bin neugierig und habe viele Fragen.“ Vater Efrem, gekleidet in die übliche schwarze Robe, fragt, ob ich orthodox sei. Ich verneine. Er schmatzt mit den Lippen. „Na gut“, sagt er schließlich und geht mit mir auf den Hof. „Was willst du wissen?“ Ich sei an der Lebensweise der Mönche interessiert, sage ich. Er denkt einen Moment nach, dann fragt er, wo ich herkomme. „Ah, aus München, gut. Dann pass auf. Du fährst nach Hause und suchst dir dort eine orthodoxe Kirche. In einem Jahr, wenn du etwas gelernt hast, kommst du wieder. Dann können wir reden. Im Moment sprechen wir nicht die gleiche Sprache.“

„Wie bitte?“

Ja, vorher mache es einfach keinen Sinn. Das Wichtigste aber sei, dass ich bete, bete, bete. Er schaut nach oben zu den Wolken. „So habe ich das auch gemacht“, sagt Vater Efrem, „vor 30 Jahren in Mannheim. Was war das für ein schlechtes Leben damals, das ganze Arbeiten, Betrügen, das Töten in der Welt. Und so habe ich gebetet, und Gott hat mich erhört und hergeschickt.“ Bevor ich etwas erwidern kann, eilt er davon in Richtung Mönchszellen. Eine Weile gehe ich verärgert auf dem Hof auf und ab. Dann werden mir zwei Dinge klar. Erstens, ich hätte wahrscheinlich auch keine Lust, mir meinen Feierabend durch Fragen von unerfahrenen Pilgern zu versauen. Zweitens: Mannheim? Kenne ich gut. Kein Wunder, dass Vater Efrem da wegwollte.

Der Weg zur Skite der heiligen Anna führt mich am nächsten Morgen von Lavra durch die sogenannte Wüste entlang des Athos-Massivs. Die anderen Pilger haben Minibusse Richtung Norden genommen. Ich steige einen Trampelpfad hoch, immer tiefer in den Wald hinein, der bald so dicht ist, dass er jedes Geräusch schluckt.

FOTOS: FREDY GAREIS (4)

Ich muss an eine Begegnung denken, die ich an diesem Morgen mit einem anderen Mönch hatte, Eleftherios, schwarzes Hemd, schwarze Jogginghose, mächtiger Bart. Eleftherios war jener Mönch, der am Abend zuvor die Heiligentexte vorgelesen und so beseelt ins Kerzenlicht geschaut hatte. Am Morgen erzählte er mir, dass er aus einem Fischerdorf bei Saloniki stamme, aus einer einfachen Familie, aber mehr als 20 Jahre im Ausland gearbeitet und dabei alles erreicht habe: eine erfolgreiche Karriere, mehrere Häuser, eine glückliche Beziehung. Trotzdem habe ihm etwas gefehlt. „Ich war so durstig", sagte er salbungsvoll, „aber egal, von welcher Quelle ich auch getrunken habe, ich konnte meinen Durst nicht stillen, denn das Wasser schmeckte überall faulig." Er sei nach Indien gefahren, habe sich mit Hinduismus und Buddhismus beschäftigt. Schließlich sei ihm klar geworden, dass die Antwort auf seine Frage die ganze Zeit in seiner Heimat zu finden war. Nach einem ersten Athos-Aufenthalt, erzählte er, sei er in sein altes Leben zurückgekehrt, sei mit seinen Freunden segeln, gut essen, feiern gegangen. Doch das Dolce Vita hatte endgültig seinen Reiz verloren. Die Begegnung mit den Ältesten des Klosters hatte ihn beeindruckt, ihre Weisheit, die lange Tradition des Glaubens.

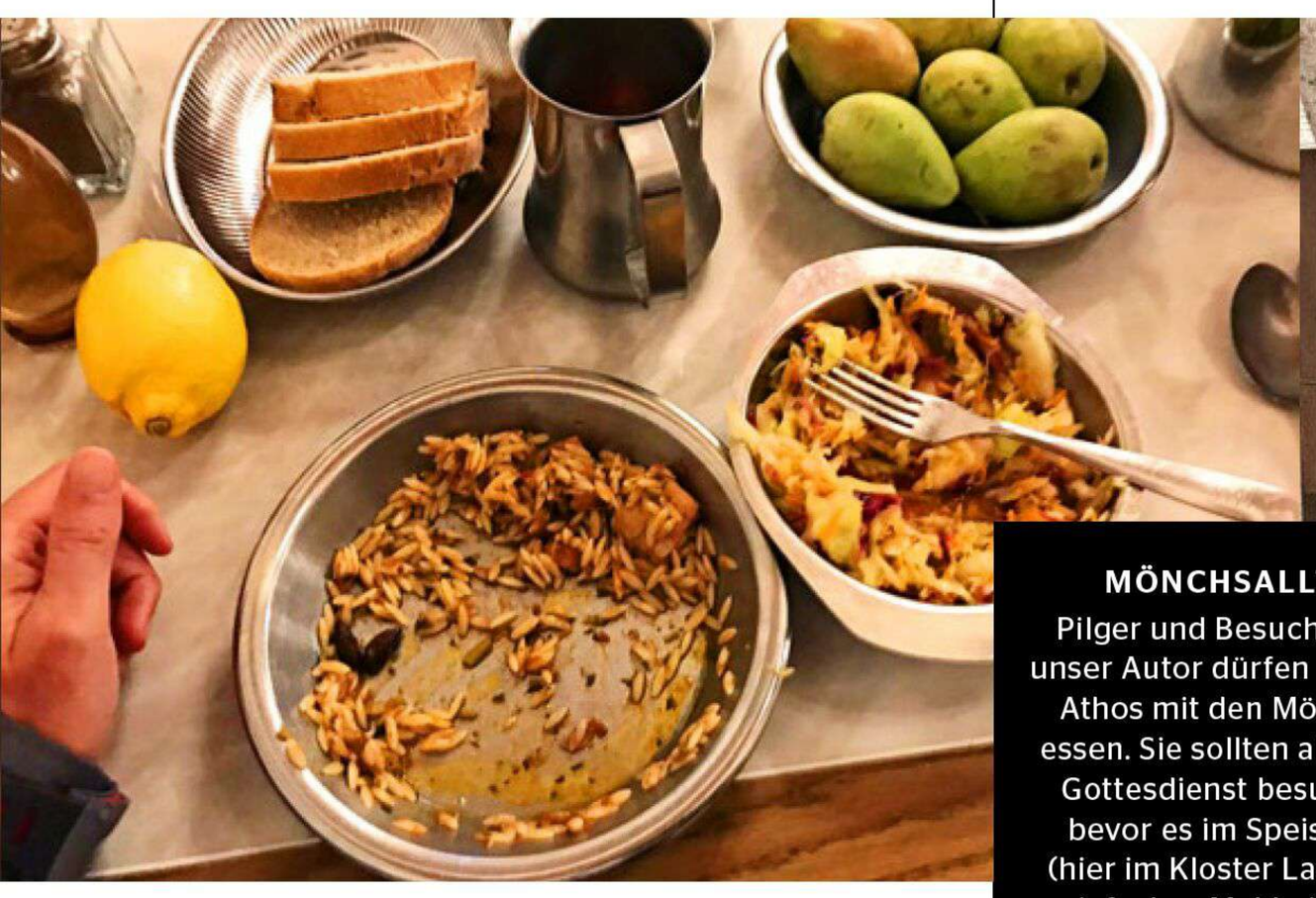
Ich nickte. Suchen wir nicht alle irgendwann nach Sinn?

Das Problem sei einfach das Geld, sagte er plötzlich. Die Welt bete es an. „Und wer steht hinter dem Geld? Zionismus. Zionismus und schlimme Dinge. Ich sage dir, es kommen dunkle Zeiten auf uns zu."

Ach du Scheiße, dachte ich. Bis jetzt war er mir sehr sympathisch, aber wohin biegen wir denn jetzt ab? Eleftherios redete über einen Plan zur Kontrolle aller Bürger. „Die Welt verrottet, die Wissenschaft hat sich selbst verkauft. Unsere Ältesten haben darüber bereits vor 200, vor 300 Jahren geschrieben: über die Impfung, über den Scanner – wie konnten sie das wissen?" Er bekam den gleichen lustvollen Ausdruck, mit dem er am Vorabend in die Kerzen geschaut hatte. „Jeder wird 2025 katalogisiert sein, ID und Mikrochip, und wenn du den Regeln nicht folgst, wirst du bestraft. Wenn ich Gott nicht gefunden hätte, hätte ich mich lieber erschossen."

Eine Weile war ich sprachlos. Dann lenkte ich das Gespräch auf die glückliche Beziehung, von der er zu Beginn gesprochen hatte. Eleftherios zuckte mit den Schultern, und meinte, ich würde das nicht verstehen. Seinen Besitz habe er verkauft und verschenkt, jetzt habe er nichts mehr, aber er sei glücklich dabei. Leicht sei es dennoch nicht. Manchmal bekomme er noch Nachrichten, werde auf Konferenzen nach New York oder London eingeladen, und dann wisse er, dass der Teufel seine Klauen nach ihm ausstrecke. Als er mir zum Abschied ein schwarzes Stoffarmband schenkte und sagte, ich solle unbedingt an der zweiten Quelle Rast machen, weil das Wasser dort besonders süß und klar sei, bemerkte ich, dass seine Hände von Bettwanzen zerbissen waren.

Inzwischen habe ich besagte Quelle erreicht und fülle meine Flaschen auf. Neben einer Bank liegen weggeworfene Zigarettenpackungen, Konservendosen, Plastikflaschen. Ich esse meine letzten zwei Kekse und erreiche wenig später den Scheitelpunkt der Strecke, von dem man aufs Meer hinabschauen kann. Und wie aus dem Stein des Hangs gehauen, liegt auf halbem Weg zum Meer die Skite der heiligen Anna vor mir. Friedlich sieht sie aus. Jedenfalls von hier oben.



MÖNCHSALLTAG
Pilger und Besucher wie unser Autor dürfen auf dem Athos mit den Mönchen essen. Sie sollten aber den Gottesdienst besuchen, bevor es im Speisesaal (hier im Kloster Lavra) ein einfaches Mahl gibt, bei dem geschwiegen und Heiligentexten gelauscht wird. Es ist ein abgeschottetes und restriktives Leben auf dem Athos. Handys aber sind erlaubt

Was er hier suche? „Rettung für meine Seele“, sagt Hristo aus Bulgarien. „Die Welt geht in die Binsen, überall nur noch Verfall“

RÜCKZUGSORT
Vom Verfall der Welt sprachen die Männer oft, die unser Autor traf. So mancher scheint hinter den Klostermauern des Athos Zuflucht davor zu suchen

Als ich unten ankomme, stehen dort mindestens 100 Männer mit sauberen Sneakern, Goldketten, Trainingsanzügen und warten auf das Essen. Eine Szenerie, in der es mich nicht wundern würde, gleich Roman Abramowitsch über den Weg zu laufen. In den Nullerjahren hatten neu bekehrte russische Oligarchen eine Art elitären Athos-Club gegründet, ließen Luxushütten errichten, spendeten äußerst großzügig. Die griechische Regierung schob dem Gebaren 2022 einen Riegel vor, nachdem unter anderem Vorwürfe der Geldwäsche laut geworden waren. Auch Wladimir Putin war schon auf dem Athos, zuletzt 2016, zwei Jahre nach der Besetzung der Krim.

Ich ziehe mich zum Rauchen hinter die Skite zurück und treffe dort Hristo, einen Bulgaren, der seit zehn Jahren in England lebt. Er ist fast zwei Meter groß, trägt Jogginghose und T-Shirt. Während im Hintergrund ein paar Mulis Gepäck über die steilen Wege transportieren, frage ich ihn, was er auf dem Athos suche. „Rettung für meine Seele“, antwortet er, und ich bin erstaunt, wie schnell ihm das über die Lippen kommt. „Die Welt geht in die Binsen“, fährt er fort. „Sogar in England und Deutschland geht es bergab, überall nur noch Verfall.“ Letzte Nacht habe er mit seinen Freunden in einer Höhle mit drei Mönchen verbracht.

„Und worüber habt ihr geredet?“

„Über die Sünde. Sieben Stunden lang. Wenn man in der realen Welt lebt, dann sündigt man ständig.“

Eine Weile sagt er nichts weiter, dann meint er, auch der Athos ändere sich. Er sei schon oft hier gewesen, und früher habe es hier nur karges Essen gegeben, keinen Komfort, doch nun gebe es Handys, gutes Essen und viel zu viele Pilger.

Vielleicht, denke ich, wird sich auch das wieder ändern. Eine Pilgerschwemme gab es bereits in der Mitte des 19. Jahrhunderts, als Tausende von orthodoxen Russen trinkend und feiernd, sicherlich auch betend, über den Athos zogen. Auch die Existenz der Skiten ist ein Beweis für Veränderung. Sie wurden gegründet, als die Sitten in den Klöstern verfielen, die Mönche anfingen weltlicher zu leben, Privatbesitz anhäuften und Diener hielten.

Über die Jahrhunderte wechselten sich immer wieder Blüte und Verfall, Disziplin und Sittenlosigkeit ab. Der Athos überstand marodierende Söldnerheere, die türkische Besatzung, zwei Weltkriege. Doch eines blieb in all den Jahren immer gleich, und darauf weist mich auch Hristo am Ende seiner Zigarette hin: „Es ist großartig, dass hier keine Frauen sind.“ Als wäre das die größte Sünde von allen.

Eine Weile schaue ich auf den Schiffsanleger unten am Meer, von wo mich morgen ein Boot wieder in die reale, die „sündige“ Welt bringen wird, und denke über die Männer nach, die ich getroffen habe. Wie oft die Rede vom Verfall der Welt war. Und welch verschrobene Ideen in manchen Köpfen herumspuken. Bei all den Krisen zurzeit ist es leicht, nur das Schlechte in der Welt zu sehen. Aber ist das entrückte, abgeschottete Leben auf dem Athos eine Alternative? Für manche Männer offenbar schon. Zugute halten muss man ihnen, dass sie – bei aller Ablehnung der restlichen Welt – niemandem schaden wollen. Und habe ich nicht selbst schon oft daran gedacht auszusteigen? Dann sehe ich mich aber eher auf einer Insel an der Westküste Kanadas, eine Axt in der Hand, kein Gebetbuch. Und überhaupt: ein Leben ohne Frauen? Sicherlich möglich, aber vollkommen sinnlos.

Später, als die Sonne untergeht und der Himmel sich lila färbt, beobachte ich ein halbes Dutzend Männer mit gezückten Handys, die diese traumhafte Aussicht per Videocall ihren Partnerinnen zu Hause zeigen. Auf den hell erleuchteten rechteckigen Bildschirmen sehen die Frauen aus wie Ikonen.

FOTO: FREDY GAREIS

JETZT IM HANDEL!

Gleich bestellen unter www.ocean.global/shop oder +49 431 530325-0

@freemensworld

Momentaufnahmen

Bereits mit seinen Komödien („Männerherzen“, „Willkommen bei den Hartmanns“, „Nightlife“) gelang es Simon Verhoeven, punktgenau den Zeitgeist einzufangen. Mit seinem neuen Kinofilm knöpft sich der 51-Jährige nun die 80er vor: „Girl You Know It’s True“ porträtiert die Band Milli Vanilli, die von Produzent Frank Farian am Reißbrett geplant war und deren Frontmänner Robert Pilatus und Fabrice Morvan sehr erfolgreich zu Playback-Bändern die Lippen bewegten und tanzten

INTERVIEW

„Die Welt ist heute ein bisschen mehr Milli Vanilli“

In seinem neuen Kinofilm erzählt Regisseur SIMON VERHOEVEN *die Geschichte jener Band, die in den 80ern Welterfolge feierte – und tief stürzte, als bekannt wurde, dass sie ihre Hits gar nicht selbst gesungen hatte. Wäre das auch heute noch ein globales Pop-Desaster? Ein Gespräch über die Zerstörungskraft von Lügen und das Filmemachen als Leistungssport*

text **MAREIKE OPITZ**
fotos **SARAH DOMANDL**

FOTOS: SARAH DOMANDL/SARIPICTURE (3)

Herr Verhoeven, ganz ehrlich: Gab es in den 80ern Tage, an denen auch Sie in Radlerhosen und Jackett herumgelaufen sind?
Nee, mir war klar, dass ich damit sehr lächerlich ausgesehen hätte! Dafür braucht man den entsprechenden Körper, das konnten wirklich nur Rob und Fab *(Robert Pilatus und Fabrice Morvan alias Milli Vanilli, d. Red.)*.

Sind Sie den beiden Jungs von Milli Vanilli in diesen Jahren mal in echt begegnet?
Als ich ungefähr 16 war, stellte mir meine damalige Freundin Robert Pilatus im „P1“ vor. Sie war auch Schwarz, genau wie er, was zu dieser Zeit in München nicht gerade häufig vorkam, man kannte sich also untereinander. Rob und Fab traten damals im „P1“ als Tänzer auf und waren eigentlich jedem ein Begriff – obwohl sie sich noch nicht Milli Vanilli nannten und auch noch nicht diese langen Haare hatten. Paradiesvögel waren sie trotzdem.

Was war das für eine Performance?
Ich kann es nicht mehr genau sagen, das ist wirklich wahnsinnig lange her. Ich bin ja auch nicht immer reingekommen – draußen vor der Tür des „P1“ war ich häufiger als drin. Aber wenn ich es doch mal geschafft hatte, habe ich die beiden dort tanzen gesehen. Als sie dann über Nacht plötzlich zu Megastars wurden, sagte meine Freundin von Anfang an: „Da stimmt was nicht, so singen die nicht.“ Diese Geschichte hat mich also schon früh sehr fasziniert.

Weil es diesen persönlichen Anknüpfungspunkt gab?
Robert Pilatus war ein Münchner Junge, der im Showbusiness nach oben geschossen und letztlich untergegangen ist. Die Geschichte von ihm und Fab ist der totale Wahnsinn – ein bisschen wie Shakespeare in Radlerhosen mit einer eingebauten Fun-Ride-Achterbahnfahrt in die 80er-Jahre. Aber eben auch mit einer unglaublich emotionalen Tiefe. Dass diese Story nun Jahre später zu mir zurückkam, darüber war ich als Regisseur sehr dankbar.

Haben Sie Milli Vanilli später noch einmal wieder getroffen?
Nicht persönlich, aber als ich 1990 zum Studieren nach Amerika ging, waren sie dort gerade auf dem Höhepunkt ihres Ruhms. Und auch da war wieder dieses Gefühl: Irgendwas passt nicht zusammen. Allerdings war mir nicht klar, wie gravierend die Hintergründe sind. Dass Frank Farian wie ein Wissenschaftler in einem Labor ein Popmonster erschaffen hat, das ihm entglitten ist.

„Die Geschichte von Rob und Fab ist ein bisschen wie Shakespeare in Radlerhosen“

Trägt er für Sie die Schuld an diesem sich langsam zuspitzenden Desaster?
Farian ist schon der Hauptverantwortliche dafür, aber wie gesagt: Es ist ihm wirklich außer Kontrolle geraten. Er wollte einen Hit – der ist ihm mehr als gelungen, Milli Vanilli sind sogar in Amerika durch die Decke gegangen, und dann war auf einmal die US-Plattenfirma an Bord und wollte weitere Songs. Aber zu sagen, dass Rob und Fab überhaupt keine Verantwortung tragen, wäre lächerlich. Sie haben sich in dem Rausch des Ruhms verloren. Und jeder sollte sich auch selbst die Frage stellen: Wann hätte ich Stopp gesagt? Wenn Whitney Houston zu mir an den Tisch kommt und fragt, darf ich kurz bei euch sitzen? Die beiden waren echte Superstars in Hollywood – was übrigens auch daran deutlich wird, dass „Blame It On The Rain“ ursprünglich für Whitney Houston geschrieben wurde, aber die Plattenfirma entschieden hat, nee, wir geben das Lied den beiden Jungs von Milli Vanilli.

Wenn die Beteiligten selbst nicht den Absprung schafften – warum hat von außen niemand laut Fragen gestellt? Zum Beispiel warum die Stimmen von Rob und Fab in Interviews so anders klangen? Oder warum sie dabei so schlecht Englisch sprachen?
Es gab damals keine Social Media, du kanntest keine tausend Interviews von denen, hattest nicht ständig deren Stimmen im Ohr. Es war die Zeit von MTV, Musikvideos waren die neue Währung, und die haben Milli Vanilli perfektioniert. Plötzlich war genauso wichtig, wie ein Song aussieht – nicht nur wie er klingt. Und auch die Live-Playbacks bei den Konzerten waren sehr gut gemacht. Ein ganzer Apparat hat dafür gesorgt, diese Illusion am Leben zu halten. Selbst bei den Grammys, die sich immer damit gebrüstet haben, dass alle Künstler live singen müssen, wurde für Milli Vanilli eine Ausnahme gemacht. Und dann, als alles rausgekommen ist, wollte keiner was davon wissen.

Bei so vielen unterschiedlichen Perspektiven auf die Gescheh-

nisse und den widersprüchlichen Wahrheiten der Beteiligten – wie schwer war es da für Sie, sich Ihr eigenes Bild der Geschichte zu machen?

Das war wirklich wahnsinnig viel Arbeit. Mehrere Jahre, in denen ich mich mit Zeitzeugen ausgetauscht habe und alles immer wieder filtern musste, weil von denen jeder seine eigene Agenda betreibt. Sehr wichtig war für mich, dass mir Todd Headlee, der persönliche Assistent von Rob und Fab zu US-Zeiten, schon früh einen ganzen Koffer voller Faxe geschickt hat. Unterhaltungen zwischen den Jungs und Frank Farian genauso wie zwischen Farian und der US-Plattenfirma. Dadurch, dass ich diese Faxe hatte, konnte mir niemand mehr so richtig Blödsinn erzählen, das war mein Schatz.

Die Version, die wir jetzt im Film sehen – ist das die, von der Sie denken, dass sie der Wahrheit am nächsten kommt? Oder ist es die beste Geschichte?

Beides. Ich glaube, es ist die beste Geschichte, eben weil es die Geschichte ist: dass es da um einen teuflischen Pakt ging, den Rob und Fab eingegangen sind und in dem sie sich plötzlich gefangen gefühlt haben. Dass sie immer mehr unter dieser Lüge gelitten haben, je größer alles wurde, und deshalb auch angefangen haben, immer mehr Drogen zu nehmen. Das muss man sich mal vorstellen, was für ein nagender Druck das ist – ein Superstar zu sein, von allen bewundert zu werden, aber wenn zum Beispiel jemand zu dir sagt: Hey, sing doch mal „Happy Birthday", dann kannst du das nicht machen.

Finden Sie, die beiden hatten ihren Erfolg dennoch verdient?

Total, denn den Leuten hat diese perfekte Show wahnsinnig viel Spaß gemacht. Es war ein Entertainment-Paket genauso wie ein wahnsinnig guter Kinofilm, den man sich ansieht und dabei auch nicht fragt, wie denn die Special Effects gemacht wurden oder ob die Explosionen echt sind. Die beiden haben sich eine ganz eigene Identität geschaffen: Was sie anhatten, war wirklich advanced, teilweise waren das Frauensachen. Und das Headbanging, das aus dem Heavy Metal plötzlich seinen Weg in den Pop gefunden hat – das waren sie. Die Tanzeinlagen waren extrem energetisch, echtes Superstar-Performing. Und das war real, genau wie die Liebe der Fans. Aber der Abschuss, als die Show vorbei war, war es eben auch, und den haben sie genauso verdient. Ganz alleine dafür als Sündenböcke dazustehen allerdings nicht.

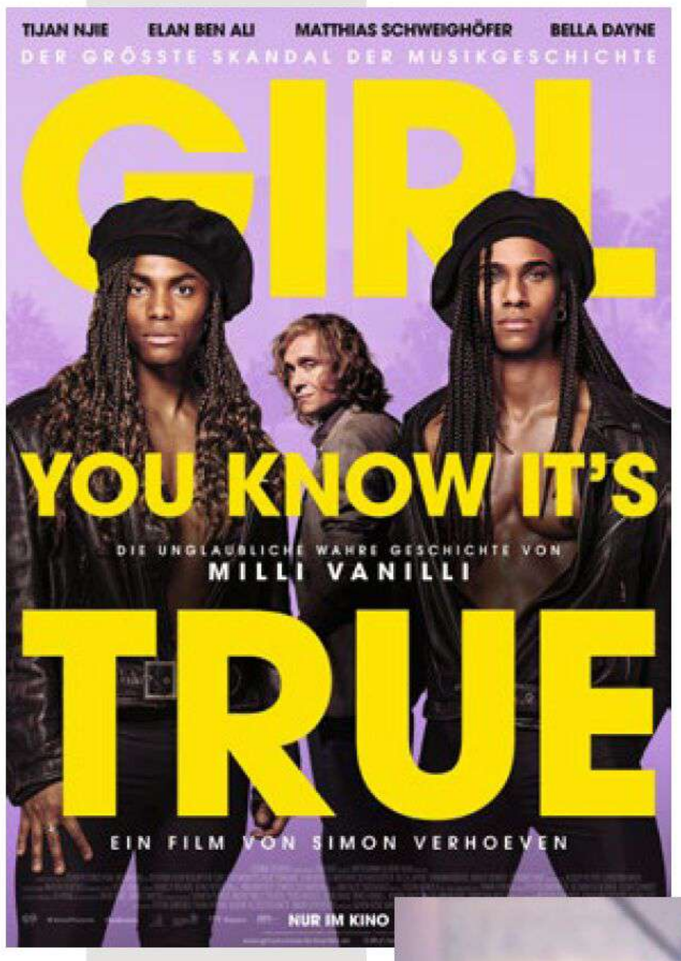
Dass die beiden den geballten Hass der Öffentlichkeit abbekamen, während die Verantwortlichen drum herum erstaunlich wenig zur Rechenschaft gezogen wurden, wäre das heute, in unseren MeToo-geschulten Zeiten, anders gelaufen?

Ich glaube schon, da würde man mehr hinter die Kulissen schauen. Gerade, wenn es zwei Schwarze Performer sind und ein weißer Produzent, würden bestimmt ein paar Leute auf die Idee kommen zu fragen: Moment mal, wer ist denn hier eigentlich verantwortlich, und was ist das für ein Machtgefälle?

Vielleicht würde Frank Farians Enthüllung, dass sie ihre Hits nicht selbst gesungen haben, heute auch gar nicht mehr zu so einem Sturm der Entrüstung führen.

Das ist eine interessante Frage, ja – wie sehr wir in unserer Welt, in der so viele junge Menschen davon träumen, in den sozialen Medien berühmt zu sein, Fake als Teil eines Images akzeptieren. Wir schau-

1



2

3

Film-Familie

1 „Girl You Know It's True" startet am 21. Dezember im Kino. Der Titel bezieht sich auf den gleichnamigen Song von Milli Vanilli, produziert von Frank Farian (gespielt von Matthias Schweighöfer, Plakat-Mitte). **2** Das Lied wurde sogar in den USA zum Hit. 1990 bekamen Robert Pilatus und Fabrice Morvan für ihr zweites Album den Grammy Award als „Best New Artist" verliehen, später wurde ihnen der Preis wieder aberkannt. **3** Simon Verhoeven mit seinen Eltern, Schauspielerin Senta Berger und Regisseur Michael Verhoeven, die ihm bei seinen Filmprojekten stets beratend zur Seite stehen

FOTOS: GETTY IMAGES, IMAGO IMAGES, PR

en uns heute zum Beispiel ganz selbstverständlich Scripted Reality an, obwohl wir wissen, dass das nicht echt ist. Die Welt ist heute ein bisschen mehr Milli Vanilli geworden. Jeder ist ein bisschen Milli Vanilli geworden.

Abgesehen davon, dass uns inzwischen erfundene Identitäten nicht mehr schockieren, ist es gesellschaftlich viel akzeptierter geworden, berühmt dafür zu sein, berühmt zu sein.

Auch das gab es damals eigentlich nicht, ja. Es waren viel weniger Leute berühmt. Wenn ich heutzutage auf Instagram gehe, denke ich mir, okay, ich habe anscheinend eine Menge verpasst, denn ich weiß überhaupt nicht, wer ihr seid. Damals waren Prominente ein sehr exklusiver Club, vielleicht war die Enthüllung um Milli Vanilli auch deshalb so ein Skandal, weil die Leute sich betrogen fühlten. Dieser unglaubliche Hass, der den beiden entgegengesprungen ist, kam eben auch aus Liebe. Das Publikum will ja immer lieben und Idole haben, Götter verehren dürfen.

Wer waren Ihre eigenen Musik-Götter der 80er?

Ich habe die Musik der 80er-Jahre geliebt! Durch die Clique, in der ich damals war, habe ich schon sehr früh Hip-Hop gehört, obwohl das noch kaum jemand kannte. Wir sind dafür auf Konzerte in Army-Bases gefahren, wo sonst nur GIs waren. Mit 15 war ich beim ersten Auftritt von Public Enemy und den Beastie-Boys in Deutschland. Aber nicht nur der Hip-Hop war für mich interessant, ich mochte generell die Buntheit und politische Inkorrektheit dieser Zeit, alles war sehr spielerisch und cool und gleichzeitig unschuldig. Was es da alles gab: Depeche Mode neben Public Enemy und Synthiepop. Madonna neben Nena und Guns N' Roses.

War auch der Film damals schon ein wichtiges Medium für Sie?

Die Filme dieser Zeit haben mich sehr geprägt, ich war eigentlich jede Woche im Kino. „E.T." zum Beispiel, „Der Club der toten Dichter" oder „Stand by Me" – all das sind große Kinofilme, die auf Jugendliche eine extreme Magie ausüben.

Wie war es mit der Mode der 80er, was haben Sie getragen?

Cowboystiefel, Levi's 501, eine Chevignon-Lederjacke. Und als Hip-Hopper oft auch diese großen Adidas-Sneaker, die man damals noch gar nicht so kannte. Ich hatte sogar mal eine Goldkette, mit einem S dran, was ein bisschen doof aussah. Aber ich dachte, ich bin wie Run-D.MC. Einen Popper-Haarschnitt hatte ich auch mal. Und weiße Handschuhe wie ein Breakdancer. Ach, ich habe schon ein paar Sachen mitgemacht, aber das war ja auch das Tolle an dieser Zeit, dass es so viele Jugendkulturen gab: Hip-Hopper, Breakdancer, Sprüher, Popper, Teds, Waver, Punks, Mods, Rockabillys – diese extreme Vielfalt gibt es ja gar nicht mehr. Die Jugendlichen heute sehen aus, als ob sie alle vom gleichen H&M- oder Zara-Ausstatter eingekleidet wurden, sogar die Nerds schauen heute cool aus.

Gibt es bestimmte Dinge aus den 80ern, die Sie sich dringend zurückwünschen?

Die ganze Zeit! Ich liebe eigentlich alles daran. Wobei ich natürlich nicht total anti-woke bin, im Nachhinein gibt es auch eine Menge Dinge, die ziemlich irrsinnig waren. Dass in Flugzeugen und Restaurants ganz selbstverständlich geraucht wurde zum Beispiel. Aber generell war es eine gute Zeit, um jung zu sein. Man konnte eine Menge Mist bauen, ohne erwischt zu werden.

Trotz dieser sehr unterhaltsamen Zeitreise ist „Girl You Know It's True" keine Komödie geworden wie die Filme, durch die Sie in Deutschland bekannt geworden sind. War das Absicht?

Über die Geschichte von Milli Vanilli eine reine Komödie zu drehen hätte nicht funktioniert. Denn je mehr du über sie nachdenkst, führt sie in eine bestimmte Dramatik und Emotion hinein. Aber andersherum hatten meine Komödien gleichzeitig auch immer einen ernsten Kern, deshalb ist es für mich gar nicht so ein großer Unterschied. Ich habe für diesen Film einfach die Komödien ein bisschen runtergefahren und die Ernsthaftigkeit rauf.

„Die Leute gehen ja nicht in meine Filme rein, weil ich der Sohn von irgendjemandem bin"

An welchem Punkt Ihrer Karriere hat es eigentlich aufgehört, dass Sie lediglich „der Sohn von Senta Berger“ waren?
Offenbar hört es immer noch nicht auf, denn Sie fragen mich ja danach. Aber tatsächlich habe ich schon bei „Männerherzen“ gemerkt, dass das weniger wird. Wahrscheinlich wird das nie ganz verschwinden, und mittlerweile finde ich das auch okay. Aber wenn du ein junger Regisseur bist und versuchst, in deinem Business voranzukommen, und die Leute wollen vor allem wissen, wie es ist, mit Senta Berger aufzuwachsen, dann belastet einen das irgendwann. Man merkt, dass man unter einer anderen Beobachtung steht und dass schneller Häme über einen ausgegossen wird. Die Leute sind bereitwilliger dabei, einen abzuschießen.

Hätten Sie es als völlig Unbekannter leichter gehabt?
Manchmal denke ich das. Ich glaube zum Beispiel, wenn „Willkommen bei den Hartmanns“ von jemand Unbekannterem gemacht worden wäre, hätte der Film einige deutsche Filmpreise gewonnen. Bei mir kommen schon auch immer eine kleine Missgunst und ein Neidfaktor mit rein. Dass man denkt, ach, der hat es einfach gehabt, der hat das irgendwie in die Wiege gelegt bekommen. Dabei habe ich sehr lange und hart dafür kämpfen müssen, mich durchzusetzen. Die Leute gehen ja nicht in meine Filme rein, weil ich der Sohn von irgendjemandem bin, sondern weil der Trailer sie überzeugt.

Inwiefern binden Sie Ihre Mutter und Ihren Vater, der selbst erfolgreicher Regisseur ist, in Ihre Arbeit ein?
Sie lesen meine Drehbücher, und wenn ich im Filmgeschäft in einer Notsituation bin, habe ich das Glück, immer meine Eltern um Rat fragen zu können.

Was sind das für Notsituationen?
Na ja, Filmemachen ist ständig voll schwieriger Situationen, das ist einfach kein Honeymoon, das ist eher wie ein Leistungssport. Wenn der Dreh losgeht, ist es dein Wettkampf, du musst das Programm durchziehen, das ist deine Verantwortung als Regisseur. Ich verstehe natürlich, dass das Team geschont werden muss, aber bei einer Olympiade würde auch keiner der Mannschaft sagen: „Moment mal, wir trainieren jetzt noch? Es ist doch schon nach sieben.“ Filmschaffende sollten schon voller Leidenschaft brennen – ähnlich wie Leistungssportler. Diesen Spirit habe ich von meinen Eltern mitbekommen und kann mit ihnen auch ganz pragmatische Dinge besprechen, wie ich zum Beispiel eine schwierige Drehwoche plane. Weil sie einfach ein sehr gutes Gefühl für die Arbeit am Set und die ganze Branche haben.

Was ist eigentlich Ihr nächstes Projekt?
Eine Komödie, sie heißt „Alter weißer Mann“.

Da läuft ja alleine beim Titel ein ganzer Film im Kopf ab!
Ja, der sagt einiges. Es soll um all die guten Dinge gehen, die in unserer jetzigen Zeit passieren, aber auch um die etwas schlechteren. Die Übertreibungen, die passieren, der Versuch, in nicht zu viele Fettnäpfchen zu treten. Aber es soll auch darum gehen, dass der Begriff eher eine bestimmte Lebenseinstellung ist. Auch Sie könnten ein alter weißer Mann sein, auch ein iranischer Mullah oder ein Schwarzer. Gleichzeitig kenne ich einige äußerlich alte weiße Männer, die sehr reflektiert sind. Bei denen geht der schlechte Ruf dann ein bisschen an der Realität vorbei.

Wie sehr alter weißer Mann sind Sie selbst auf einer Skala von eins bis zehn?
Das variiert, je nach Thema. Aber wahrscheinlich liege ich insgesamt so bei sieben. Ich bin eben auch schon 51 und muss dringend mal wieder in die Sonne.

FOTO: SARAH DOMANDL/SARIPICTURE

PLAYMATE
Julia
Aaron Likens
Gregory Boyle
Good Men
Olga Silverstein and Beth Rashbaum
Here We Come to the End
Path of Practice
Here on Earth
Lama Surya Das
Far to Five
Dr. Bryan Weiss
Rev. Karen E. Herrick, PhD
Grail Springs
Only Love is Real
Gene Keyes
Dr. Bryan Weiss
Kevin Leman
Unconditional Parenting
Alfie Kohn
Incontinuous
Elizabeth Lesser
Beyond Hiding
Dr. Phil McGraw
Life Power
Tony Robbins
Kevin Leman
Sex Where Kids Are Worth It!
Without Spoiling
Kevin Leman
Sex Where Kids Are Worth It!
Wilder
Patten
Leonard
Morelli
Practice
Sandbe
Path of Practice
Kids Need Your Kid
Path of Practice
Sandbe
Path of Practice
Kids Need Your Kid
Sandbe
Path of Practice
Kids Need Your Kid
Sandbe
Path of Practice
Kids Need Your Kid

Unsere Miss Januar, die bezaubernde Ukrainerin JULIA YAROSHENKO, *hält es nicht lange an einem Ort. Dafür reist sie zu gern um die Welt. Ein Glück, dass wir die 34-Jährige in einer Villa auf Bali treffen durften …*

fotos **ANA DIAS**
produktion **GONÇALO JORGE**

NOCH MEHR
HEISSE BILDER
von
JULIA
gibt's hier:
premium.playboy.de

0DJ'RZQORDG RUJ

MISS JANUAR

Julia Yaroshenko

geburtsdatum **14. AUGUST 1989** *geburtsort* **KIEW, UKRAINE** *wohnort* **STOCKHOLM, SCHWEDEN** *maße* **86-59-86** *größe* **160 CM**

Die Freie
Mich nackt vor der Kamera zu bewegen gibt mir ein Gefühl von Freiheit. Und bei meinem Playboy-Foto-Shooting inmitten der unberührten Natur Balis hat sich das auch richtig und absolut natürlich angefühlt. Tatsächlich bin ich aber der Meinung, dass das fesselndste Element eines Aktfotos der Gesichtsausdruck ist: Es ist leicht, mit weiblicher Nacktheit zu verführen. Viel schwieriger ist es, das nur mit dem Gesicht zu tun.

Die Konsequente
Da ich hauptberuflich als Model tätig bin, verläuft jeder Tag unterschiedlich. Ich reise viel und lerne häufig neue Menschen kennen. Am Morgen nehme ich mir jedoch reichlich Zeit für mich selbst: Ich stehe täglich zwischen vier und fünf Uhr auf. Meine Morgenroutine besteht aus Sport – beispielsweise mache ich Yoga oder ein Work-out – sowie aus einem leichten Frühstück und einer Buch-Lektüre. Ich liebe vor allem klassische Literatur und Autoren wie Fjodor Dostojewski oder Victor Hugo. Im Anschluss beantworte ich E-Mails und schmiede Pläne für den Tag.

Die Traumfrau
Aktuell bin ich Single. Ich bin eine sehr romantische Person, die sich zu Männern hingezogen fühlt, die die Welt zu einem besseren Ort machen wollen. Ein Ziel, das viel Disziplin und Konzentration erfordert – Eigenschaften, die sich auch in der persönlichen Fitness widerspiegeln sollten! Ich stehe auf Männer mit athletischen Körpern. Zudem sind mir Geschäftssinn, Intelligenz sowie ein reges soziales Leben bei einem potenziellen Partner wichtig.

Die Positive
Der Krieg in meinem Heimatland, der Ukraine, erschüttert mich zutiefst. Ich glaube aber, dass jeder von uns die Macht hat, Positives zu bewirken: Jeder Akt der Güte und Freundlichkeit, egal, wie groß oder klein, kann zu Veränderungen führen. Ich persönlich halte innere Einkehr und Meditation für sehr wichtig. Der Weg zum Glück liegt schließlich in unserem Inneren.

Die Reisende
Seit über acht Jahren befinde ich mich ununterbrochen auf Reisen. Ich liebe diese Art zu leben, da sie mir hilft, nicht in einen Trott oder in unliebsame Angewohnheiten zu verfallen. Einer meiner größten Träume ist es jedoch, einmal mein eigenes Haus zu haben, eine Art Zufluchtsort. Wo genau, weiß ich allerdings noch nicht.

Instagram **@THEJULIA**

Ein Arbeitsloser kommt nach Hause und sagt zu seiner Frau: „Du Schatz, ich habe eine neue Stellung!“ Darauf die Frau: „Kümmere dich lieber mal um deine Arbeitssuche!“

Neulich beim Verhör: „Wo waren Sie am Donnerstagabend zwischen 21 und 22 Uhr?“ – „Bei mir zu Hause im Bett.“ –„Zeugen?“ – „Na ja, ich hab’s versucht.“

Zwei Nachbarinnen unterhalten sich über ihr Liebesleben. Sagt die eine: „Ich schlafe dreimal in der Woche mit meinem Mann.“ Die andere: „Ich nur einmal.“ – „Aber du hast doch gar keinen Mann.“ – „Ich dachte, wir reden über deinen.“

Eine Frau liegt nackt im Bett. Nach einer Weile kommt ihr Freund, legt sich dazu und beginnt, sie am Kopf und dann am Hals zu streicheln, gleitet über ihre Schultern und an der Seite bis zum ihrem Po, dann streichelt er an ihrem Oberschenkel entlang bis zum Fuß. Anschließend wiederholt er das Ganze an ihrer anderen Seite, hört am Oberschenkel plötzlich auf und will gehen. Sie: „Hey, nicht aufhören! Mach weiter!“Er: „Nein. Ich hab die Fernbedienung jetzt gefunden.“

Ein Gast: „Ein Bier bitte.“ Der Kellner: „Alkoholfrei?“ Der Gast: „Nein, lactosefrei.“ Der Kellner genervt: „Wollen Sie mich etwa verarschen?“ Der Gast: „Wer hat denn damit angefangen?“

Merke: Erst wenn die letzte Bohrinsel versenkt, der letzte Öltanker verschrottet und die letzte Tankstelle geschlossen ist, werden die Menschen feststellen, dass Greenpeace nachts kein Bier verkauft!

Bei der Kontrolle: „Ist Ihr Auto eigentlich* VERKEHRSTAUGLICH?“ *„Klar, einfach die Rückbank umklappen!“

Der Arzt: „Sagen Sie bitte, wann hatten Sie zum letzten Mal Sex?“ Die greise Patientin: „Heute morgen dreimal. Ich habe seit Kurzem einen jungen Liebhaber, er ist erst 30 Jahre alt.“ Der Arzt: „Gute Frau, Sie sind 92, da kann jeder derartige Sexualkontakt zum Tode führen!“ Die Patientin: „Na, wenn er stirbt, dann stirbt er halt!““

Sigrid: „Wenn meine Mutter bei uns wohnen will, müssen wir wohl in ein größeres Haus ziehen.“ Eckbert: „Das wird nichts nützen, früher oder später findet sie uns trotzdem!“

Kommt ein Mann in die Apotheke und sagt zum Apotheker: „Ich brauche ein paar Kondome. Ich bin heute Abend nämlich bei den Eltern meiner neuen Freundin zum Essen eingeladen, und danach wollte ich mit ihr noch ein paar Nummern schieben.“ Der Apotheker verkauft ihm die Kondome, doch beim Weggehen dreht der Mann sich in der Tür noch mal um und meint: „Wissen Sie was, geben Sie mir bitte noch ein Päckchen. Meine Freundin hat eine absolut heiße Mutter, die steht auch auf mich, glaube ich. Vielleicht geht da noch was, wenn alle anderen schlafen.“ Danach verlässt er mit seinen Einkäufen die Apotheke. Am Abend stellt ihn seine Freundin ihren Eltern vor. Aber bei Tisch sagt er den ganzen Abend kein Wort. Als die Eltern kurz in der Küche sind, sagt seine Freundin zu ihm: „Wenn ich gewusst hätte, dass du den ganzen Abend nichts sagst, hätte ich dich nicht eingeladen.“ Sagt er: „Und wenn ich gewusst hätte, dass dein Vater Apotheker ist, wäre ich gar nicht mitgekommen.“

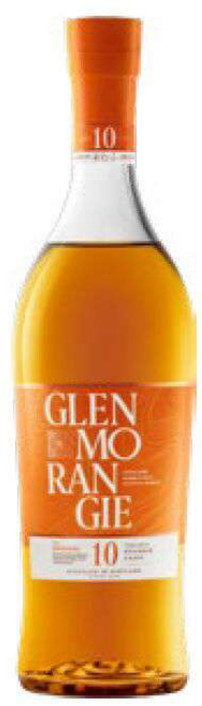
HUMOR WIRD BELOHNT ...

Wenn Sie einen Witz beisteuern, erhalten Sie von Playboy und Glenmorangie als Dankeschön eine exklusive Flasche Glenmorangie Original aged ten years. Dieser Single Malt stammt aus den höchsten Brennblasen Schottlands und reifte in den feinsten Whiskyfässern. Er überzeugt mit einzigartiger fruchtiger Eleganz: Noten von Orangen und saftigen Pfirsichen treffen auf Vanille und Honig. Am besten pur genießen, auf Eis oder gemixt in einem guten Cocktail.

Unsere Anschrift:
PLAYBOY
KOUNELI MEDIA GMBH
Stichwort: „Playboy Witz“
Kaiser-Ludwig-Platz 5
80336 München
E-Mail: *leserservice@playboy.de*

Leider können wir nicht alle Einsendungen berücksichtigen.

Es gelten unsere Teilnahmebedingungen, die Sie bei den Bezugsquellen hinten im Heft finden.



CARTOON

WENN JESUS HEUTE LEBEN WÜRDE

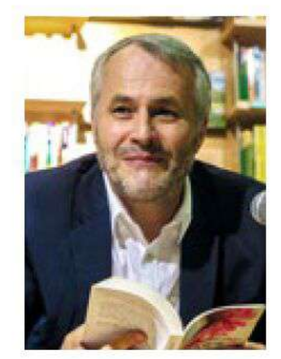
H&B

ILLUSTRATION: HAUCK & BAUER

PLEASE

Gebt uns die Achtziger zurück!

Aids, Modern Talking, Vokuhila-Frisuren – es gibt genug Gründe, die 80er-Jahre nicht zu verklären. Dass sich trotzdem so viele Retro-Fans dieses eine Jahrzehnt zurückwünschen, hat plausible Gründe, meint unser Autor



DER AUTOR
Frank Jöricke, Jahrgang 1967, arbeitet als Journalist für verschiedene große Tageszeitungen und Magazine sowie als Kolumnist und Werbetexter und hat mehrere Bücher veröffentlicht, darunter den Roman „Mein liebestoller Onkel, mein kleinkrimineller Vetter und der Rest der Bagage" (Foto: Michael Thielen)

„Dass es gut war, wie es war, das weiß man hinterher", wusste schon Hildegard Knef. Aber wer hörte in den 80ern noch Hildegard Knef! Es war die Zeit, als das Neue automatisch das Interessantere, Aufregendere, Bessere war. Auch in der Musik. Neu, das waren nicht nur Synthiepop, Dark Wave und House, sondern auch die ollen Kamellen aus den 60ern, die in den Levi's-Kinospots die Mädels verzückten („Stand By Me", „When A Man Loves A Woman"). Neu waren der Barjazz-Aufguss von Sade und der „Auch Weiße können beseelt singen"-Retro-Soul von Simply Red. Selbst der Supremes-Klassiker „You Can't Hurry Love" war neu, denn wir kannten ihn nur in der Version von Phil Collins. Und Phil Collins war definitiv neu, weil wir nicht einmal ahnten, dass diese Mensch gewordene Hitmaschine in den 70ern ganz andere Musik gemacht hatte. Wen interessierten in den 80ern schon die 70er!

Wir lebten gern in der Gegenwart. Denn die Vergangenheit ließ uns kalt. Und die Zukunft machte uns frösteln. Die Frage war: Wer würde zuerst sterben, der Wald oder wir? Gab es eine Chance, wenigstens das Greisenalter, also 30, zu erreichen? Aids, Kernkraftwerke, Atomraketen – wenn es um Todesängste ging, war die Auswahl üppig. Da schien es konsequent, wie die Gruftis das Thema angingen. Dem Tod den Schrecken nehmen, indem man ihn zelebriert. Kein Wunder, dass sich in die Gothic-Disco selbst Normalos gern verirrten.

Es machte in den 80ern aber auch einfach zu viel Spaß zu tanzen. Wer achtete schon in Frankie Goes to Hollywoods Atomkriegslied „Two Tribes" auf den Text? Zu mächtig und mitreißend waren die Beats. Und wenn Frankie sangen: „Wir leben in einem Land, in dem Sex und Horror die neuen Götter sind", dann klang dies fast wie ein Versprechen. Vielleicht würde nicht alles gut werden, doch auf jeden Fall berauschend. Lustvoll geht die Welt zugrunde. Dazu passten Kinofilme wie „Blue Velvet", „9½ Wochen" und „Betty Blue", die verstörend und erregend zugleich waren. So viel stand fest: Sex war eine höllisch gefährliche Angelegenheit. Vielleicht sogar schon Knutschen. „Kann man von Küssen Aids kriegen?", fragten verängstigte Teenager den Hausarzt der „Bravo", Dr. Sommer. Und der tat sein Bestes, versuchte aufzuklären und vor allem zu beruhigen.

Das hatte er gemein mit den Politikern, die wirkten, als wären sie von der Pharma-Industrie als Sedativum entwickelt worden. Da gab es den einlullenden Helmut Kohl, den pastoralen Johannes Rau („Bruder Johannes") und den narkotisierenden Martin Bangemann. An Letzteren kann sich heute niemand mehr erinnern, obwohl er mehrere Jahre lang FDP-Vorsitzender und Wirtschaftsminister war. Doch passten solche Politiker in eine Zeit, in der man sich für Politik nicht sonderlich interessierte. Man erwartete nichts

ILLUSTRATION: MICHAEL PLEESZ FÜR PLAYBOY, FOTO: MICHAEL THIELEN

SEIN NEUESTES BUCH
Im Essayband „War's das schon? 55 Versuche, das Leben und die Liebe zu verstehen" betreibt Frank Jöricke unterhaltsame Zeitgeistanalysen (Solibro Verlag, 16 Euro)

von seinen Volksvertretern. Sie sollten einen nur in Ruhe lassen. Wenn „Bruder Johannes" im Wahlkampf zu „versöhnen statt spalten" aufrief, war dies ebenso egal wie die Predigten in der Pfarrkirche, die man seit Jahren nicht mehr von innen gesehen hatte.

Ja, da gab es jetzt eine neue Partei namens Die Grünen. Ihre Spitzenkandidatin Jutta Ditfurth schaffte es, Franz Josef Strauß zur Weißglut zu bringen – spalten statt versöhnen. So machte Politik wieder Spaß. Und weil gute Unterhaltung belohnt werden muss, wählten wir sie.

Das war uns wichtig: Es musste kurzweilig sein. Denn noch immer bestimmten die alten Säcke – die verdruckste Hitlerjugend-Generation – das öffentliche Leben. Es genügte, die Titelseite der „Zeit" zu lesen, um ins Wachkoma zu fallen. Überall wimmelte es von Bedenkenträgern, die zu jedem umgefallenen Wursteimer ihren Senf dazugeben mussten.

Da kam die Zeitschrift „Tempo" wie gerufen. Sie feierte die Welt in ihrer Überdrehtheit und Maßlosigkeit, in ihrer Kaputtheit und Schönheit. Dass sie mit Helge Timmerberg, Maxim Biller und Christian Kracht gleich drei Schriftsteller (und zahlreiche namhafte Journalisten) hervorbrachte, zeigt, wie bitter nötig dieses Land Menschen hatte, die nicht moralinsauer darüber schrieben, wie die Welt zu sein hatte, sondern einfach, wie sie war.

Das genügte. Erst recht, wenn man den Zeitgeist auf seiner Seite hatte. Seitdem ein gewisser Gorbatschow (den hierzulande bald alle nur „Gorbi" nannten) in der Sowjetunion das Sagen hatte, fühlte sich der Kalte Krieg frühlingshaft mild an. So lebten wir in einer Zwischenzeit. Die alte, verschnarchte Welt, die wir so gründlich satthatten, verschwand aus unserem Blickfeld. Doch die neue, ungewisse Welt, die uns auf andere Weise enttäuschen würde, war noch nicht erkennbar. Alles schien möglich. „Anything goes" wurde zur Parole einer Generation, die die Hippie-Träume für sich frei interpretierte.

Als die neue Welt dann tatsächlich kam – Ende 1989, pünktlich zum neuen Jahrzehnt –, erhöhten wir die Schlagzahl. Die 90er fühlten sich an wie die 80er auf Speed. Wechselweise überarbeitet oder überfeiert, übersahen wir die Alarmsignale. War es nicht schön, dass die Terrassensaison immer länger dauerte! Und was gingen uns Al-Kaida-Attentate in Afrika an!

So waren wir unvorbereitet auf das, was am 11. September 2001 geschah. Schlagartig war die Party vorbei. Unter dem Kater, der folgte, leiden wir bis heute. Wir rechnen mit dem Schlimmsten und werden doch stets aufs Neue böse überrascht. Wer hätte 2019 an Corona und 2021 an einen russischen Angriff auf die Ukraine gedacht! Zwischen Kontaktsperren, Krisen und Klimawandel ist uns irgendwo der Glaube an die Zukunft abhandengekommen. Und auch an die Grünen. Seitdem Robert Habeck Millionen von Hauseigentümern in Panik versetzt hat, verbindet niemand mehr mit den Grünen Spaß. Stattdessen sorgt hysterischer Aktionismus für kollektive schlechte Laune. Die Gierflation ist nur noch das Saure-Sahne-Häubchen obendrauf. Da ist die gedankliche Brücke zu „Früher war alles besser" verdammt kurz.

„Zwischen Kontaktsperren, Krisen und Klimawandel ist uns der Glaube an die Zukunft abhandengekommen"

Moment mal! Waren nicht auch die heute glorifizierten 80er ein Jahrzehnt der apokalyptischen Ängste und Weltuntergangsfantasien? Und ob! Doch diese Endzeitstimmung brachte zum einen großartig düstere Musik und Filme (wie „Blade Runner") hervor, zum anderen war sie der Ausgangspunkt für eine neue Hoffnung. Die Lebensgier bezwang die Depression. Meteorologisch gesprochen: Mit jedem Jahr, das die 80er voranschritten, klarte der Himmel auf. So waren die Pessimisten, die das Krisenjahr 1979 für ein zweites 1929 – mit allen fatalen Konsequenzen – gehalten hatten, ein Jahrzehnt später widerlegt. Die Geschichte hatte diesmal einen anderen Weg genommen, den zum Happy End. Der Unterschied zwischen 1989 und 1939 hätte nicht größer sein können.

Und genau das wünschen wir uns für die Gegenwart: Wie damals wollen wir positiv überrascht werden. Könnte bitte jemand die 80er wiederholen?

Elissa
ADULTS-ONLY LIFESTYLE BEACH RESORT

Beim Foto-Shooting mit unseren Playmates des Jahres 2023 genoss unser Team das Ambiente des „Elissa Adults-Only Lifestyle Beach Resort“ an der Ostküste der griechischen Insel Rhodos. Das 5-Sterne-Hotel, welches sich in direkter Strandlage befindet, besticht durch mediterranes Flair, eine luxuriöse und moderne Ausstattung sowie eine traumhafte Wellness-Oase. Nehmen Sie sich eine Auszeit im 1000 Quadratmeter großen Spa-Bereich, genießen Sie die Köstlichkeiten, die Sie in den exklusiven hoteleigenen Restaurants und Bars serviert bekommen, lassen Sie sich in einem der 15 Outdoor-Süßwasser-Pools treiben, oder bräunen Sie sich mit einem kühlen Drink in der Hand auf den komfortablen Sonnenliegen.

Informationen und Reservierungen unter
ellaresorts.com

GESCHENKE FÜR IHN

„WAS MÄNNER FREUT

Falls Sie noch rätseln, womit Sie Ihren Vater, Sohn, Bruder oder Kumpel an Weihnachten überraschen könnten: Wir hätten da 15 GUTE IDEEN. *Vielleicht ist ja auch für Sie selbst etwas dabei …*

1

SPORT-ANIMATEUR

Auch Sie haben dieses Jahr die Trendsportart Padel für sich entdeckt? Dann läuten Sie unterm Weihnachtsbaum doch gleich die neue Saison ein: zum Beispiel mit dem extrem leichten Adidas-„Metalbone CTRL 3.2"-Padelschläger aus Carbon, der Ihnen volle Power und dabei beste Kontrolle verspricht. Rund 240 Euro. **www.padelfreunde.de**

2

DUFT-SIGNAL

Die Marke mit den coolen Jacken hat auch coole Flaschen: „Moncler Sunrise Pour Homme" heißt der neue Männerduft, der mit Bergamotte und Zitrone frisch eröffnet, in den Herz- und Basisnoten aber seinen Charakter aus Wildleder- und würzigen Holznoten zeigt. Vielschichtig wie der moderne Mann. 100 ml kosten 120 Euro. **www.moncler.com**

3

GAMING-GIGANT

Um die neuesten und anspruchsvollsten Spiele in absolut flüssiger Performance zu erleben, braucht es ein echtes Kraftpaket wie den „Roxxor G16" von Thomson. Unter dem schlanken Gehäuse steckt mit dem Intel Core i9-13900H der neuesten Generation der momentan leistungsstärkste Prozessor auf dem Markt, Ab 1900 Euro. **www.mythomson.com**

4

MOMENT-AUFNEHMER

Erlebnisse unvergesslich machen: Das geht mit der neuen „Leica Sofort 2" am besten. Die stylishe und handliche Sofortbildkamera hält Momente in höchstmöglicher Qualität auf ausgedruckten Bildern fest. Die Motive können aber zugleich auch digital dauerhaft gespeichert werden. 380 Euro. **www.leica-camera.com**

5

ZEITZEUGE

Zur Eröffnung ihrer ersten Boutique in Deutschland (München) hat die Schweizer Uhrenmanufaktur Zenith eine Variante der „Chronomaster Sport" mit blauem Zifferblatt herausgebracht. Angelehnt ist das Design an die 1969er-Ikone „A386" mit Edelstahllünette und El-Primero-3600-Werk. Sportlich und elegant. Ca. 11.300 Euro. **www.zenith-watches.com**

6

LÄSSIGER STRICK

Den Männerhemden-Spezialisten Olymp kennt jeder. Aber nicht alle wissen, dass vom süddeutschen Premium-Label auch guter Strick kommt. Wie dieser Stehkragenpullover mit Farbverlauf aus Alpakawolle, der an kühleren Tagen wärmt und dabei äußerst lässig aussieht, je nach Größe ab ca. 130 Euro. **www.olymp.com**

7

HEIMSPIEL

Seit der Dart-Weltmeisterschaft 2023 mit dem „German Giant" Gabriel Clemens wünscht sich laut ehrlicher Selbstbefragung fast jeder Mann hierzulande eine elektronische Dartscheibe. Und die „Bull's Dartforce" ist laut FAZ-Test die beste. Mit Ansagen von Caller-Legende Russ Bray. 190 Euro. **www.dartshopper.de**

8

GAME-CHANGER

Mit der „Quest 3" gelingt Meta der nächste große Schritt bei den VR-Brillen. Mit einer Auflösung von 2064 × 2208 Pixeln bei einer Bildwiederholungsrate von 120 Hertz eignet sie sich fürs Spielen wie für die Arbeit. 549 Euro. **www.meta.com**

9

PORSCHE-BIKE

In Zusammenarbeit mit dem E-Bike-Hersteller Rotwild hat Porsche das „Cross Performance EXC" entwickelt, das in sechs originalen Fahrzeugfarben von Porsche erhältlich ist. Mit Carbon-Rahmen, leistungsstarkem Shimano-Motor und einer 630-Wh-Batterie. 13.900 Euro. **shop.porsche.com**

10

STÄDTE-TRIP

Der etwas andere Reiseführer besteht aus Edelstahl und Marmor: Beim Schachspiel „New York vs. San Francisco" lernen Sie die Wahrzeichen der US-Metropolen von einer neuen Seite kennen – oder erinnern sich Zug um Zug an vergangene Reisen. Von Skyline Chess, 730 Euro. Zu beziehen über **www.mrporter.com**

11

TISCH-BASKETBALL

Für seinen Sohn hat der kreative Berliner Koch und Basketballfan Patrick Rexhausen etwas Besonderes erfunden: „HoopaZ“, das erste echte und digitalisierte Tisch-Basketballspiel der Welt. Es verknüpft das motorische Spiel mit einer eigens entwickelten App. Heißt: E-Sport wird hier auf ein neues Level gehoben. Das Komplett-Set gibt es für rund 420 Euro.
www.hoopaz.com

12

PARTY-MACHER

Ob auf der Bühne, auf Partys oder in den eigenen vier Wänden: Der „Rockster Air 2“ von Teufel macht sich überall gut. Der Event-Bluetooth-Speaker bietet durch seinen hochauflösenden Sound mit tiefem Kickbass bei hoher Impuls-Treue eine Klangqualität der Extraklasse, 600 Euro.
www.teufel.de

14

KOPFSCHMUCK

Wenn es zu nasskalt wird für stylishe Hüte und coole Caps, freut sich jeder Stilbewusste, dass Stetson auch Mützen kann. Diese ökologisch nachhaltig produzierte Umschlagmütze aus melierter italienischer Wolle ist erkennbar am großen S und kostet 99 Euro.
www.stetson.eu

13

EDEL-TEQUILA

Die Herstellung dieses Tequilas unterscheidet sich von der anderer Agavenbrände: Das geröstete Agavenherz, die Pina, wird mit einem 2-Tonnen-Mühlstein gemahlen. Von diesem hat der Tropfen auch seinen Namen – übersetzt bedeutet Piedra Stein. Der Saft wird fermentiert und destilliert und reift drei Jahre lang in Eichenfässern. Ca. 350 Euro.
www.patrontequila.com

15

BEATLES-SCHUH

Chelsea-Boots, die Stiefeletten mit Stretcheinsätzen, sind echte Herrenschuh-Klassiker: Schon in den 1830er-Jahren vom Schuhmacher Queen Victorias gefertigt, wurden sie in Anspielung auf ihre populären Träger in den 1960ern auch Beatle-Boots genannt. Diese aus Veloursleder sind von Pius Gabor, 150 Euro.
www.gabor.de

GESCHENKE FÜR SIE

WAS FRAUEN ENTZÜCKT

Liebe und Aufmerksamkeit schenken Sie Ihrer Liebsten hoffentlich jeden Tag. Aber an Weihnachten sollte es schon etwas mehr sein. Zum Beispiel ein, zwei, drei BESONDERHEITEN *wie diese*

1

GOLD-KLASSIKER

Der zeitlose ovale Love-Armreif von Cartier wurde in den 1970er-Jahren designt. Die Klassiker-Variante ist aus 750er-Gelbgold gefertigt und lässt sich mit einer individuellen Gravur versehen. Der Preis des guten Stücks: 5100 Euro.
www.cartier.com

2

DOPPELT SCHÖN

Aus zwei mach eins: Dieses Collier besteht aus aufgereihten Süßwasserzuchtperlen und einer Gliederkette aus 925er-Sterlingsilber. Es hat zwei Ringverschlüsse für verschiedene Tragevarianten und lässt sich mit zusätzlichen Anhängern kombinieren. Von Thomas Sabo, 298 Euro.
www.thomassabo.com

3

KUSSMUND

Lässt die Glam-Rock-Ära der Seventies wieder aufleben: Die limitierte Sammlerauflage des Lippenstifts „Ready for Lust" in dunklem Beerenrot mit Hülle in Sternenprint von Charlotte Tilbury gibt's für ca. 36 Euro.
www.charlotte-tilbury.com

4

PLAYBOY-TASCHE

Urbaner Chic trifft auf zeitlose Coolness: Die streng limitierte Tote-Bag des Berliner Labels „lala Berlin" aus leichtem Canvas in exklusiver Kooperation mit Playboy besticht durch ausgezeichnete Qualität und einen Hingucker – das gestickte Hasenkopf-Emblem in Pink. 69 Euro.
shop.playboy.de

5

MEISTER-STÜCK

Die „Mini DolceVita" von Longines verbindet Klassik und Luxus. Im 21,5 × 29 Millimeter großen Edelstahlgehäuse, umrahmt von Diamanten in feinem Weiß, arbeitet ein hochpräzises Quarzwerk. Das Edelstahlarmband aus 198 Gliedern trägt sich bequem wie edler Schmuck. 4250 Euro.
www.longines.com

Jaguar F-TYPE P575 AWD R75 Coupé mit 423 kW (575 PS): Kraftstoffverbrauch und CO_2-Emissionen nach WLTP (jeweils max. kombiniert): 10,5 l/100 km; 239 g/km. Weitere Informationen und DAT-Hinweis auf jaguar.de/dat

JAGUAR
F-TYPE
TCM 887

Duell der Generationen

Der legendäre LAND ROVER DEFENDER *feiert dieses Jahr seinen 75. Geburtstag. Wir nahmen das Jubiläum zum Anlass, das alte mit dem neuen Modell im Härtetest zu vergleichen*

EVOLUTION
Obwohl der Altersunterschied zwischen den beiden Modellen nur acht Baujahre beträgt, liegen sowohl im Design als auch in der Technik unter der Haube Welten zwischen dem alten und dem neuen Defender

Für alle, die es nicht wissen: Das erste Fahrzeug unter dem Namen Land Rover wurde im Jahr 1948 auf der Amsterdamer Motor Show präsentiert. Das kastenförmige Ungetüm avancierte schnell zu einem der beliebtesten Geländewagen seiner Zeit und überzeugte dank seines Stahlleiterrahmens, der Aluminiumkarosserie und den Starrachsen vor allem durch seine Robustheit und Langlebigkeit. Um ihn von den anderen Modellreihen wie dem Range Rover oder Discovery zu unterscheiden, erhielt er im Jahr 1990 den zusätzlichen Namen Defender. Doch nach einer Produktion von über zwei Millionen Fahrzeugen lief Anfang 2016 der zunächst letzte Defender im britischen Solihull vom Band. Erst knapp fünf Jahre später brachte der Konzern Jaguar Land Rover ein neues Fahrzeug unter dem Namen Defender heraus, das sich jedoch im Design und Fahrzeugbau deutlich vom Vorgänger unterschied – und die Fan-Gemeinde stark polarisierte.

Doch wie viel Defender steckt wirklich im alten und im neuen Modell? Passend zum Jubiläum ließen wir eines der zuletzt gebauten Fahrzeuge vom alten Typ (Baujahr 2015) gegen das brandneue 75-Jahre-Sondermodell antreten (Baujahr 2023). Der Austragungsort des Duells: das erst letztes Jahr wiedereröffnete Land Rover Experience Center im niederrheinischen Wülfrath, etwa 20 Minuten östlich von Düsseldorf. Eine Art Offroad-Spielplatz für große Jungs. Hier hat Land Rover auf 17 Hektar eine 4,6 Kilometer lange Geländestrecke mit insgesamt 25 Hindernissen gebaut, inklusive einer 35 Meter langen Wasserdurchfahrt sowie Rampen mit Steigungen bis zu 45 Grad.

text **MICHAEL BRUNNBAUER**
fotos **MICHAEL NEHRMANN**

Über Stock und Stein

Wir steigen zunächst ins alte Modell ein. Schon beim ersten Hindernis, einer aus vielen kleinen und großen Steinen zusammengeschusterten Fahrbahn, die quasi ein trockengelegtes Flussbett simulieren soll, stoße ich mit Kopf und Ellenbogen immer wieder an der linken Seitenscheibe an. Das liegt daran, dass sich im alten Defender die Pedale extrem weit links befinden und man dadurch leicht schräg und relativ nah an der Tür Platz nehmen muss. Selbst bei eher behutsamer Fahrweise fühlt sich der Wagen aufgrund der Starrachsen und der Schraubenfedern wie ein Schiff auf hoher See an. Im Schritttempo schaukle ich vorwärts, während es um mich herum aus jeder Ecke kracht und knarzt. Etwas besser wird es, als ich mithilfe des zweiten Hebels in der Mittelkonsole (dafür ist ein kleiner Kraftakt nötig) das Untersetzungsgetriebe einlege. Die verkürzten Gänge stabilisieren das Fahrzeug.

Das alles läuft im neuen Defender deutlich einfacher und komfortabler ab. Es gibt verschiedene Fahrprogramme wie „Schotter“, „Schlamm“ oder „Sand“, gleichzeitig erkennt das Fahrzeug meist selbst, welche Einstellungen bei der aktuellen Steigung, Rutschigkeit oder Temperatur zur bestmöglichen Traktion führen. Dank Einzelradaufhängung und adaptiver Luftfederung verliert nur selten einer der Reifen an Bodenhaftung, und das bei einer maximalen Bodenfreiheit von bis zu 298 Millimetern. Diese lässt sich für schnellere Fahrten, zum Beispiel auf der Autobahn, um bis zu 75 Millimeter verringern. Nicht zuletzt deswegen erzielt der neue Defender mit entsprechenden Reifen auch Höchstgeschwindigkeiten von bis zu 240 km/h, während im alten spätestens bei 144 km/h Schluss war.

Als wir nach dem Hindernis eine Art Baumbrücke überqueren wollen – zwei Holzstämme, die eine Überfahrt über ein knapp anderthalb Meter tiefes Loch ermöglichen –, zahlt sich außerdem die Sensorik aus, die in den neuen Defender verbaut ist: Mithilfe der Kameras in der Front sowie unter den Außenspiegeln wird mir auf dem Display genau die Position der Vorderreifen angezeigt, Range Rover spricht in diesem Zusammenhang von einer gläsernen Motorhaube. Beim alten Modell dagegen muss ich mehr nach Gefühl fahren und ab zu sogar kurz die Tür öffnen, um meine Position zu kontrollieren – obwohl das ältere Fahrzeug aufgrund seiner geringeren Größe deutlich übersichtlicher ist als das neue. Das liegt aber auch daran, dass wir den alten Defender in der kleinen 90er-Radstand-Variante und den neuen in der größeren 110er-Radstand-Variante fahren.

Wellen schlagen

Als nächstes Hindernis steht jetzt die klassische Wasserdurchfahrt an. Vor einem knapp 35 Meter langen Becken bleiben wir stehen. Der Clou: Die linke Seite des Beckens hat eine Wassertiefe von 50 Zentimetern, die rechte von 80 Zentimetern. Daher müssen wir uns mit dem alten Defender auf jeden Fall links halten, die offizielle Wattiefe gibt Land Rover für dieses Modell nämlich mit genau 50 Zentimetern an. Einige Defender-Fans werden an dieser Stelle zu Recht widersprechen, denn mit entsprechender Anpassung der Luftansaugung wäre auch beim alten Modell deutlich mehr als ein halber Meter drin. Doch Vorsicht: Ein sogenannter Schnorchel allein, wie er oft bei Geländewagen an der Seite verbaut wird, reicht dafür in der Regel nicht aus.

STEINIGER WEG
Mag es auf dem Bild auch so aussehen: In diesem künstlich angelegten Flussbett fährt der neue Defender dem alten keinesfalls hinterher

WASSER MARSCH!
Bei der Durchquerung des 35 Meter langen Flussbetts macht der alte Defender mit einer Wattiefe von 50 Zentimetern eine wirklich gute Figur. Trotzdem: Der neue kann noch einmal 40 Zentimeter mehr Wasser bewältigen

Mit etwas Anlauf stürze ich mich also in die Fluten und erreiche nur wenige Sekunden später trockenen Fußes die andere Seite. Das Gleiche wiederhole ich mit dem neuen Modell. Auffällig ist, dass der alte irgendwie eine schönere Welle vor sich hertreibt. Aufgrund des kastenförmigen Designs bricht die Wasserfront härter, während sich beim rundlichen Design des Nachfolgers die Wassermassen mehr nach links und rechts verteilen. Doch der entscheidende Unterschied ist: Mit dem Neuen kann ich dank einer maximalen Wattiefe von 90 Zentimetern auch ohne Probleme die rechte, deutlich tiefere Seite durchfahren. Es sieht nur weniger spektakulär aus.

DEFENDER 90 TD4 2015 (STATION WAGON)	DEFENDER 110 P400 2023 (75TH EDITION)
Geschwindigkeit **144 KM/H**	*Geschwindigkeit* **209 KM/H**
Leistung **122 PS**	*Leistung* **400 PS**
Drehmoment **360 NM**	*Drehmoment* **550 NM**
0–100 km/h **15,8 SEKUNDEN**	*0–100 km/h* **6,1 SEKUNDEN**
Hubraum **2198 CCM**	*Hubraum* **2996 CCM**
Gewicht **1902 KG**	*Gewicht (DIN)* **2538 KG**
Preis **39.900 EURO**	*Preis* **114.000 EURO**

Steil gehen

Das härteste Hindernis des Parcours haben wir uns für den Schluss aufgehoben: die Abfahrt eines 92-prozentigen Gefälles. Rein theoretisch müssten laut Lastenheft beide Fahrzeuge eine solche Rampe ohne Probleme bewältigen können: Beide besitzen eine maximale Steigfähigkeit von 45 Grad (was 100 Prozent Steigung entspricht), und beide haben ähnliche Werte für Böschungs- und Neigungswinkel. Doch als ich am Rand des kleinen Abgrunds stehe, stelle ich mir nicht die Frage, ob das Fahrzeug, sondern vielmehr, ob ich selbst als Fahrer eine solche Abfahrt bewältige. Wir beginnen dieses Mal mit dem neuen Defender. Dafür schalte ich zunächst das Untersetzungsgetriebe zu, dann lege ich den Gangwahlhebel nach links, das zwingt den Wagen trotz Automatikgetriebes, im ersten Gang zu bleiben. Ich aktiviere die sogenannte Hill Descent Control, eine Art Tempomat speziell für steile Abfahrten, dank der man kontrolliert mit bis zu 30 km/h abwärts fahren kann. Der Vorteil: Die Automatik hält die Geschwindigkeit konstant, ohne dass der Fahrer in die Versuchung gerät, auf die Bremse zu steigen. Besonders bei extremen Steigungen und unbefestigtem Untergrund können nämlich plötzliche Bremsmanöver dazu führen, dass das Fahrzeug wegrutscht. Ich stelle das

AB NACH UNTEN
Dank elektronischer Assistenzsysteme schafft selbst ein ungeübter Fahrer im neuen Defender eine Abfahrt mit 92 Prozent Gefälle

Tempo auf acht km/h ein, langsam neigt sich der Koloss nach vorne, und unsere Abfahrt beginnt. Im Display in der Mittelkonsole sehe ich dank der sogenannten gläsernen Motorhaube, wo ich hinfahre. Zwei Symbole in der Mittelkonsole zeigen mir außerdem, dass sowohl die mittlere als auch die hintere Differenzialsperre automatisch vom Fahrzeug aktiviert wurden. Im Schneckentempo, aber total sicher erreiche ich nach knapp zwölf Sekunden das Ende der Rampe. Das war einfach. Als hätte er meine Gedanken gelesen, winkt mir der Fotograf zu und sagt: „Ganz so einfach wird es im alten Defender nicht!“

Auch im alten Defender-Modell schalte ich zunächst das Untersetzungsgetriebe zu und aktiviere die mittlere Sperre (eine hintere besitzt er nicht). Anders als im neuen Defender geschieht dies jedoch nicht per Knopfdruck, sondern indem ich einen zweiten, kleineren Hebel rechts neben dem Ganghebel betätige. Weil wir im alten Defender die kleinere Version mit kürzerem Radstand fahren, rechne ich bei der Abfahrt mit deutlich weniger Gewicht auf der Hinterachse. Um das zu kompensieren – und auch weil es im alten Defender keine elektronisch gesteuerte Descent Control gibt –, fahre ich im zweiten Gang los. Das bedeutet deutlich mehr Schwung, dafür aber auch mehr Stabilität. Ich lasse also die Kupplung kommen, und mit einem ordentlichen Schwung geht es nach unten. Ohne Kameras ist das erst mal eine Blindfahrt – Vertrauen statt Technik. Doch es wird noch schlimmer, als ich das Ende der Rampe direkt vor mir sehe und mir sicher bin, dass ich in wenigen Sekunden mit der Motorhaube den Boden rammen werde. Das Wichtigste ist jetzt: auf gar keinen Fall dem natürlichen Instinkt folgend auf die Bremse oder die Kupplung zu treten. Ich lenke immer wieder ein wenig nach links oder rechts, um gerade zu bleiben, und überlasse es Motor und Getriebe, das Fahrzeug langsam abzubremsen. Mit einem kleinen Rumms komme ich unten an. Bis auf mein laut pochendes Herz ist anschließend alles wieder still.

Fazit

Für den klassischen Offroad-Puristen wird immer der alte Defender die erste Wahl bleiben, weil sein Fahrer im Gelände alles selbst manuell steuern kann – vom Sperrdifferenzial bis zum Untersetzungsgetriebe. Darin liegt allerdings auch ein Nachteil: Ein Anfänger weiß in diesem Auto vielleicht nicht immer, was er tun muss, um ein Hindernis zu überwinden. Diese Entscheidung wird dem Fahrer im neuen Defender von der Automatik und den vielen Assistenzsystemen abgenommen. Und wer das Auto nicht nur in der Wildnis, sondern auch mal in der Stadt zum Einkaufen oder für längere Autobahnstrecken nutzen will, der wird ohnehin zur neuen Variante greifen. Mehr originales Flair verströmt aber natürlich die alte Version. Historischer Kultstatus ist keine technische Finesse.

FREUND DER ALTEN SCHULE
Wenngleich sich unser Motor-Chef privat wahrscheinlich eher den neuen Defender kaufen würde: Über die zahlreichen Hindernisse des Land Rover Experience Center zu fahren machte ihm im alten Defender deutlich mehr Spaß

MARIO BASLER
Selbst Fußball-Ikonen machen mal Fehler: Was der Ex-Profi daraus gelernt hat, verrät er hier und in seiner neuen Kolumne „On Track mit Mario Basler“ auf playboy.de

ADVERTORIAL

„Heute fahre ich viel entspannter Auto“

Ex-Profi und Fußball-Experte MARIO BASLER *über seinen Führerschein-Verlust und wie er den „Idiotentest“ dank* ON MPU *erfolgreich bestand*

Herr Basler, wie haben Sie Ihren Führerschein verloren?
Ich fahre viel, habe Termine in ganz Deutschland. Da gibt es auch Zeitdruck. Bei 70.000 oder 80.000 Kilometern im Jahr wird man eben mal geblitzt. Trotzdem ist das ein Fehler von mir gewesen. Probleme mit Alkohol oder so gab es nie.

Was war Ihr erster Gedanke, als der Führerscheinentzug drohte?
Ich habe versucht, vorsichtiger zu sein, aber das hat nicht lange funktioniert. Also wusste ich: Beim nächsten Blitzer ist der Lappen weg. Dann habe ich mir schnell die Bahncard geholt *(lacht)*.

Eine andere Fußballlegende, Andreas Brehme, hat Ihnen dann von ON MPU erzählt …
Ja, Andi meinte, dass ich mir ON MPU mal anschauen solle, wo ich dann meine Vorbereitung auf die Medizinisch-Psychologische Untersuchung gemacht habe.

Was passiert dort?
Das ist im Grunde relativ entspannt. Du wirst von ON MPU vorbereitet, welche Fragen bei der MPU gestellt werden können, und sitzt einem Psychologen gegenüber. Der fragt dich unterschiedlichste Dinge, wie das auch bei der Untersuchung passiert. Die sollte man dann natürlich vernünftig beantworten können.

EINFACH UND SICHER: ON MPU

Egal, warum Sie eine Medizinisch-Psychologische Untersuchung benötigen: Die Experten von ON MPU helfen Ihnen dabei zu bestehen

Sie haben die MPU bestanden. Hätte das auch so geklappt?
Wenn du blauäugig reingehst, wird das nichts. Die Vorbereitung kann ich jedem empfehlen. Man muss sich bei der MPU schon etwas nackt machen. Bei manchen Fragen, die oft auch provokant wirken, fragt man sich, was die mit dem Führerschein zu tun haben sollen.

Was haben Sie daraus gelernt?
Ich fahre heute wesentlich entspannter, viel mit Tempomat. Und ich fahre früher los, baue mir einen zeitlichen Puffer ein. Man sollte nicht nur auf sich, sondern auch auf alle anderen Verkehrsteilnehmer aufpassen. Einfach mehr Rücksicht nehmen. Ich verstehe nicht, wie Leute mit 200 über die Autobahn rasen. Man kann noch so ein guter Fahrer sein, wenn jemand anderes nicht aufpasst, knallt es.

Psychologen spielen ja auch heute im Sport eine Rolle. Gab es so was zu Ihrer aktiven Zeit schon?
Nein, wenn wir schlecht gespielt haben, wussten wir das. Heute ist das anders. Bei den Profis ist einmal pro Woche eine Einheit beim Mentaltrainer vorgesehen.

Wie haben Sie sich auf Spiele vorbereitet und motiviert?
Wenn ich wusste, dass es um alles ging, war das Motivation genug. Ich habe mich einfach auf jedes Spiel gefreut.

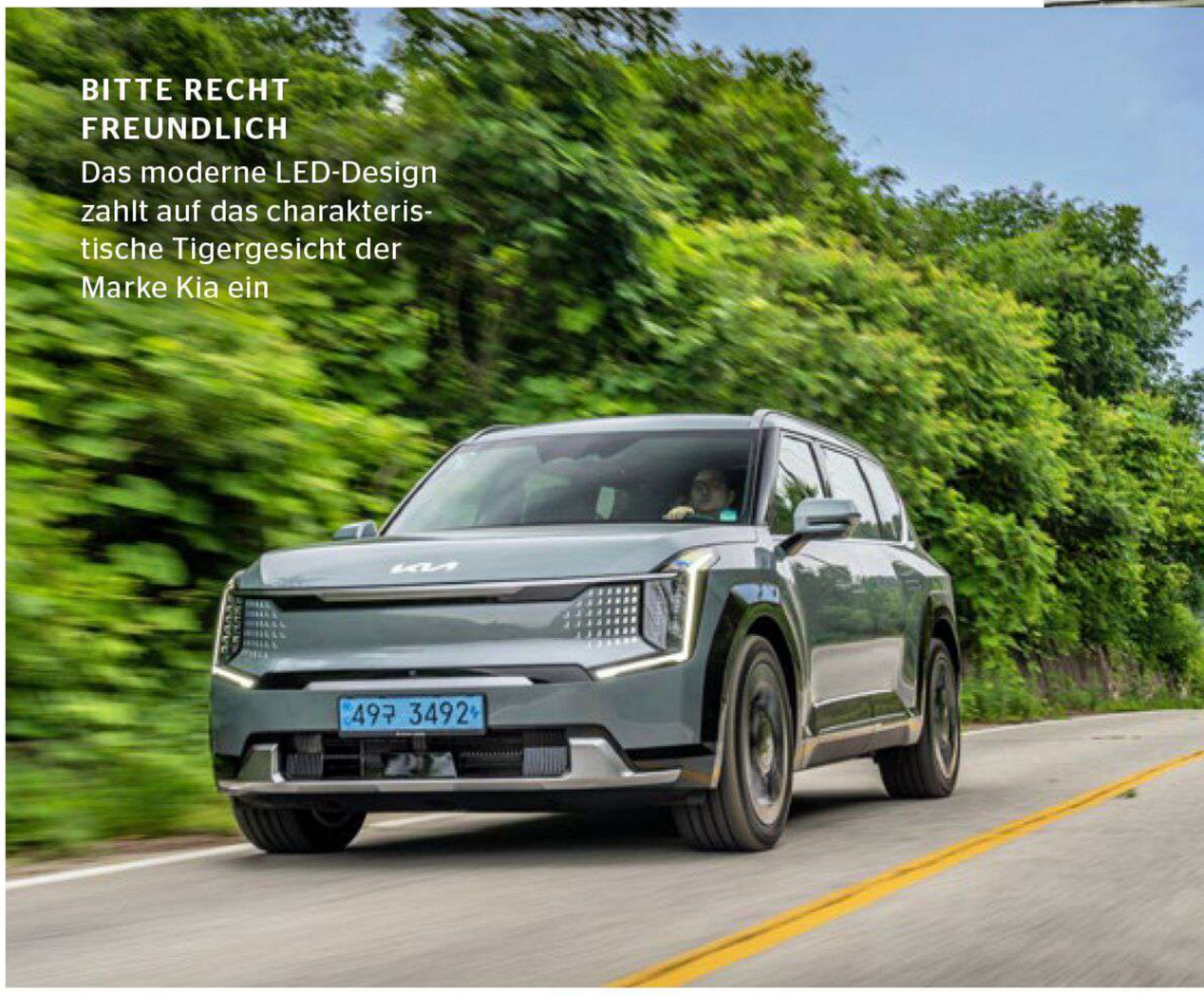
Waren Autos ein Kabinen-Thema?
Ja, bei einigen schon, aber für mich waren das Fortbewegungsmittel. Ich habe keinen Ferrari oder so gebraucht. Ich brauche ein Auto, in das ich ein- und aussteigen kann, ohne dass mir der Rücken wehtut. Eine Zeit lang in München bin ich Porsche gefahren, aber ich glaube nur ein Jahr.

Was fahren Sie heute?
Einen Mercedes GLE. Der ist bequem und übersichtlich, vor allem wenn man viel fährt. Wenn ich in der Woche 2000 Kilometer fahren muss, brauche ich kein Auto, aus dem ich immer rauskrabbeln muss.

FOTOS: GUIDO SCHROEDER FOTOGRAFIE (2)

Sanfter Riese

Mit dem EV9 *rollt jetzt* KIAS NEUES ELEKTRO-FLAGGSCHIFF *vom Band. Wir testeten es in seinem natürlichen Habitat: auf den Straßen Südkoreas*



BITTE RECHT FREUNDLICH
Das moderne LED-Design zahlt auf das charakteristische Tigergesicht der Marke Kia ein

text
NINA HABRES

Einen fünf Meter langen Siebensitzer durch Südkoreas Hauptstadt Seoul zu manövrieren war bislang nichts, was auf meiner Bucket-List stand, das sage ich ganz ehrlich. Diesen unerschrockenen Drive, mit dem viele meiner Kolleginnen und Kollegen in sämtlichen Autos durch jeden Ort der Welt heizen, bewundere ich nach wie vor. Bei mir herrscht hier eher gesunder Respekt. Den fühle ich auch, als ich dem EV9, dem neuesten Stromer von Kia, ins Antlitz blicke. Doch schnell überwiegt jetzt Neugierde. Die LED-Leuchten in der Frontansicht blitzen mir in der jüngsten Entwicklung des „digitalen Tigergesichts" der Marke auffordernd entgegen. Die Liebe zum Detail, die Kias Design-Team in das neue Elektro-Flaggschiff gesteckt hat, ist schon auf den ersten Blick zu erkennen und die Message spätestens beim Einsteigen klar: In diesem Auto wird man gut und äußerst modern ankommen – auch wenn man fahrerisch noch vorsichtig unterwegs ist.

Unterwegs sind wir heute auf einem Südkorea-Roadtrip der stilechten Art. Denn Autos von Kia sieht man hier auf den Straßen so häufig wie Kimchi auf den Speisekarten. 1944 gegründet, unterstrich die Marke erst vor knapp zwei Jahren ihre zukunftsweisenden Ambitionen mit einem neuen Logo samt überholtem Slogan: „Movement that inspires", lautet seither das Credo der Marke und deutet ihren Plan an, die Rolle eines führenden Players in der Mobilitätsindustrie zu übernehmen. Parallel beschleunigte Kia die Umstellung auf Elektrofahrzeuge. So liefen 2022 sogar in Deutschland bereits 41,3 Prozent aller Kia-Neuwagen elektrifiziert vom Band. Auf den Straßen außerhalb Seouls fällt neben der Kia-Dichte vor allem auf, dass uns erst mal gar nichts weiter auffällt: So kolossal der EV9 mit seiner enormen Länge auf dem Parkplatz gewirkt hatte, gibt er sich in Aktion nicht. Mein Respekt? Gilt inzwischen nicht mehr seiner herausfordernden Größe, sondern den Machern. Überraschend wendig,

ALLES AUFGERÄUMT
Viel Ablagefläche und reduziertes Interieur sorgen für eine cleane Optik im Cockpit

Platzwächter: Der Kia EV9 ist der erste vollelektrische Siebensitzer der südkoreanischen Marke. Trotz seiner Geräumigkeit und seinem äußerlich wuchtigen Erscheinungsbild ist er auf der Straße erstaunlich agil

agil und antrittsstark kutschiert uns der Stromer auf unserem Roadtrip vorbei an sattgrünen Hügeln, kleinen Dörfern, und er spendiert uns unterwegs – nicht zuletzt dank der bequemen Sitzhöhe – atemberaubende Blicke auf die Skyline Seouls.

Zu verdanken ist das Fahrgefühl einer guten Abstimmung sowie dem soliden Antrieb: In der Grundversion wird der EV9 von einem 150-kW-Motor an der Hinterachse angetrieben, der ihn mit einem Drehmoment von 350 Nm in 9,4 Sekunden auf 100 km/h beschleunigt. Maximal erreicht der EV9 mit dem Heckantrieb 185 km/h. Will man mehr, setzt man auf den Allradantrieb, der optional in der Basis-Linie und der GT-Linie zu haben ist. Hier schieben zwei 141 kW starke Elektromotoren an der Vorder- und Hinterachse an, die zusammen eine Systemleistung von 385 PS bei satten 700 Newtonmeter Drehmoment (GT-Linie) liefern. Dadurch beschleunigt der Wagen von 0 auf 100 km/h in 5,3 in der GT-Variante beziehungsweise 6,0 Sekunden in der Basis-Linie. Die Höchstgeschwindigkeit bei beiden beträgt 200 km/h. Ein 99,8-kWh-Akku soll dem Heckantriebler eine Reichweite von 541 Kilometern (nach WLTP) garantieren, beim Allradler sind immer noch 497 Kilometer (nach WLTP) mit einer Akku-Ladung drin.

In dem Kia-Riesen verbringt man davon jeden Meter gerne. Das liegt vor allem an einer Eigenschaft, die den EV9 augenfällig auszeichnet: Komfort – und zwar für alle Insassen. Als erstes Elektro-SUV der Marke kommt der EV9 standardmäßig als Siebensitzer mit drei Sitzreihen. Optional gibt's ihn in der GT-Linie auch mit sechs Sitzen. Egal, ob man die Familie oder eine Herren-Basketballmannschaft chauffiert: Dank 3,10 Meter langem Radstand und der dem Wagen zugrunde liegenden Architektur ist das Platzangebot mehr als angemessen. Ablagen für Snacks, Getränke, Smartpho-

ELEKTRISIERT
Für diesen Autotest kurvte unsere Redakteurin Nina Habres im Kia EV9 durch die imposante Hauptstadt Südkoreas

FOTOS: LENNEN DESCAMPS (4), NINA HABRES (2)

Eine Reise in einer rollenden Lounge

nes & Co. bietet der Fond en masse, außerdem gibt es Steckdosen für bequemes bidirektionales Laden. So haben alle Passagiere weniger das Gefühl, in einem Auto zu sitzen als in einer rollenden Lounge zu reisen.

Unterstrichen wird dieser Eindruck durch die Flexibilität, die der Fond zu bieten hat: Für die zweite Reihe sind Sitze mit Schwenkfunktion erhältlich, dank der sie sich im Stand um 90 Grad in Richtung Tür oder um 180 Grad in Richtung dritte Reihe drehen lassen. Welchen Wert das für Familien hat, erkannte auch die Jury des „Goldenen Lenkrads“: Sie zeichnete den EV9 jüngst in der Kategorie „Familienauto“ aus. Doch auch wer Hobbys mit sperriger Ausrüstung nachgeht wie Fahrradfahren oder Surfen, freut sich über das 828-Liter-Platzangebot, das der EV9 bei umgeklappter dritter Sitzreihe bereithält. Bei aufrechter Position aller Sitze sind es noch immer 333 Liter. Zusätzlichen Platz gibt's unter der Haube im Frontkofferraum.

Komfortabel ist der EV9 natürlich auch für den Fahrer: Neben dem bequemen Head-up-Display, dem Müdigkeitswarner, einem intelligenten Geschwindigkeitsassistenten, der Rundumsichtkamera und den digitalen Seitenspiegeln sprechen auch Smartphone-Schlüssel und die Bedienoberflächen im Cockpit den Nutzer intuitiv an. So verfügt der EV9 als erstes Kia-Modell in Europa über eine Klimasteuerung, deren Display mittig unter dem Touchscreen platziert ist. Damit lassen sich Fahrer- und Beifahrersitz sowie der Fond unabhängig voneinander heizen, lüften und klimatisieren. Haptisches Feedback an der Zierleiste in Holzoptik vermittelt ein Gefühl von Wertigkeit. Und ebenfalls gut zu wissen: Die Gestalter des Innenraums verfolgten einen Nachhaltigkeitsauftrag. Sie setzten auf Lederalternativen aus Bio-Polyurethan, das zum Teil aus Mais gewonnen wird, auf recyceltes PET für das Armaturenbrett oder auf recycelten PCM-Kunststoff für die Türverkleidungen. Stoffe und Teppiche im Wagen bestehen aus recyceltem PET, das teils sogar aus alten Fischernetzen aus dem Meer gewonnen wurde.

Der Smog über Seoul färbt sich im rotgelben Abendschimmer – Zeit, den Koloss wieder abzustellen und sich zu freuen, dass man zur aktuellen örtlichen Luftverschmutzung mit dieser Fahrt herzlich wenig beigetragen hat. Und auch für die nächste emissionslose Ausfahrt wäre der EV9 jetzt schnellstens wieder bereit: Dank seiner 800-Volt-Technologie kann er innerhalb von nur 15 Minuten Strom für bis zu 239 Kilometer nachladen. So schnell können wir das Kimchi, das wir bei unserem Lunch-Stopp auf der Karte entdeckt haben, gar nicht essen.

Die Autorin testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.

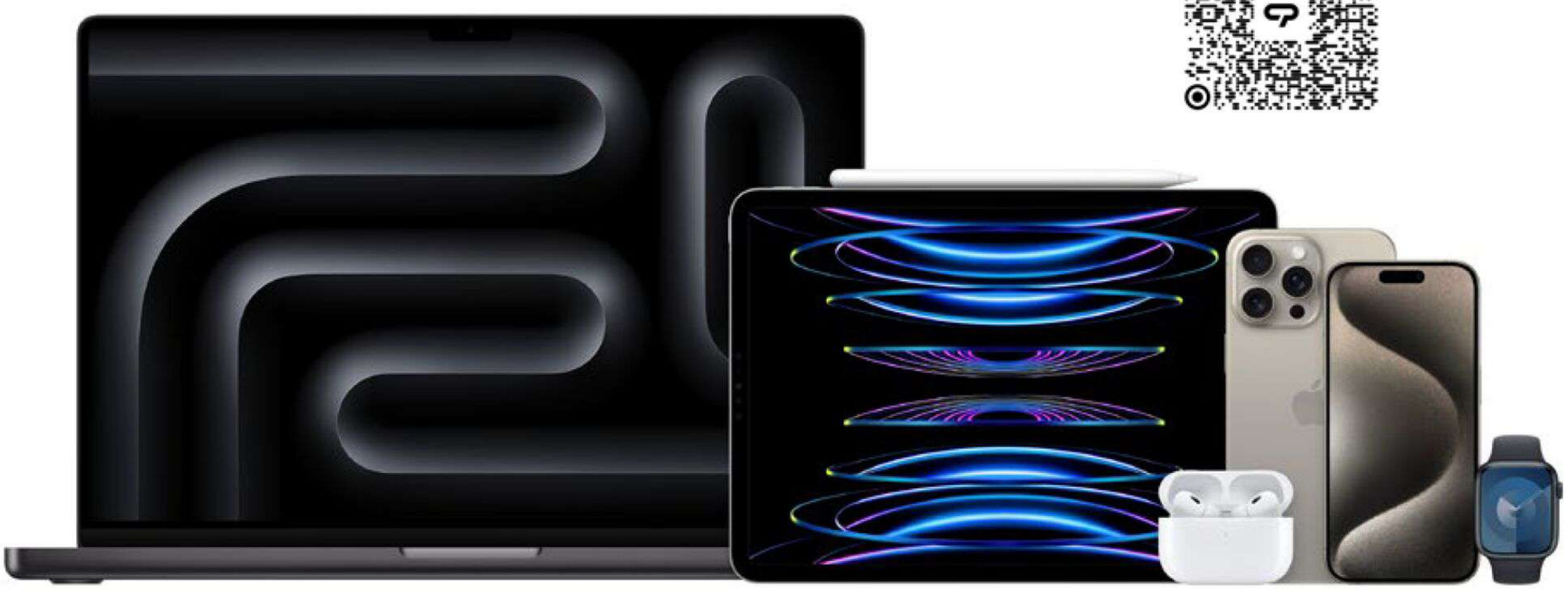
REISE-TIPP
Gehört zum Korea-Erlebnis wie Straßen voller Kias und allgegenwärtiger Komfort: die Nationalspezialität Kimchi

KIA EV9 (RWD)
Geschwindigkeit
185 KM/H
Leistung
204 PS
Drehmoment
350 NM
0–100 km/h
9,4 SEKUNDEN
Reichweite
541 KM
Gewicht
2426-2569 KG
Preis
AB 72.490 EURO

FOTOS: LENNEN DESCAMPS, NINA HABRES (2)

ADVERTORIAL

PLAYBOY
empfiehlt



CYBERPORT ABO

clever, günstig, nachhaltig

Sie sind technisch gern auf dem neuesten Stand? Dann lohnt ein Blick auf den Abo-Service von Cyberport! Dort können Sie die aktuellsten Apple-Produkte wie das iPhone 15 Pro, das neue MacBook Pro mit M3-Chip oder die Apple Watch Ultra 2 ganz einfach im Abo beziehen und dabei bares Geld sparen. Denn im Vergleich zum Kauf sind die Produkte im Zwei- oder Drei-Jahres-Abo günstiger. Dazu genießen Sie volle Absicherung für technische Defekte während der gesamten Mietdauer. Während die Produkte nach Ablauf des Abos in den Weiterverkauf gehen, erhalten Sie das neueste Gerät ganz einfach per Upgrade. Selbstverständlich besteht für Sie nach Ende des Cyberport-Abos auch eine Kaufoption für ihr liebgewonnenes Apple-Podukt. Das schont den Geldbeutel und spart Ressourcen. Die Anmeldung bei Cyberport ist kinderleicht, dauert nur fünf Minuten, und schon stehen Ihnen über 2000 aktuelle Gadgets und hochwertiges Zubehör zur Auswahl. Shoppen Sie jetzt smart, günstig und nachhaltig unter **cyberport.de/abo**

cyberport

MACHEN SIE MIT!

Auch Sie lieben Ihren alten Schlitten und wollten außerdem schon immer mal im Playboy vorfahren? Dann schreiben Sie uns. Über sich und Ihr Auto. Ein Foto von Ihnen und Ihrem geliebten Wagen dazu, und schon ist Ihre Bewerbung fertig. Bitte senden Sie sie an: **meinschlitten @playboy.de**

Mein Schlitten & ich

Der Orthopäde Rainer Schultz erfüllte sich einen Kindheitswunsch und holte sich einen klassisch roten FERRARI F430 SPIDER *in die Garage*

Kaum war ich auf der Welt, lautete mein erstes Wort: Auto. Schon in frühester Jugend entwickelte ich ein Faible für Pferdestärken. Insbesondere die roten Flitzer aus Maranello hatten es mir angetan. Der Mythos Ferrari war für mich immer mit Eigenschaften wie Schnelligkeit und Eleganz verbunden. Die Formel 1 oder auch Fernsehserien wie „Magnum“ oder „Miami Vice“ weckten meinen Wunsch, selbst solch ein Auto zu besitzen.

Allerdings sollten viele Jahre vergehen, bis ich nach langem Suchen im Sommer 2022 endlich mein Traumauto bei einem Händler stehen sah: einen wunderschönen Ferrari F430 Spider, Baujahr 2006, in klassischem Rot, gestaltet vom genialen Designer Battista Pininfarina. Bereits beim ersten Kontakt war es um mich geschehen. Obwohl der Wagen 20.000 km auf dem Tacho hatte und 16 Jahre alt war, wirkte er auf mich, als wäre er erst vor wenigen Tagen vom Band gelaufen. Der Vorbesitzer hatte ihn als Sammlerfahrzeug nur wenig bewegt, aber trotzdem akribisch gepflegt.

Eine Glasscheibe hinten gibt den Blick auf den 8-Zylinder-Saugmotor mit seinen 490 PS frei. Der bloße Anblick lässt mein Herz jedes Mal höherschlagen. Wenn ich dann noch das Stoffverdeck öffne und den roten Startknopf drücke, ist es endgültig um mich geschehen. Der brachiale Sound des V8-Aggregats ertönt wie das Furioso eines großen Sinfonieorchesters, vor allem wenn man ihn durch das Öffnen der Auspuffklappen und einen sanften Druck auf das Gaspedal noch etwas verstärkt.

Seit dem Kauf des Fahrzeugs haben meine Frau und ich wunderschöne gemeinsame Stunden mit unserem Schätzchen erlebt. Was kann schöner sein, als bei Sonnenschein mit offenem Verdeck über eine Landstraße zu cruisen oder sich auf einer Rennstrecke an die fahrerischen Grenzen heranzutasten? Seine zeitlose, elegante Form zaubert vielen Menschen ein Lächeln auf die Lippen und lässt sie zwei Daumen in die Luft recken.

text **RAINER SCHULTZ**
fotos **MAURICE SCHULTZ**

Gerade in Zeiten von Elekto- und Hybridtechnik, Ottopartikelfilter und immer mehr gesetzlichen Auflagen ist mein F430 einer der letzten echten und meines Erachtens schönsten Ferraris dieser Welt. Da ich im täglichen Verkehr einen E-Golf fahre und den Ferrari maximal 500 Kilometer im Jahr bewege, dürfte auch mein CO_2-Fußabdruck vertretbar sein.

FERRARI F430 SPIDER

Geschwindigkeit
315 KM/H
Leistung
490 PS
0–100 km/h
4,1 SEKUNDEN
Hubraum
4308 CCM
Leergewicht
1520 KG
Neupreis 2006
195.000 EURO
Wert heute
140.000 EURO

WERTERMITTLUNG: CLASSIC-ANALYTICS.DE

„Zu Fakten gibt es keine Alternative.“

FOCUS
Das Magazin.

HIER SIND DIE FAKTEN

Am Kiosk oder als E-Paper.
focus-magazin.de

„KI wird die Produktivität der Menschheit gewaltig vergrößern“

Wenn es um Chancen und Risiken künstlicher Intelligenz geht, ist Stanford-Professor SEBASTIAN THRUN *optimistisch. Dennoch spricht er mit uns über neue Kriminalität, Fake News und die Versklavung der Menschheit*

KÜNSTLICHE WELTEN
Mithilfe von KI-Programmen lässt sich im Grunde jedes Foto manipulieren. Auch dieses Bild von Sebastian Thrun wurde, wenn auch nur leicht, von einer KI modifiziert

Herr Thrun, wie intelligent sind künstliche Intelligenzen eigentlich?
Heutige KI-Systeme befinden sich auf dem Level eines Abiturienten, teilweise sogar auf dem eines Studienabgängers. In den USA gab es dazu ein spektakuläres Ergebnis. Man ließ ein KI-System am amerikanischen Rechtsanwaltsexamen teilnehmen und erreichte einen Abschluss innerhalb der obersten zehn Prozent. Da stellt sich schon die Frage, warum Menschen überhaupt noch über viele Jahre Recht studieren sollen, wenn ein KI-System quasi neun der besten zehn Doktoranden ohne Probleme übertreffen kann. Im Umkehrschluss dürfte das bedeuten, dass wir vermutlich in ein paar Jahren eine Rechtsanwalt-App auf unserem Handy haben, die uns in nur wenigen Sekunden einen juristischen Ratschlag geben kann.

Werden dadurch nicht viele Anwälte arbeitslos?
Wenn uns die Historie der Menschheit etwas gelehrt hat, dann das: Wenn Dinge günstiger werden, werden sie auch häufiger konsumiert. Das kommt im Grunde einer Egalisierung des juristischen Beistands gleich, dadurch haben nicht nur wohlhabende, sondern auch arme Menschen einen einfachen und günstigen Zugriff auf Rechtsberatung. Das ist eine sehr positive Sache nach meiner Auffassung. Wenn ein Anwalt plötzlich nur noch einen Euro kostet, würde ich ihn definitiv deutlich häufiger konsultieren.

Wie funktioniert so eine künstliche Intelligenz wie ChatGPT überhaupt?
Das Programm wertet im Prinzip statistische Tabellen aus, um das wahrscheinlichste Wort vorherzusagen, das ein menschlicher Schreiber als nächstes verwenden würde. Man muss sich das ein bisschen so vorstellen wie eine Ehefrau, die nach vielen Jahren gelernt hat, den nächsten Witz ihres Mannes vorherzusagen. Aber das Beeindruckende ist eigentlich nicht, dass die KI die Worte vorhersagen kann. Das Beeindruckende ist, dass das unglaublich menschlich klingt.

Aber die KI weiß im Grunde nicht, ob das, was sie sagt, überhaupt Sinn ergibt?
Überhaupt nicht, darauf ist sie nicht trainiert worden. Die Aussagen werden auch nicht nach ihrem Wahr-

heitsgehalt überprüft. Das heißt, man kann diesen Systemen unsinnige Fragen stellen und bekommt auch unsinnige Antworten zurück.

Unternehmen wie Google, Netflix oder Amazon setzen schon lange künstliche Intelligenzen ein, um zum Beispiel vorherzusagen, welchen Film man gerne sehen würde. Was ist also neu?

Der große Fortschritt der letzten Monate war, dass KI-Systeme plötzlich ganz viele verschiedene Aufgaben gleichzeitig übernehmen können. Vor der Ankunft der sogenannten Large Language Models wie ChatGPT war der allgemeine Glaube, dass man ein KI-System trainieren kann, um einen, aber wirklich nur einen Job wirklich gut zu machen. Zum Beispiel haben wir bei Google einen Algorithmus entworfen, der Fahrzeuge autonom fahren kann. Oder an der Stanford-Uni habe ich eine KI entwickelt, die Hautkrebs erkennen kann. Aber das Hautkrebs erkennende KI-System war nicht in der Lage, Schach zu spielen. Die neuen KI-Systeme können aber viele verschiedene Dinge. Zum Beispiel ist das GPT-System von Open AI auch in der Lage, Software zu produzieren. Und zwar extrem gut. Weil die dazu nötigen Informationen ebenfalls in den Dokumenten waren, von denen es gelernt hat. Das hatten die Entwickler wahrscheinlich gar nicht so vorgesehen, das hat sich einfach so ergeben.

Welche Chancen ergeben sich dadurch für die Zukunft der Menschheit?

Ich denke, dass die künstliche Intelligenz die Produktivität der Menschheit gewaltig vergrößern wird. Quasi jede repetitive Arbeit, die bisher von Menschen erledigt wird, wird in Zukunft von KIs gemacht. Ich spreche von Routinearbeiten wie dem Schreiben eines Briefes, dem Analysieren von Daten, dem Durchsuchen von Dokumenten. Das dürfte die gesamte Menschheit zehnmal effizienter machen als bisher. Erlauben Sie mir folgende Analogie: KI-Systeme bedeuten für die mentale Arbeit von Menschen dasselbe, was die Dampfmaschine für die physische Arbeit bedeutet hat. Sie dürfen nicht vergessen, dass wir vor Hunderten von Jahren hauptsächlich mit unseren Muskeln gearbeitet haben, zum größten Teil in der Landwirtschaft. Und diese Erfindung hat doch auch einen großen Beitrag zum Nutzen der gesamten Gesellschaft geleistet.

Und wo liegen die Gefahren?

Ich sehe die größte Missbrauchsgefahr in der Erstellung von Fake News. Die Authentizität von Daten zu überprüfen wird immer schwieriger. Gefälschte Bilder, Video- oder Tonaufnahmen werden sich kaum mehr vom Original unterscheiden lassen. Schon jetzt gibt es authentisch wirkende Bilder, die Donald Trump bei seiner angeblichen Verhaftung zeigen oder den Papst in weißer Daunenjacke. Doch das ist erst der Anfang. Es wird in Zukunft sehr viel einfacher sein, Fake News zu erzeugen. Einer KI reicht es zum Beispiel, wenn sie einer Person zehn Sekunden zuhören kann, um deren Sprache zu simulieren. Das wird unweigerlich dazu führen, dass kriminelle Personen und Organisationen dieses System missbrauchen. Wir müssen also in Zukunft viel mehr auf der Hut sein. Wenn ich einen Anruf von meiner Ehefrau bekomme, kann ich nicht davon ausgehen, dass es sich wirklich um sie handelt.

Das klingt furchtbar.

Das Ganze hat aber auch seine positiven Inkarnationen. Und das meine ich wörtlich. Zum Beispiel stehen wir kurz davor, von einem Menschen mittels KI einen Klon zu erzeugen, der nicht nur das Gedächtnis dieses Menschen, sondern auch seine Art zu denken imitieren kann. So könnten zum Beispiel meine zukünftigen Enkel mit mir sprechen, lange nachdem ich bereits verstorben sein werde.

Da stellt sich die philosophische Frage, ob ein Mensch nicht mehr ist als die Summe seiner Erfahrungen.

Diese Frage kann ich Ihnen leider nicht beantworten. Aber ich kann Ihnen sagen: Wenn wir bereits heute in der Lage wären, mich digital zu klonen, könnten Sie diesen Videocall direkt mit meinem Avatar führen anstatt mit mir selbst, und Sie würden im Idealfall keinen Unterschied bemerken.

TRUMPS VERHAFTUNG
Dieses Bild, erstellt mit der Software Midjourney, zeigt eine angebliche Verhaftung von Ex-US-Präsident Donald Trump. Die Szene hat so nie stattgefunden

Ich spreche aber gerade wirklich mit Ihnen, oder sind Sie eine KI?

Haha, nein, ich schwöre Ihnen, hier sitzt gerade der echte Sebastian Thrun. So weit sind wir technisch noch nicht. Aber fast. Ein KI-System kann schon heute so programmiert werden, dass es auf meinen Computer zugreift, auf mein Handy, meine E-Mails und andere Kommunikationskanäle, und mich dabei dann ohne mein Zutun entsprechend repräsentiert.

Kann eine KI auch menschliche Kreativität ersetzen?

Es gab kürzlich in Colorado einen Kunstwettbewerb, der von einer KI gewonnen wurde. Im Anschluss gab es eine große Diskussion, ob eine KI wirklich kreativ sein kann oder ob wir Menschen gar nicht so kreativ sind, wie wir vielleicht denken. Kreativität ist zunächst etwas sehr Menschliches. Aber nur bestimmte Anteile davon sind wirklich innovativ, viele Aspekte der Kreativität sind auch repetitiv. Insofern kann eine KI schon ganz gut Kreativität reproduzieren, wenn es darum geht, zum Beispiel ein bestimmtes Bild neu zu entwerfen. Wenn es aber darum geht, Dinge auf eine völlig neue Art zu betrachten, also „out of the box thinking", oder Kreativität im Sinne von Albert Einstein, der scheinbar aus dem Nichts eine neue Form der Mathematik erfindet, da müssen wir uns noch etwas gedulden. Das wird eine KI in absehbarer Zeit nicht leisten können.

text
MICHAEL BRUNNBAUER

FOTOS: PRIVAT, FOTO VERÄNDERT MIT ADOBE FIREFLY, ELIOTHIGGINS/TWITTER

AUTONOMES FAHREN
Als Gründer des „Google X Labors“ und Lehrstuhlinhaber für künstliche Intelligenz in Stanford war Sebastian Thrun unter anderem federführend an der Entwicklung des selbstfahrenden Autos von Google beteiligt

Glaubt man den meisten Science-Fiction-Filmen, sollten wir als Menschheit eher Angst vor künstlicher Intelligenz haben.
Das sehe ich anders. In solchen Filmen geht es meistens darum, dass eine KI die Menschheit versklavt. Ich habe aber, ehrlich gesagt, keine Angst davor, dass mein intelligenter Kühlschrank und das autonom fahrende Auto mich irgendwann versklaven wollen. Vielmehr werden sie unser tägliches Leben erleichtern. Oder sicherer machen, wenn zum Beispiel das Auto automatisch bremst, wenn ein kleines Kind plötzlich über die Straße läuft.

Muss die KI dann entscheiden, ob sie das Kind oder lieber den Insassen vor Schaden schützt?
Auf jeden Fall beide. Das selbstfahrende Auto, das ich für Google gebaut habe, denkt an keiner Stelle über ethische Normen nach. Es stellt sich nicht die Frage, welchen Menschen es im Zweifel zu priorisieren hat. Denn es ist darauf programmiert, für alle Verkehrsteilnehmer das Risiko zu minimieren. Und die Erfolge sprechen für sich. Wir haben inzwischen über 30 Millionen Kilometer zurückgelegt, und dabei ist kein einziger Mensch zu Schaden gekommen.

Wann sehen wir die ersten autonom fahrenden Autos auf unseren Straßen?
Die gibt es eigentlich schon. In Deutschland wird das vielleicht noch etwas dauern, aber hier in San Francisco fahren die bereits auf öffentlichen Straßen. Sowohl die Firma Waymo als auch Cruise betreiben bereits seit einiger Zeit Roboter-Taxis, um damit Menschen von A nach B zu transportieren. Bisher noch im kleinen Stil, aber es ist nur eine Frage der Zeit, dass sich das verbreitet.

Sam Altman, der Gründer des ChatGPT-Entwicklers Open AI, hat vor Kurzem gesagt: Entweder wir versklaven die KI, oder sie versklavt uns. Was halten Sie von diesem Statement?
Ich glaube, dass man im Moment die Gefahren ein ganzes Stück übertreibt. Vom Erstellen eines Textes bis zur Versklavung der Menschheit ist es noch ein weiter Weg. Ich sehe eher die Gefahr, dass Staaten, terroristische Organisationen oder schlichtweg Kriminelle diese Technologie missbrauchen, um Menschen irrezuführen. Aber das ist für mich nach wie vor eine rein menschliche Gefahr, und die KI fungiert hier mehr als Werkzeug. Ich kann mit meinem Küchenmesser einen Salat schneiden, oder ich kann es missbrauchen, um andere Menschen zu bedrohen. Das Küchenmesser ist dafür aber nicht verantwortlich, sondern die Person, die es benutzt.

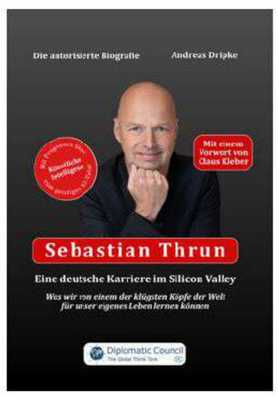
Ein Messer ist eine Waffe, und Waffen sind entsprechend reguliert. Sollte man KIs regulieren, wie es hier in Europa gerade diskutiert wird?
Ich denke, das ist eine sehr produktive Diskussion. KIs werden einen wahnsinnig starken Einfluss auf die Entwicklung der Menschheit haben. Da ist es sinnvoll, dass auch die gesamte Menschheit mitdiskutieren darf, wo das Ganze hingehen soll. Die Beantwortung dieser Frage sollte man nicht allein den Tech-Firmen überlassen, da sollten auch die Politik und die Gesellschaft mitreden dürfen.

Wo sehen Sie konkret Handlungsbedarf?
Zum Beispiel die unerlaubte Impersonifizierung anderer Personen gehört meiner Meinung nach klar verboten. Ich kenne bereits Menschen, die viel Geld verloren haben, weil sie von jemandem angerufen wurden, der sich wie ein Familienmitglied angehört hat, und dieser Person dann Geld geschickt haben. Solches KI-Phishing wird in Zukunft noch massiv zunehmen. Da muss der Gesetzgeber einschreiten und auch sehen, was man technologisch machen kann, um die Bürger zu schützen. Hier entsteht übrigens gerade ein neuer Industriezweig. Es gibt schon jetzt viele Start-ups, die entsprechende Software entwickeln. Die kann dann feststellen, ob ein Aufsatz von einer KI oder einem richtigen Menschen geschrieben wurde. Ironischerweise sind das fast die gleichen KI-Systeme, die auch die gefälschten Aufsätze vorher geschrieben haben.

Haben Sie einen Tipp, wie man als Mensch solche Fake News erkennen kann?
Das wird immer schwieriger im Moment. Ein wichtiger Fortschritt wäre, dass die KI unterscheiden kann, was wahr und unwahr ist. Dann könnte man in Zukunft KI-Systeme fragen, ob das auch wirklich Fakten sind oder ob das alles nur frei erfunden ist.

Als letzte Frage noch ein kleiner Test: Eine meiner Fragen wurde von ChatGPT erstellt. Können Sie sich denken, welche?
Ich würde auf die erste Frage tippen, die war sehr allgemein gehalten. Oder vielleicht auch die Frage zum selbstfahrenden Auto. Wenn man mich googelt, geht es häufig um das Thema.

Weder noch. Ironischerweise stammte die Frage zur Regulierung von KIs aus der Feder einer KI. Auch wenn ich sie, zugegeben, im Gespräch leicht umformuliert habe.
Ach, das hätte ich jetzt nicht gedacht. Ich dachte, die käme von Ihnen. Aber schön, dass auch ChatGPT darüber nachdenkt, sich selbst regulieren zu lassen *(lacht)*.

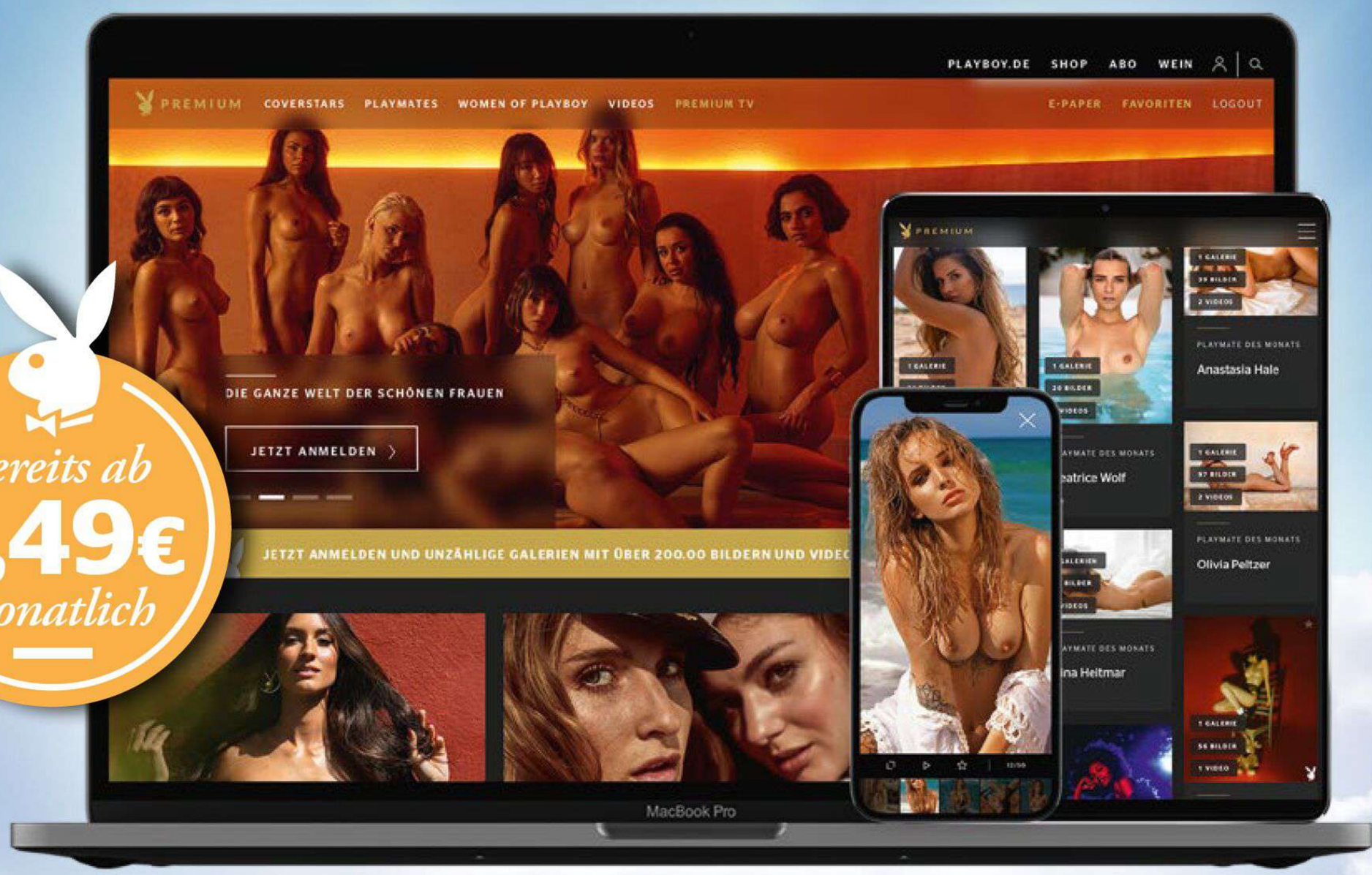


VORDENKER
Mit „Sebastian Thrun: Eine deutsche Karriere im Silicon Valley“ erschien gerade eine Biografie über einen der geistigen Väter der künstlichen Intelligenz (DC Publishing, 32 Euro)

FOTOS: PR, WINNI WINTERMEYER

DAS PARADIES HAT EINE HOMEPAGE

Exklusive Inhalte von TITELSTARS *und* PLAYMATES *– nur einen Klick entfernt!*



Jetzt unter **premium.playboy.de** *anmelden und Vorteile von* ***PlayboyPremium*** *genießen:*

ANONYM & DISKRET
Angenehmes Surfen und sicheres Bezahlen mit PayPal.

EXKLUSIVE INHALTE
Mehr als 200.000 unveröffentlichte Bilder und Videos.

GRATIS E-PAPER
Digitales Playboy Magazin im Wert von 8,49 Euro gratis.

FLEXIBLE LAUFZEIT
Jederzeit und einfach kündbar im eigenen Profilbereich.

STIL

Cool *gegen* Kälte

Schnee, Eis, Minusgrade? Kein Grund, sich zu verstecken. Mit STEPPMÄNTELN, JACKEN & WESTEN *wie diesen kommen Sie lässig durch den Winter*

redaktion
RONALD BECKER

JOOP!
Steppjacke mit Wattierung aus recycelten Tech-Fasern, ca. 400 Euro; melierter Rollkragenpullover aus Wolle-Alpaka-Mix, ca. 200 Euro; Jeans im Used-Look aus Baumwollstretch, ca. 100 Euro

Mäntel

COLMAR
Daunenmantel aus wasserabweisendem Ripstop-Gewebe mit Kapuze, 2-Wege-Reißverschluss, Eingriff- und Klappentaschen, ca. 600 Euro

STRELLSON
Steppmantel, Außenmaterial und Füllung aus Kunstfaser, mit Kapuze, vier großen Taschen und verdecktem Reißverschluss, ca. 450 Euro

CANADA GOOSE
Daunenmantel mit Schnorchel-Kapuze, Kinnschutz aus aufgerautem Trikotstoff und Reißverschluss-Seitenschlitzen, ca. 1450 Euro

Westen

WOOLRICH
Daunenweste aus recycelter Kunstfaser mit aufgesetzten Taschen und dekorativem Schulterbereich in Veloursleder-Optik, ca. 520 Euro

SAVE THE DUCK
Steppweste, komplett aus Kunstfaser, mit hochgeschlossenem Kragen, 2-Wege-Reißverschluss und seitlichen Zipp-Taschen, ca. 200 Euro

AMERICAN VINTAGE
Daunenweste aus wind- und wasserabweisender Kunstfaser mit Stehkragen, Druckknöpfen und Reißverschluss-Taschen, ca. 275 Euro

Jacken

C.P. COMPANY
Cardigan aus Merinowolle und Kunstfaser mit Entendaunen-Füllung und durch den Reißverschluss geteilter Känguru-Tasche, ca. 620 Euro

DUNO
Daunenjacke aus Kunstfaser mit Kapuze, 2-Wege-Reißverschluss, Zipp-Taschen und Ärmelriegeln mit Druckknopf, ca. 500 Euro

DRYKORN
Jacke aus Kunstfaser mit Wellensteppung, zwei großen aufgesetzten Taschen, Rippstrick-Kragen und -Ärmelbündchen, ca. 250 Euro

FOTOS: PR (10)

STIL - INTERVIEW

„Für uns ist es wichtig zu wissen, was Menschen umtreibt“

MARINO EDELMANN *leitet als Marken-Geschäftsführer seit vier Jahren die Geschicke der Schweizer Modemarke* STRELLSON. *Uns verrät er seine Erfolgsstrategie*

text **FLORIAN BOITIN**

Herr Edelmann, die Schweiz steht bekanntlich für hochwertige Uhren. Die Modemarke Strellson zeigt aber seit bald 40 Jahren, dass die Schweiz auch internationale Fashion kann. Wofür steht Strellson?

Der Ursprung der Marke geht zurück auf die klassische Konfektion. Und ganz, ganz lange davor, Anfang des 20. Jahrhunderts, war Strellson eine Mantelmanufaktur. Das war damals tatsächlich klassisches Handwerk. Echte Schweizer Präzision also. Und das ist genau das, was wir wieder aufleben lassen wollen: designed in Switzerland als Teil unserer Marken-DNA.

Und vor genau 20 Jahren kam dann die sogenannte Swiss-Cross-Jacke auf den Markt …

… und wurde ein Riesenerfolg! Die Swiss Cross ist wirklich ganz vielen ein Begriff. Das Besondere an der Jacke ist, dass sie aus zwei Schichten besteht. Die innere Schicht war anfänglich mit Stoff aus Schweizer Armeedecken gefertigt. Und jede dieser Jacken kam mit einem Original Schweizer Taschenmesser in den Handel. Das war sicher damals die Geburtsstunde unserer Jackenkompetenz, die wir heutzutage auf andere Art und Weise wieder aufleben lassen.

Was unterscheidet die jetzt erhältliche Neuauflage der Swiss Cross von der ursprünglichen Jacke?

Die Armeedecke spielt wieder eine Rolle, ist in der aktuellen Kollektion allerdings nur nachempfunden. Das heißt, dass wir jetzt hochwertige italienische Wolle verarbeiten. Die Jacke ist geklebt, was bedeutet, dass sie vollkommen wasserdicht ist. Die aktuelle Swiss Cross ist damit eine richtige Funktionsjacke. Was aber geblieben ist: Die Jacke ist wie damals auch mit einem Schweizer Messer ausgestattet.

Das berühmte Schweizer Messer …

… unterstreicht unser Schweizer Heritage. Generell sind wir natürlich eine Contemporary Brand und orientieren uns deshalb an globalen Modetrends. Grundwerte wie Präzision, Designqualität und handwerkliche Kunst, wofür die Schweiz steht, sollen bei Strellson aber immer erkennbar sein.

Wie sieht für Sie der typische Strellson-Kunde aus?

Unser Kunde ist natürlich interessiert an Mode, klar. Und am Zeitgeist. Das bedeutet zu verstehen, woher bestimmte Einflüsse kommen. Auch für uns ist es wichtig zu wissen, was Menschen umtreibt. Aber genau diese Neugierde ist auch das Schöne an der Mode. Fashion ist immer ein Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen. Bei der Zielgruppe sprechen wir aber natürlich in erster Linie von Männern. Und Männer sehen ihre Kleidung pragmatisch. Deshalb wollen wir den Jungs auch Sicherheit geben. Es gibt bei uns immer auch ausgefallene Kollektionen, aber grundsätzlich wissen wir, dass Männer sich nicht im August ihren Wintermantel kaufen.

Strellson setzt in der Kommunikation seit Jahren auch auf Sportmarketing, auf den Trendsport American Football beispielsweise. Aber ihr seid auch beim Thema E-Sports aktiv. Wie passt das zu einer Modemarke?

Dahinter steht natürlich ganz klar die Frage: Wer und wo ist mein Kunde von morgen? Und als Modemarke geht es immer auch darum, eine gewisse Relevanz zu bewahren. Unsere Kollektionen sind absolut dafür geeignet, auch jüngere Zielgruppen anzusprechen.

Beim Thema E-Gaming hat man gemeinhin aber eher weniger gut aussehende Models vor Augen als vielmehr übergewichtige und verpickelte Jungs, die aus Pizzakartons essen …

(Lacht) Von wegen! Das sind zum Teil richtig gut aussehende Boys, die auch sehr wählerisch in Modefragen sind. Die dann auch mal sagen, nee, sorry, das Teil würde ich jetzt ungern anziehen. Diese Community ist schon eine wirklich spannende Welt! Und sie hält einen auch selbst jung, auch wenn ich selbst nie ein „Super Mario“-Fan war *(lacht)*.

„Don't take it too serious! Mode soll Spaß machen"

Von Karl Lagerfeld stammt der Satz, Eleganz habe nichts mit Mode zu tun, sondern mit Stil. Was macht für Sie guten Stil aus?
Es ist entscheidend zu erkennen, was zu einem passt. Es geht bei Mode nicht darum, sich zu verkleiden. Für Männer gilt, dass weniger oft mehr ist. Wenn beispielsweise jemand sagt, Mode ist nicht meine allererste Prio, dann sollte man sich bei der Männergarderobe auf die wichtigsten Dinge konzentrieren. Denn es braucht nicht viel, um den Mann gut aussehen zu lassen. Dazu gehören ein guter Anzug und ein, zwei schöne Sakkos. Eine Lederjacke, ein paar Rollis, T Shirts, Jeans, fertig. Gute Schuhe sind wichtig, sie zeigen, dass du Wert auf Stil legst.

Fehlt uns Männern in Sachen Mode der Mut?
Männern geht es meist um ein Gefühl von Sicherheit, um Komfort. Und das ist dann der Punkt, wo es kippen kann. Also wenn Bequemlichkeit über Stil gestellt wird. Man sollte bereit sein zu akzeptieren, dass man mit ein und derselben Hose nicht Golf spielen, Fahrrad fahren, Abendessen gehen und mit einer Frau auf ein Date gehen sollte.

Seit der Pandemie ist Home-Office ein großes Thema. Wenn ich nicht mehr ins Büro gehe, warum brauche ich dann überhaupt noch einen Anzug?
Ein perfekt sitzender Anzug lässt dich immer gut aussehen. Und zwar auch deshalb, weil er unglaublich vielseitig kombinierbar ist. Habe ich einen Business-Termin, trage ich ihn mit Hemd. Habe ich ein privates Treffen, trage ich ihn mit T-Shirt. Egal, was du tust, mit einem Anzug bist du selten overdressed.

Deutsche Männer sind nicht unbedingt für modische Stilsicherheit bekannt. Hat sich das in den letzten Jahren zum Besseren entwickelt, sind deutsche Männer modisch erwachsener geworden?
Auf jeden Fall. Da die Zeiten vorbei sind, in denen Männer sich keine Gedanken über Mode machen mussten, da sie von Montag bis Freitag immer nur Anzug tragen, müssen sie sich heute mehr mit ihrer Kleidung auseinandersetzen. Und die junge Generation hat damit ohnehin kein Problem.

Noch mal Karl Lagerfeld. Er hat den berühmten Satz geprägt, wer einen Jogginganzug trägt, habe die Kontrolle über sein Leben verloren. Ist die Jogginghose für Männer ein No-Go?
Nein. Karl Lagerfeld hat das Ganze ein paar Jahre später auch revidiert. Bei seinen Schauen sind immer wieder Models im Casual Look mitgelaufen.

Wann darf ich eine Jogginghose tragen?
Immer dann, wenn ich mich danach fühle. Du kannst heutzutage bestens eine Jogginghose mit einem Loafer und einem Sakko kombinieren. Natürlich ist das dann nicht passend für den Banktermin, wenn es um deine Hausfinanzierung geht, oder wenn du dich mit deinem Chef zusammensetzt. Du kannst aber heutzutage die Jogginghose sehr gut in deinen Alltag integrieren. Das ist vollkommen legitim.

Wie wichtig ist Mode in einer Zeit globaler Herausforderungen wie Klimawandel und Angst vor Krieg und Wohlstandsverlust?
Diese Frage stelle ich mir natürlich oft auch selbst. Ich denke, dass wir gut daran tun, uns und die Modewelt nicht zu ernst zu nehmen. Wir verändern die Welt nicht. Wir vermitteln Freude und helfen den Menschen dabei, sich selbst auszudrücken. Mode soll Spaß machen und kann damit einen wertvollen Beitrag leisten. Das siehst du bei uns auch in jeder Kampagne: Don't take it too serious! Es ist nur Mode. Wir sichern keinen Weltfrieden. Leider nicht.

Ein Blick nach vorne: In 2024 feiert die Marke Strellson ihr 40-jähriges Bestehen. Was dürfen wir erwarten?
Um diese Frage zu beantworten, muss man vielleicht erst mal etwas zurückblicken: Vor einigen Jahren stand Strellson fast ausschließlich für den Anzug. Die Brand war deshalb mit ein bisschen Staub belegt. Deshalb hatten wir uns dazu entschlossen, künftig etwas mutiger zu sein. Zu zeigen, wofür wir stehen wollen.

Kommt der Imagewandel im Markt an?
Wir sehen uns in der Strategie bestätigt, denn wir feiern mittlerweile wirkliche Erfolge. Der Handel, aber auch die Kunden senden uns die Signale, die uns ermutigen, in diese Richtung weiterzugehen. So ist Strellson damals ja auch gestartet: progressiv und mutig. Man kann auch sagen, wir haben die Marke wieder aufgeweckt. Und: Es gibt viele Möglichkeiten, die Leute für sich zu begeistern. Wir sind trotz aller modischen Entwicklungen sehr demokratisch geblieben. Also verständlich, tragbar. Man muss kein Fashion-Guru sein, um sich bei uns gut anzuziehen.

MEILENSTEINE
1. Vor 20 Jahren brachte Strellson die ikonische Swiss-Cross-Jacke auf den Markt. 2. Auch die Neuauflage ist wie das Original mit einem Schweizer Taschenmesser bestückt. 3. Strellson setzt in der Kommunikation neben klassischer Werbung auch auf Trendsportarten wie American Football und E-Gaming

1
2003

2
2023

3

FOTOS: STRELLSON (5)

für die HÄNDE

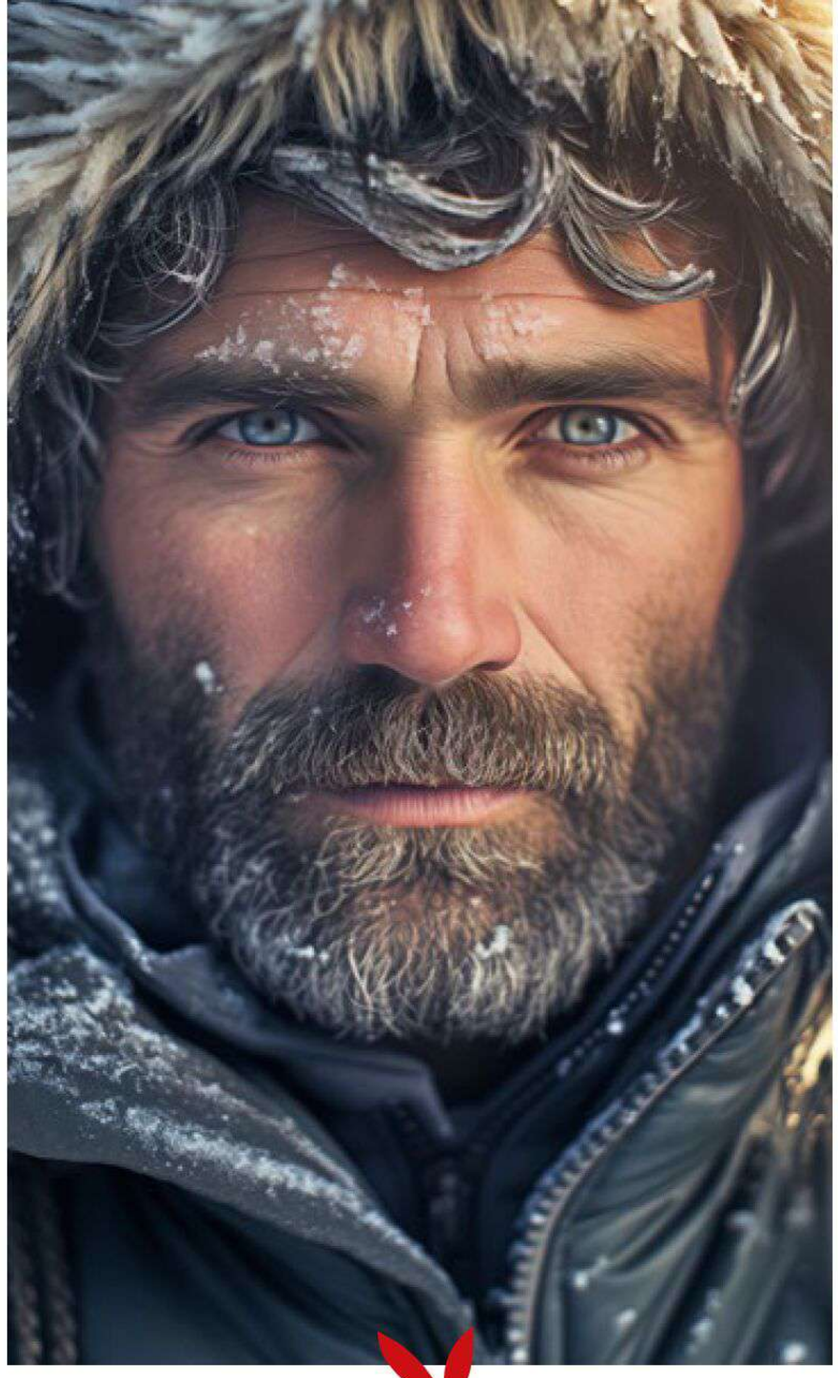
Die Haut der Hände besitzt nur wenige Talgdrüsen, weshalb sie bei Kälte schnell austrocknet und rissig wird. Die Lösung: „Corallium Hand Cream Men“ von Carthusia (75 ml, ca. 16 Euro) mit fettiger Textur und einem Duft nach Zedernholz, Myrrhe und Mandarine.

für die FÜSSE

Im Winter leiden die Füße, eingepackt in dicke Socken und Schuhe, oft an zu wenig Bewegungsfreiheit und Sauerstoffmangel. Die Lösung: Eine reichhaltige Fußcreme wie „Foot Beauty Treatment Cream“ von Clarins (125 ml, ca. 34 Euro) regeneriert und schützt mit Sheabutter.

fürs GESICHT

Ist es kalt, verfügt die Haut über weniger Eigenfett, was sie schneller austrocknen lässt. Rückfettendes Lezithin und Hyaluronsäure beugen dem Feuchtigkeitsverlust vor, während Ceramide die Schutzbarriere der Haut reparieren: „Extrême Hydratation Sérum“ von Annayake (30 ml, ca. 113 Euro).



PFLEGE

Frost-schutz-mittel

Kälte entzieht unserer Haut die für Spannkraft und Frische nötige Feuchtigkeit. Deshalb sollte man sie VON KOPF BIS FUSS *winterfit machen und ein paar Gegenmaßnahmen treffen. Wir zeigen Ihnen, wie das geht*

redaktion
MABEL NEUMANN

für den KOPF

Die trockene Heizungsluft im Haus lässt bisweilen die Kopfhaut schuppig werden. Der „Scalp Booster“ von Philip B. (60 ml, ca. 90 Euro) nährt die Haarfollikel mit einer selbsterwärmenden Formel aus Niacin, Koffein, Salicylsäure und Grüntee und stimuliert mit Keratin-Aminosäuren, die Wachstumsfaktoren.

für die LIPPEN

Im Winter leiden Millionen Menschen an rissigen Lippen, weil die dünne Haut mit zu wenig Fett versorgt wird. Abhilfe schafft der „Lip Balm Natural & Nothing Else“ von Hipi Faible (6 ml, ca. 14 Euro), der auf Duftstoffe verzichtet und mit Wollwachs, Sheabutter und Jojobaöl in Bio-Qualität hydratisiert.

für den KÖRPER

Bei Minusgraden empfehlen sich Cremes, die statt eines hohen Wassergehalts einen hohen Fettanteil besitzen. Die „Men Moisture Boost Body Lotion“ von Juvena of Switzerland (200 ml, ca. 32 Euro) zum Beispiel nährt und hydratisiert mit Guarana-Extrakt und Avocado-Öl.

FOTOS: LARA KINNMAN MIT MIDJOURNEY, PR (6)

ADVERTORIAL

Ein Duft für den Mann von heute

Mit Jaguar ERA RELOADED *kommt ein Parfüm, das den Charakter wahrer Lebens-Liebhaber unterstreicht*

Das Leben ist kostbar und steckt voller Abenteuer. Ein Mann von heute versteht die Bedeutung des Augenblicks und genießt einen Luxus, der viel mehr ist als Besitz. Luxus ist die Fähigkeit, das Leben zu genießen und seine eigene Zukunft und Persönlichkeit zu gestalten. Jaguar ERA RELOADED spricht die Sinne dafür an: Der Duft unterstreicht den Charakter und gibt dem Facettenreichtum der Persönlichkeit eine Signatur. Kreiert von Meisterparfümeur Dominique Preyssas, vereint er auf faszinierende Weise frische Zitrusnoten mit sinnlichen Amber-Akkorden. Er eröffnet mit einem Mix aus Zitrone, Orange und Ananas, gefolgt von einer Note rosa Pfeffers und Muskatnuss. Ein Hauch von Pfefferminze erfrischt die Sinne. In der Tiefe entfalten sich Labdanum-Akkorde und verschmelzen mit dem innovativen Amber Xtreme, einem Inhaltsstoff, der dem Duft seine kraftvolle Ausstrahlung verleiht. Tonkabohne, Vanille und Karamell verströmen Sinnlichkeit, während Zedernholz, Sandelholz und Patschuli einen unverwechselbaren Charakter betonen.

In seiner neuen Komposition bezieht sich der Duft auf den Vorgänger Jaguar ERA, der einst neue Maßstäbe setzte. Der stilvolle, vollständig recycelbare Flakon von ERA RELOADED ist mit seinem ikonischen Jaguar-Design, dem tiefblauen Glas und dem Gittermuster, das an den Kühlergrill eines Jaguar-Fahrzeugs erinnert, ein Symbol von Qualität und Modernität. Ideal für Männer, die ihr Leben selbstbewusst in die Hand nehmen.

EINZIGARTIG
Die beiden Jaguar-Düfte ERA und ERA RELOADED sind in ausgewählten Drogeriefachmärkten in Deutschland und Österreich sowie online erhältlich

1. PREIS Jaguar-Gewinnspiel 20 x

Gewinnen Sie eine dreitägige Reise für 2 Personen nach Großbritannien, und erleben Sie Luxus und Adrenalin inklusive Jaguar-Experience, Unterkunft und Verpflegung im Wert von 4000 Euro!

Jaguar Weekender-Tasche + Jaguar ERA RELOADED EdP 100 ml

Die Gewinnspielteilnahme ist möglich bis zum 31. Januar 2024. Teilnahmevoraussetzungen sind: vollendetes 18. Lebensjahr und ein Wohnsitz in Deutschland oder Österreich. Die Teilnahme erfolgt über QR-Code.

1

2

3

LESER-AKTION

1 Gruppenbild mit Damen: Die Teilnehmer und das Playboy-Team beim Pit Stop am Tegernsee. **2** Stilvoller Empfang: General Manager Florian Steinmaier begrüßt die Gruppe im „Rocco Forte Hotel The Charles" in München. **3** Fleischeslust: Im Tegernseer „Bräustüberl" werden die Teilnehmer mit bayerischen Spezialitäten verwöhnt. **4** Cover-Beautys: Playboy-Chef Florian Boitin stellt der exklusiven Herrenrunde mit Jessica Huber (l.) und Hanna Sökeland die Titel-Stars der November-Ausgabe vor. **5** Jahresschönste: Auch Teilnehmer Gido Weidlich freut sich über die Gesellschaft der Playmates Vanessa Teske (l.) und Stella Tiana Stegmann auf der Terrasse der Monforte Suite im „The Charles Hotel". **6** Britische Power: Der Aston Martin DBX707 begeistert mit 707 PS und luxuriöser Ausstattung. **7** Abflug: Von München reisen die zwölf Teilnehmer über Dubrovnik nach Montenegro ... **8** ... und werden dort im „The Chedi" von General Manager Jan Albers herzlich begrüßt. **9** Historisches Montenegro: Perast in der Bucht von Kotor. **10 + 11** Feinster Tabakgenuss: Brand Ambassador Mario Rodmann reicht edle Zigarren von Carlos André

6

4

5

Gentlemen's WEEKEND

Einzigartiger Männer-Trip

Beim letzten PLAYBOY GENTLEMEN'S WEEKEND *des Jahres erlebten zwölf Leser fünf unvergessliche Tage – inklusive einer luxuriösen Tour von München nach Montenegro*

Mit 707 Pferdestärken geht es auf die Autobahn A 8 Richtung Süden. Wir nehmen die Ausfahrt Holzkirchen. Ab hier rollt die exklusive Flotte über malerische Landstraßen bis zum Zielort Tegernsee. Im berühmten „Bräustüberl" werden die zwölf Teilnehmer des Playboy Gentlemen's Weekend mit köstlichen bayerischen Schmankerln empfangen. Die Fahrzeuge, sieben Aston Martins der Baureihe DBX707, parken, gut bewacht, nebenan auf dem Werkstattgelände des Oldtimer-Experten Thomas Glas.

Gestärkt mit deftigen Knackwürsten, frischem Radi und landestypischem Obazdem macht sich die handverlesene Reisegruppe kurz vor Sonnenuntergang auf den Rückweg nach München. Die Fahrt durchs bayerische Voralpenland bietet dabei das ideale Umfeld, um die Stärken des Super-SUVs der legendären britischen Autoschmiede voll auszuspielen. 007-Feeling inklusive. Mit dem bärenstarken 4-Liter-V8-Motor und einer Spitzengeschwindigkeit von 310 Kilometern pro Stunde ist der DBX707 eines der kräftigsten SUVs überhaupt – und mit etwa 250.000 Euro Kaufpreis auch ebenso positioniert. Begeistert von den Fahrqualitäten des Luxus-Boliden, erreichen die Playboy Gentlemen das „The Charles Hotel, A Rocco Forte Hotel" im Herzen Münchens. Das elegante 5-Sterne-Haus diente bereits Bayern Münchens 100-Millionen-Mann Harry Kane als Bleibe. General Manager Florian Steinmaier begrüßt die Gäste in der luxuriösen Monforte Royal Suite auf der achten Etage. Bevor die exklusive Herrenrunde mit kulinarischen Köstlichkeiten aus der Spitzenküche des hoteleigenen „Sophia's Restaurant" verwöhnt wird, wartet aber noch eine Überraschung auf die Teilnehmer. Playboy-Chefredakteur Florian Boitin stellt den Anwesenden die beiden Cover-Schönheiten Hanna Sökeland und Jessica Huber vor. Die zwei Frauen erregten zuvor über Wochen großes mediales Aufsehen, sind sie doch das erste bekennende Liebespaar auf einem Playboy-Titel. Hanna & Jessi hatten sich im Jahr 2022 in der RTL-Dating-Show „Princess Charming" kennen und lieben gelernt.

Am nächsten Morgen lassen die Teilnehmer ein letztes Mal im Rahmen des exklusiven Playboy-Events die kräftigen Turbo-Motoren der luxuriösen

7

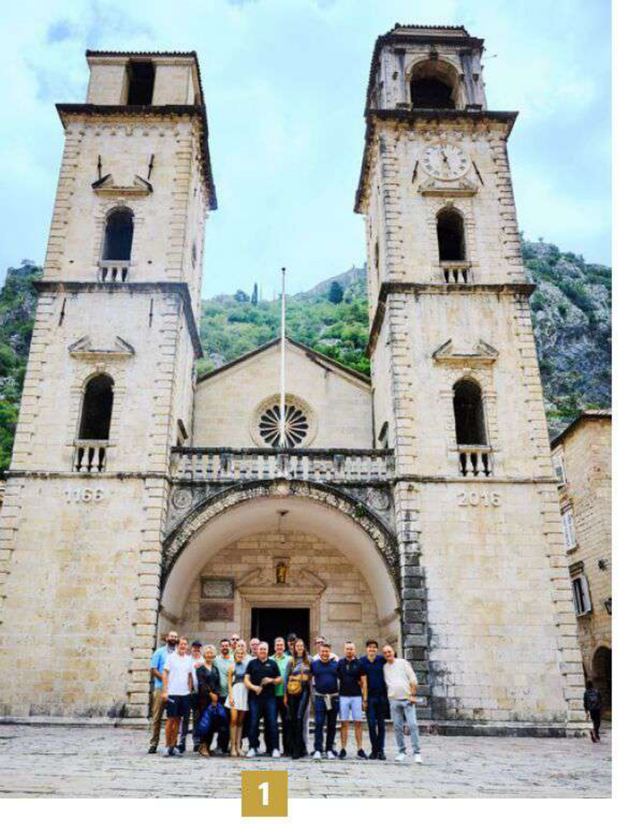
8

9

10

11

FOTOS: NICOLAJ KORAUS FÜR PLAYBOY (11)



Aston Martins aufheulen. Am Münchner Flughafen steht schon ein Lufthansa-Airbus bereit, der die zwölf Gentlemen nach Dubrovnik bringen wird. Von dort geht es per Shuttle-Bus in einer rund zweistündigen Fahrt ins angrenzende Montenegro. Dort, an der Adriaküste in der idyllischen Lustica-Bay, liegt das Luxushotel „The Chedi". Das 5-Sterne-Haus bietet mit seinen 111 mediterran und modern gestalteten Zimmern und Suiten Mittelmeer-Flair vom Allerfeinsten. Der deutsche General Manager Jan Albers begrüßt die Ankömmlinge mit herzlichen Worten und köstlichen regionalen Gerichten aus seiner Hotelküche.

Dass neben den edlen Speisen gerade auch die Drink-Kreationen an diesem besonderen Genuss-Wochenende für Begeisterung sorgen, ist vor allem einem Mann zu verdanken: Martin Thibault. Der Berliner Bar-Profi hat eine Vielzahl an Edelspirituosen aus dem Hause Bacardi wie Grey Goose Vodka im Gepäck und zeigt den Gentlemen unter anderem, wie der perfekte Martini gelingt.

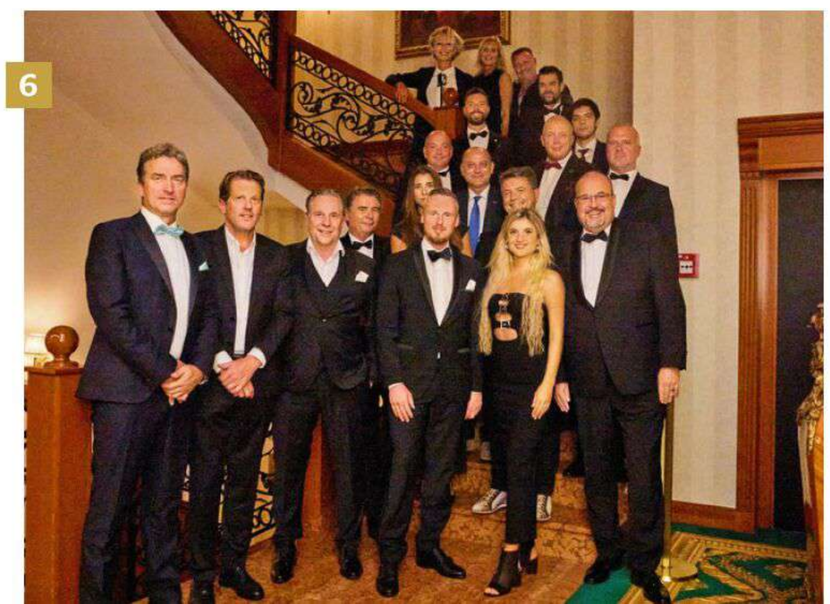
Mario Rodmann wiederum ist als erwiesener Fachmann für Tabakgenuss mit von der Partie. Als Brand Ambassador der deutschen Zigarrenmarke Carlos André führt er die Teilnehmer in die Feinheiten der in der Dominikanischen Republik gefertigten Premium-Produkte ein. Und erläutert beispielsweise die geschmacklichen Unterschiede zwischen einer „Cast-Off"-Robusto und der „Airborne"-Toro.

Besondere Momente erleben die Playboy-Gentlemen auch beim Tagesausflug in das kulturhistorisch bedeutsame Städtchen Kotor – 1979 zum Unesco-Weltkultur- und Naturerbe ernannt. Hier wird im mondänen Ambiente des Hotel-Restaurants „Cattaro" später das elegante Abschluss-Dinner stattfinden. Stilecht im Smoking und mit venezianischen Masken.

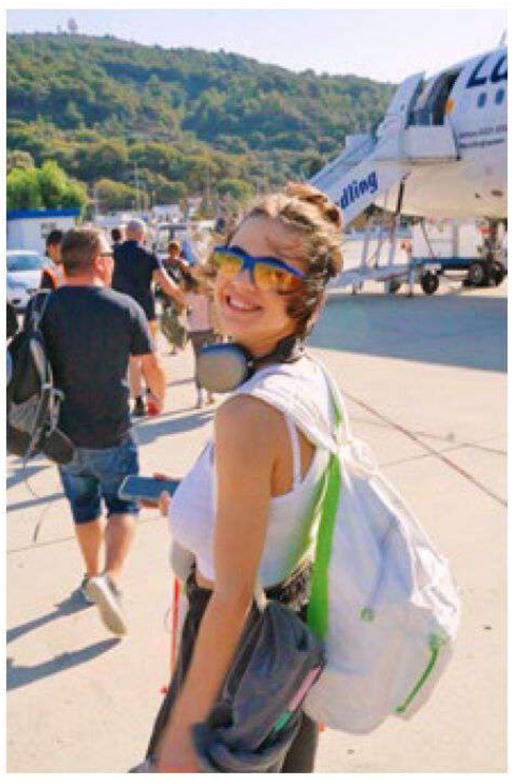
Zuvor werden die Teilnehmer aber noch Zeuge einer fesselnden Begegnung: Stefan Ruehle ist ehemaliger Elitesoldat, kämpfte mit seiner KSK-Einheit in vielen Auslandseinsätzen. Als er nach einem missglückten Fallschirm-Einsatz nur knapp dem Tod entrinnt, verlässt der gebürtige Bayer das Militär und dockt in Hollywood an. Schauspielstars wie Arnold Schwarzenegger oder Tom Hanks wurden von ihm für ihre Filmrollen in Form gebracht. Viele Jahre lebte der heute 59-Jährige dann in der abgeschiedenen Wildnis Lapplands. Im Gespräch mit Florian Boitin – vermittelt von der Gentlemen's-Weekend-Veranstalterin und Erlebnis-Kuratorin Rita-Graciela Werner – berichtet der Ex-Soldat, heutige Survival-Guide und Krimi-Co-Autor den gebannten Zuhörern von seinen außergewöhnlichen Lebensstationen.

Das Playboy Gentlemen's Weekend – ein einzigartiges Erlebnisformat. Für Männer, die das Leben als Abenteuer begreifen.

1 Die Wege der Herren: Auf dem Programm stand ein Besuch der Altstadt von Kotor. **2** Six-Pack: Es blieb auch genügend Zeit für Entspannung am „The Chedi"-Hotelpool. **3** Edler Rohstoff: die leckeren Spirituosen aus dem Hause Bacardi. **4** Geschüttelt oder gerührt? Bar-Experte Martin Thibault zeigt, wie man mit Vodka von Grey Goose erlesene Cocktails mixt. **5** Ex-Elitesoldat und heutiger Buch-Autor: Stefan Ruehle (l.), hier mit Rita-Graciela Werner (Essence of Life) und Florian Boitin (Playboy), schreibt mit seiner Frau Nadja (2. v. r.) erfolgreiche Krimis wie „Mordlichter" und „Eisjagd". **6** Elegantes Ambiente: Im mondänen Hotel „Cattaro" treffen sich die Gentlemen's-Weekend-Teilnehmer zum letzten Abend einer einzigartigen Reise



FOTOS: NICOLAJ KORAUS FÜR PLAYBOY (6)



Wenn ein reizvolles Shooting eine nicht minder reizvolle Location benötigt, ist es klar von Vorteil, mit einem Reise-Experten zu planen. Dank ltur konnten wir flexibel und sicher nach Rhodos fliegen, um unsere schönsten Playmates des Jahres abzulichten! Das Beste daran? Mit den Expertentipps von ltur zu den Frühbuchervorteilen konnten wir bis zu 40 Prozent bei der Buchung sparen und uns alle unsere Reisewünsche zu Unterkünften und Flügen erfüllen. Sie wollen das auch? Dann buchen Sie noch heute bei ltur, und sichern Sie sich für Ihre nächste Reise die besten Frühbucherkonditionen.

Mehr Informationen
im ltur Reise-Shop oder unter ltur.com

FOTOS: ADOBESTOCK (5), PRIVAT (2)

Teil 2

Die Playmates *des Jahres*

Der erste Tag der Entscheidung neigt sich dem Ende zu: Haben Sie, liebe Leser, schon eine Favoritin auf den begehrten „Playmate des Jahres"-Titel ausgemacht? Nehmen Sie sich vor der SCHÖNSTEN WAHL 2024 *noch etwas Zeit – und schauen Sie, was es im Abendlicht von Rhodos zu entdecken gibt ...*

fotos **SACHA EYELAND**
produktion **KATHRIN STADLER, NATASA MERMER UND LIYEL BARON**
text **JULIA HAASE**

Kim Shinobi

MISS JUNI

„Es wäre doch mal sehr erfrischend für den deutschen Playboy, wenn ich Playmate des Jahres werden würde: Ich bin international, habe einen spannenden kulturellen Background und bin dennoch sehr deutsch – zum Beispiel immer pünktlich!“

Kamila Stankowiak

MISS SEPTEMBER

„Die Reise mit Playboy war bislang wunderschön. Ich würde mich freuen, wenn sie für mich weitergeht und ich allein das Cover zieren darf. Bitte unterstützt mich, und helft mir dabei, dieses Ziel zu verfolgen!“

FOTOASSISTENZ: SINAN KOLLMAR UND ANN CAROLIN VÖLCKER; STYLING: STEPHAN KALLAUS - WWW.STEPHANKALLAUS.COM;
HAARE & MAKE-UP: SACHA SCHÜTTE - WWW.SACHASCHUETTE.DE, SABINE HÖGERL - WWW.SABINE-HOEGERL.DE, REBECCA KUGLER - WWW.REBECCA-KUGLER.DE

Wer soll
Playmate des Jahres
2024 werden?
HIER GEHT'S ZUR
ABSTIMMUNG:
playboy.de/pdj-wahl

Carolina Cardoso

MISS FEBRUAR

„Ich kämpfe dafür, dass die Größe in der Model-Welt keine Rolle mehr spielt. Schließlich heißt es doch: Auf die Größe kommt es nicht an. Genau deshalb will ich auch kleine Frauen dazu ermutigen, an sich zu glauben. Wählt mich zu eurer Playmate des Jahres, wenn ihr mehr von mir sehen wollt!“

VIELEN DANK AN ELLA RESORTS FÜR DIE TRAUMHAFTE LOCATION UND DIE FABELHAFTE UNTERSTÜTZUNG UNSERES TITEL-SHOOTINGS! WWW.ELLARESORTS.COM.
VIELEN DANK AN TANJA EILERS UND PHILIPP NUTSCH VON LTUR FÜR DIE GROSSARTIGE UNTERSTÜTZUNG UNSERES TITEL-SHOOTINGS! WWW.LTUR.COM

FEIERN SIE MIT UNS DAS NEUE JAHR!
DER SILVESTER-COUNTDOWN LÄUFT!
BRUT IMPÉ
MOËT & CH
CHAMPA

12x PLAYBOY *lesen, nur 10 bezahlen und bis zu* **70€** *Verrechnungsscheck sichern!*

70€ *sichern!* 1

70€ Scheck bei einer Bestellung bis zum **31.12.2023**

60€ *sichern!* 2

60€ Scheck bei einer Bestellung bis zum **06.01.2024**

40€ *sichern!* 3

40€ Scheck bei einer Bestellung ab dem **07.01.2024**

Gleich bestellen:

Tel. 0451/ 4906840*

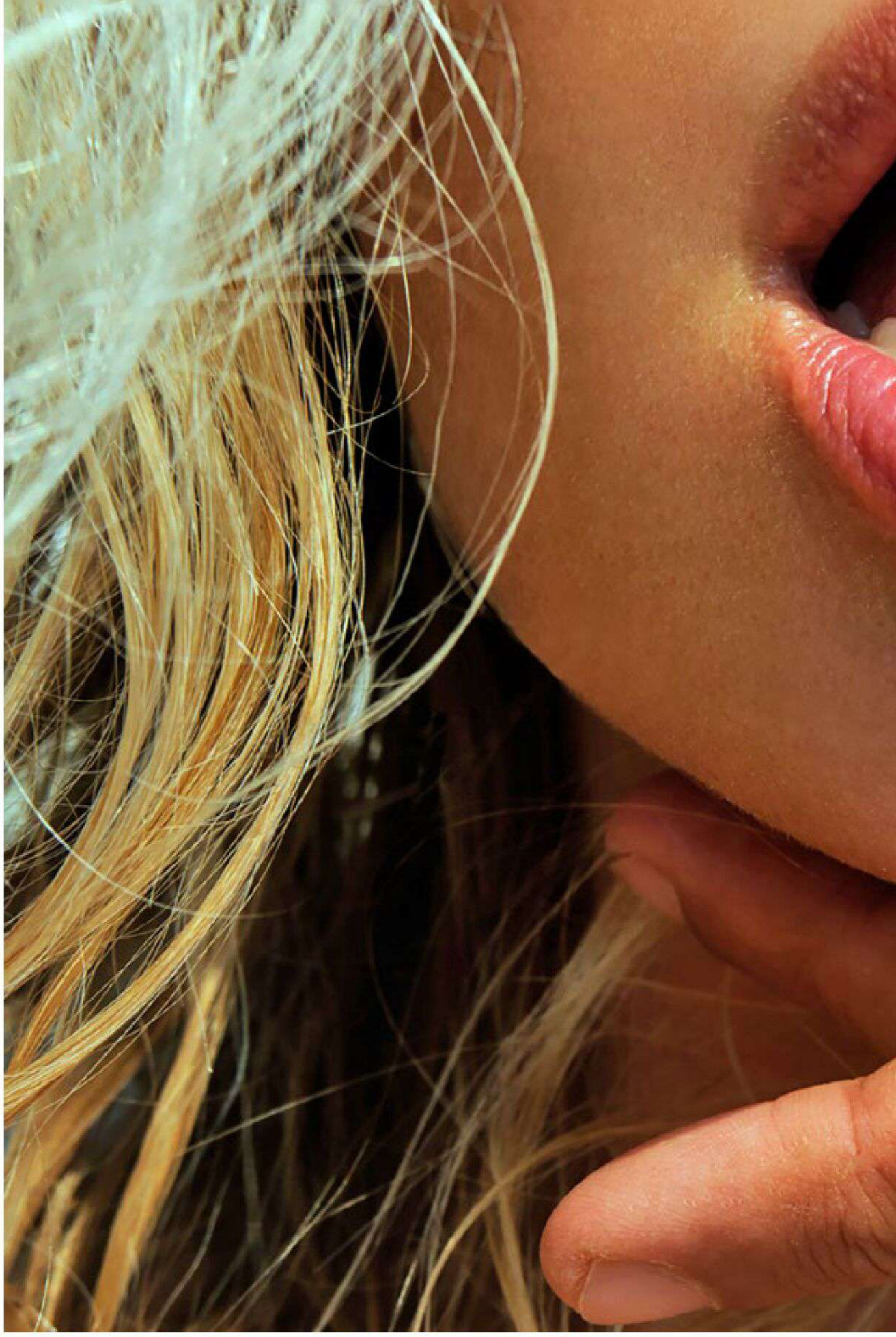
shop.playboy.de/silvester23

Die Schnellsten werden zusätzlich belohnt: Unter den ersten 50 Bestellungen verlosen wir 10 Flaschen des Spitzen-Champagners **„MOËT & CHANDON“** *im Wert von 40 Euro.*

Ja, ich lese den PLAYBOY ab sofort für zunächst 12 Ausgaben (2 davon gratis) portofrei zum Preis von 10,00 Euro pro Heft (Berechnung jährl., zzt. 120 Euro für 12 Ausgaben. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Monat, wenn ich nicht 1 Monat vor Ablauf der Bezugszeit in Textform kündige bei: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München. Alle Preise in Euro inklusive der gesetzlichen MwSt. sowie inklusive Versandkosten. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter shop.playboy.de/agb abrufen. Verantwortlicher und Kontakt: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. Der Versand der Prämie erfolgt nach Zahlungseingang. Der Werber muss kein Abonnent sein. Dieses Angebot gilt nur für Deutschland. *Ortsüblicher Tarif.

LUST

6 Sex-Trends 2024



Weibliche Fantasien kennenlernen, bislang unbekannte Liebesspiele und Dating-Möglichkeiten ausprobieren: Hier verraten wir Ihnen, was DAS NEUE JAHR DER LUST *für Sie bereithält*

redaktion
JULIA HAASE UND NINA HABRES

1

Weniger Stress, wieder mehr Libido

2023 haben viele Männer jeden Alters ihre Lust verloren. Die Sexologin AMELIE BOEHM *weiß Rat*

FACHFRAU
Amelie Boehm ist Psychologin und Sexologin. Ihren Klienten bietet sie sowohl in ihrer Praxis in Basel als auch online Sexualberatung an. www.amelie-boehm.com

Frau Boehm, laut aktuellen Umfragen litten 2023 rund 15 Prozent der deutschen Männer unter Unlust. Welche Gründe hat das?
Bei den Älteren die üblichen körperlichen Ursachen: Es gibt beispielsweise Medikamente, die die Libido senken,

aber auch chronische Erkrankungen oder ein niedriger Testosteronspiegel können Gründe sein. Gerade bei jüngeren Männern dominieren aber die psychischen Ursachen, und da ist der größte Lustkiller der Stress. Viele bringen den Druck der Arbeit, den Streit mit der Partnerin und die vielen schlechten Nachrichten des Jahres nicht mit ihrer Lust in Verbindung. Dabei ist es die natürlichste Reaktion des Körpers, den Sextrieb zu unterdrücken, wenn er Stress ausgesetzt wird. Dazu zählen auch Leistungsdruck und das fordernde Stereotyp des Mannes, der immer kann und immer will. Aktuell hat die Verunsicherung des Mannes zugenommen.

Was können wir im neuen Jahr dagegen unternehmen?

Sport ist wichtig. Er unterstützt die Verstoffwechselung von Stresshormonen, steigert die Testosteronproduktion, und der Körper – inklusive des Intimbereichs – wird besser durchblutet, was auch sehr wichtig ist.

Zum anderen sollten wir die Stressoren mindern: Liegen sie nur in der Arbeitswelt oder vielleicht auch in unseren Partnerschaften? Also: möglichst viele Urlaubssituationen schaffen, Dinge tun, die einem Freude bereiten, nur regelmäßig und nicht ständig auf dem Handy schlechte Nachrichten konsumieren und mehr mit der Partnerin über das gemeinsame Sexleben reden. Den meisten Menschen fällt es noch schwer, offen über Sex zu sprechen.

Interview: Julia Haase

FOTOS: NORA DAL CERO, PEEKU, STOCKSY

2

Wissen, was Frauen wollen

Warum wir von einer Börse für HEISSE STORYS *profitieren? Ist doch klar ...*

FRAUEN GROSSER WORTE
Nicole Gruber (l.) und Anabel Romero gründeten PeekU, eine Plattform für erotische Kurzgeschichten

PEEKU

Spätestens seit Millionen Frauen dem Erotik-Roman „Fifty Shades of Grey“ verfallen sind und sich für Fesselspiele interessieren, dürfte klar sein: Geschichten helfen dabei, sexuelle Fantasien freizulegen und anzuregen, die sonst verborgen geblieben wären. Nicht nur den Frauen selbst, sondern auch uns Männern. Doppelt schade. Auf der von Anabel Romero und Nicole Gruber gegründeten Abo-Plattform PeekU können Frauen nun ihre Fantasien in Worte fassen und sich gleichzeitig von erotischen Geschichten der anderen Nutzerinnen inspirieren lassen. Wir sollten mindestens so gespannt sein wie die Leserinnen und Erzählerinnen selbst. Also: im neuen Jahr unbedingt mitlesen und lernen!

3

Eigener Körper als Sextoy

Der „ViFinger" macht Liebesspiele zur ENTDECKUNGSREISE *erogener Zonen*

FINGERÜBUNG
Der „ViFinger" (vifinger.com, 89 Euro) wird über den Zeigefinger gestülpt, wobei die Fingerkuppe frei bleibt. Auf sie überträgt das Toy seine Vibration

Frau Langilangi Baliamis, Sie haben den „ViFinger" gemeinsam mit Ihrem Vater Michael Lenke, dem Erfinder des revolutionären Sex-Toys „Womanizer", entwickelt. Wie kam es dazu?
Ja, wir sind ein sehr unkonventionelles Familienunternehmen *(lacht)*. Nach dem Verkauf des Patents am „Womanizer" ist mein Papa in Rente gegangen – sein Erfindergeist aber offenbar nicht. Eines Tages stand er mit einem Prototyp des „ViFingers" vor meiner Tür und hat mich gefragt, ob ich mir vorstellen kann, ihn mit ihm weiterzuentwickeln, marktreif zu machen und ab da zu übernehmen.

Was ist das Besondere am „ViFinger"?
Der Ansatz vom „ViFinger" ist ein ganz neuer, denn er macht den eigenen Körper zum Sextoy: Er überträgt die Vibration nämlich auf die Haut. So fühlt man beim Sex oder bei der Masturbation nicht das Silikon des Toys, sondern seine eigene Haut oder die des Partners.

Wie muss man sich das vorstellen?
Man stülpt das offene Ende des Toys über seinen Zeigefinger, sodass es oben auf dem zweiten Fingerglied sitzt. Die Fingerkuppe und die Unterseite des Fingers bleiben frei. Das restliche Gerät sitzt dann in der Handmulde, sodass man, wenn man die Hand schließt, Vibrationsmodi und Geschwindigkeiten einstellen kann. Das bringt den Finger zum Vibrieren. Nun kann man ihn auf jede Stelle des Körpers legen, die man selbst oder das Gegenüber gut findet. Außerdem ist es so konzipiert, dass man das Toy auch mit dem Finger einführen kann, wenn man möchte.

ERFINDER
Den „ViFinger" entwickelte Friederike Langilangi Baliamis mit ihrem Vater Michael Lenke

Wieso passt er so gut in das neue Sexjahr 2024?
Das Erkunden des eigenen Körpers und der eigenen Bedürfnisse wird immer wichtiger. Darauf zahlt der „ViFinger" ein: Er passt sich dem Körper an und fordert, dass man sich berührt und sich ausprobiert. Das ist nach wie vor etwas, womit sich viele Frauen noch schwertun – ob allein oder zu zweit.

Interview: Nina Habres

4

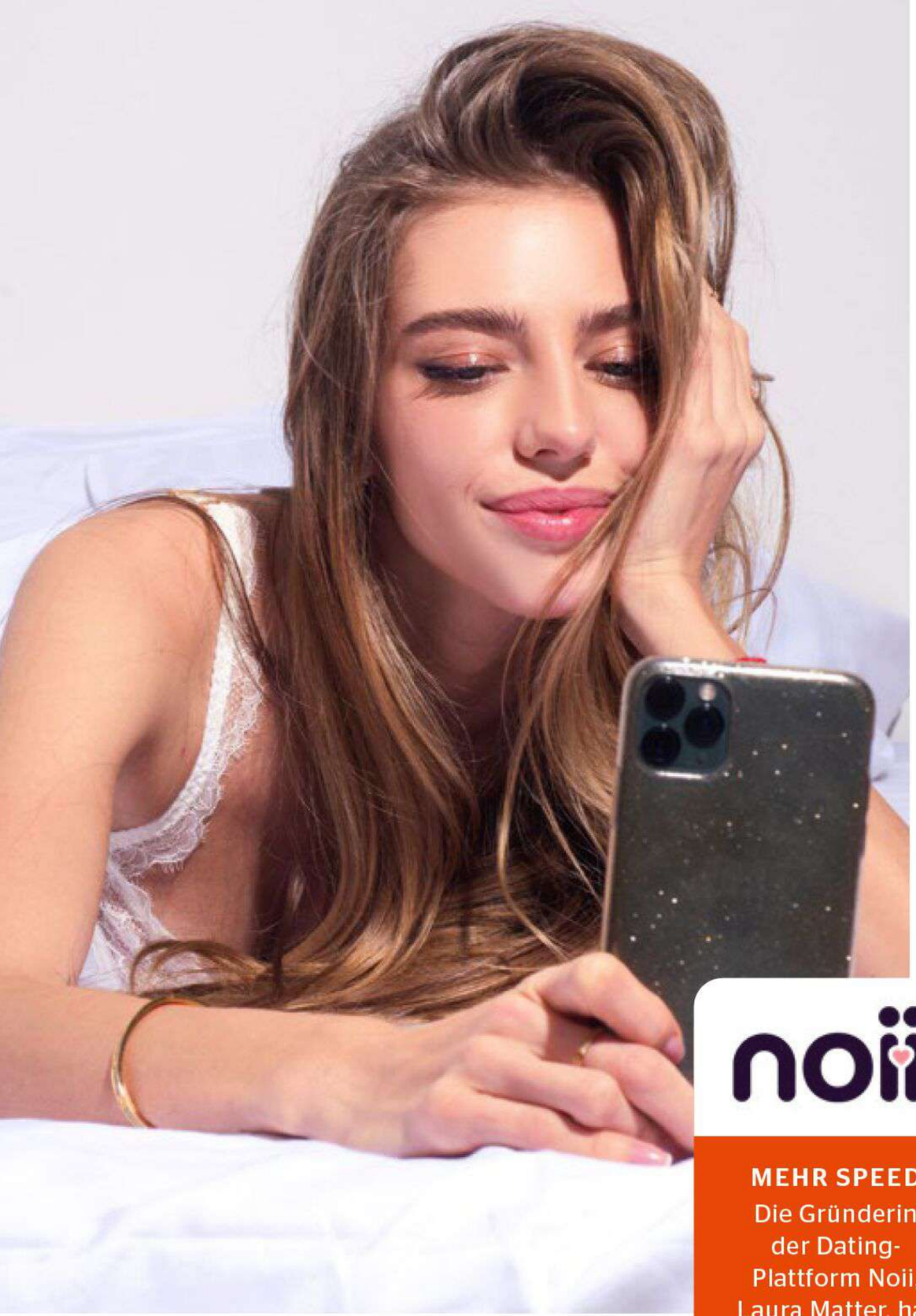
Sex-Ergänzungsmittel

ROBOTER-INTIMITÄT *ist 2024 kein Tabu mehr – und keine Science-Fiction: Die „Digisexuellen" sind längst unter uns*

KI IM EINSATZ
Sex mit Robotern könnte bald Normalität sein – wie im Hightech-Land Südkorea. Bereits jetzt gibt es Puppen, die mithilfe von KI zum Sprechen gebracht werden

Wird Sex mit Robotern im neuen Jahr zur Normalität? Nein, aber noch einmal deutlich normaler als 2023. Nicht nur in Südkorea, auch in Berlin gibt es bereits ein Sexroboter-Bordell, das „Cybrothel". Und an der Technischen Universität München wird zu Robotersex geforscht. Für 2799,69 Euro kann man hierzulande „Megie" bestellen, die ihre Augäpfel bewegt. Und unser Sexleben ist längst um technische Hilfsmittel erweitert: Vibratoren und Internet-Pornografie sind aus dem Alltag vieler Menschen nicht mehr wegzudenken. Als „digisexuell" wird heute ganz selbstverständlich bezeichnet, wer sexuelle Bedürfnisse bevorzugt mit technischen Hilfsmitteln befriedigt. Der Anfang ist gemacht.

Joshua Schößler



MEHR SPEED
Die Gründerin der Dating-Plattform Noii, Laura Matter, hat ihren Partner und Mitgründer selbst im Internet kennengelernt. Für sie der einzige Fehler dabei: dass es so umständlich war

5

Schneller zur Sache kommen

Eine neue DATING-APP *verspricht: sechs Minuten reden, und wenn's schön war, wahrscheinlich mehr ...*

Wenn Sie schon einmal auf einer Dating-Plattform angemeldet waren, kennen Sie das Problem sicherlich: Nach ewig langem Hin-und-her-Chatten merkt man, dass es einfach nicht passt. Vertane Stunden! Genau da setzt die relativ neue Schweizer Dating-App Noii an. Hier wird nämlich per Videocall gedatet: Sie melden sich an, die App verbindet Sie mit passenden Singles, und Sie treffen sich mit potenziellen Kandidatinnen in sechsminütigen Video-Dates. So merken Sie sofort, ob die Chemie stimmt. Kommt es danach zu einem beidseitigen Match, stehen die Chance auf ein Treffen im echten Leben mehr als gut: Laut der App liegen sie bei 78 Prozent. Rekord!

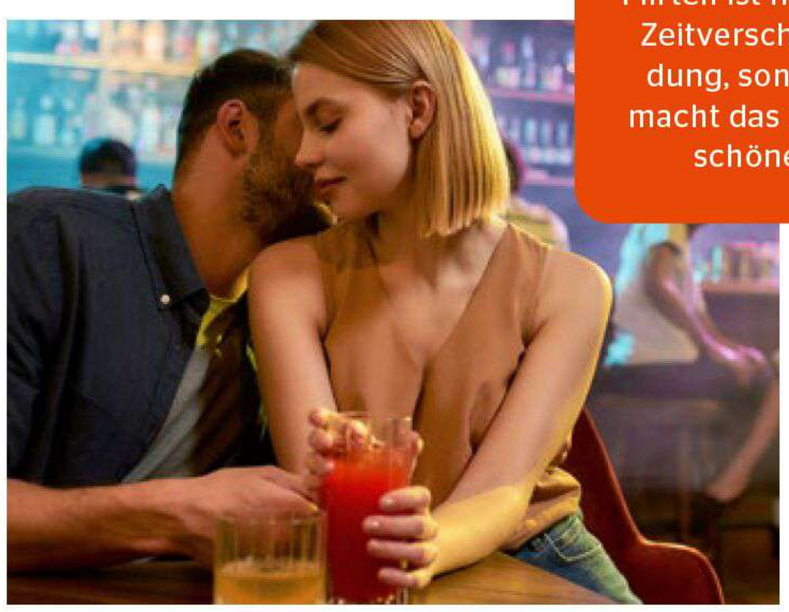
6

Die Kunst des Flirtens retten

Gegen den Vorwurf des BREADCRUMBINGS *hilft nur eines: Nettigkeit*

Im neuen Jahr haben wir Männer eine schöne Aufgabe: Wir müssen das Flirten retten. Das Lächeln, das Kompliment, nach dem uns manchmal ist, wenn wir eine bezaubernde Person sehen. Leicht, unverbindlich und vergnügt, nie zu ernst und tiefgründig, denn das wirkt übergriffig, wenn man einander nicht bereits kennt. Diese Kunst ist zunehmend in Gefahr geraten: Für das neue Jahr wünschen sich laut Erhebungen viele junge Nutzerinnen und Nutzer von Dating- und Partnersuche-Portalen nur noch ernst gemeinte und verbindliche Komplimente. So groß ist die Masse an sexuell Interessierten im digitalen Raum, dass nette Bemerkungen wie „Was für ein Lächeln – jetzt hab ich meinen Drink verschüttet!" zur nervigen Zeitverschwendung verkommen sind. „Bitte nur ernst gemeinte Zuschriften" stand früher unter den gedruckten Bekanntschaftsanzeigen verwitweter Oberstudienratsgattinnen. Heute ist der Spaß schon in der Lebensphase vorbei, in der man noch Pubertäts-Slang spricht und auf wichtigtuerische Anglizismen steht. „Breadcrumbing" nennen sie es, wenn sie harmlose Nettigkeiten hören, denn das empfindet die Social-Media-verkorkste Seele in ihrer neuen Verletzlichkeit wie Brotkrümel (Breadcrumbs), die Vögeln beim Füttern hingestreut werden. Es sei „toxisches" Verhalten, wenn jemand flirtet, ohne damit eine feste Partnerschaftsabsicht auszudrücken, heißt es. Mit anderen Worten: Die Schrauben sitzen bei den neuen Verklemmten recht locker. Und das ist unsere Chance, denn so lernen sie vermutlich auch in der analogen Realität noch dazu. Bleibt also flirtbereit, fröhlich und freundlich, Männer! Nettigkeit siegt, versprochen.

Philip Wolff



CHARME ZÄHLT
Alte Weisheit aus analogen Zeiten: Flirten ist niemals Zeitverschwendung, sondern macht das Leben schöner

FOTOS: LARA KINNMAN MIT MIDJOURNEY, IRYNA KHABLO, PR, SHUTTERSTOCK (2)

TAGEBUCH EINER VERFÜHRERIN

Wie wär's denn mal mit Sexual Wish-Talking?

Sogenannte Sex-Trends findet unsere SEX-KOLUMNISTIN SOPHIE ANDRESKY *meist verzichtbar, blöd und gefährlich. Zum Glück hat sie selbst viel bessere Ideen, was erotisch in Mode kommen sollte*

SOPHIE ANDRESKY

hat zwei Passionen: Männer verführen und Bestseller schreiben. **Ihr neuester Roman** heißt „Vögelwild" (Heyne Hardcore, 12,95 Euro). **Die nächste Folge** (Nr. 120) ihrer Kolumne handelt von der Stille nach dem Orgasmus

Männer sind wunderbar. Offen für Experimente und erotisch aufgeschlossen zu sein ist auch ziemlich wunderbar. Was man aber ganz sicher nicht braucht, sind Sex-Trends. Was soll das überhaupt sein? Sex ändert sich nicht alle paar Jahre grundlegend. Die Menschheit vögelte schon von allen Richtungen, als sie noch voll behaart auf Bäumen saß. Wer's nicht glaubt, kann sich bei den Bonobos im Zoo Anregungen holen, die treiben es hetero- und homosexuell, mit Gegenständen, vor Publikum, im Liegen, Knien und Hängen, oral und anal, sie sind also allemal sachkundiger als mancher Sexfluencer.

Und was diese menschlichen Nachfahren sich ausdenken, ist manchmal wirklich haar- und fellsträubend. Der Coconut-Hype zum Beispiel. Da sitzt die Frau in Reiterstellung auf dem Mann und schreibt mit ihrem Becken das Wort Coconut. Wieso Coconut? Wieso nicht Seitenbacher-Müsli? (Was waren eure absurdesten Sexperimente? Verratet es mir unter *sophie@andresky.com.*)

Oder Sporking, ein Begriff, der sich aus Spoon und Fork zusammensetzt. Jetzt braucht man ganz viel versaute Fantasie, um gedanklich vom Küchengerät zum Beischlaf zu kommen. Die Frau liegt mit gespreizten Beinen unter ihm, und er penetriert sie so, dass sein Körper über Kreuz auf ihr liegt, sodass beide ein X bilden. Sicher kann man Sporking praktizieren, ich wüsste allerdings nicht, wieso. Ich finde die Vorstellung, dass ein Körper über mir liegt, als wären wir das Ergebnis eines Mutanten-Experiments, das falsch aus dem Replikator gekommen ist, nicht wirklich antörnend. Grenzwertig erscheint mir auch die Praktik des Ruined Orgasm, was bedeutet, „jemanden nicht kommen zu lassen". Ruined Orgasm ist eine Spielart der SM-Szene, in der der Master bestimmt, wer wann kommen darf. Jemand, der einfach nur aufhört zu vögeln, weil er abgespritzt hat und der Orgasmus der Partnerin ihm piepe ist, praktiziert übrigens keine besondere Sexpraktik, sondern ist einfach eine Erotik-Null ohne Benehmen.

Manchmal drängt sich mir der Verdacht auf, dass sich einfach jemand ein Wort ausdenkt, um seine eigene erotische Unhöflichkeit zu labeln. Hummingbird zum Beispiel. Dabei bestimmt derjenige, der gerade oral verwöhnt wird, wie es gemacht werden soll. Und dabei geht es nicht um die Äußerung von Wünschen. Wenn aber ein Mann, der einen geblasen bekommt, die Partnerin zu Deep Throat (oraler Penetration bis in den Rachen) nötigt, weil er denkt, dass er sich alles erlauben kann, weil es ja schließlich Hummingbird ist, dann habe ich für jede Reaktion der rachengefickten Frau Verständnis – bis hin zur Anzeige wegen sexueller Nötigung.

Es gibt viel da draußen, was ich nicht verstehe: Fans von Figging sind nicht etwa sexuell erregte Sachsen, die englisch radebrechen, sondern Menschen, die sich gern mit Ingwer vögeln, sei es beim Fingern mit Ingwerpaste oder als Analplug. Ich mag schon keinen Ingwer in meiner Möhrensuppe, im Popo will ich ihn ganz bestimmt nicht haben. Und ich rate schwer ab von Cock Stiffing oder auch Sounding, was das Dehnen der Harnröhre mit Gegenständen meint. Der Sexualforscher Kinsey war dafür berühmt, sich auf Partys gern mal eine Zahnbürste in die Harnröhre einzuführen.

Als Erotikautorin bin ich ja auch so eine Art Sexfluencerin, also hau ich doch auch mal ein paar Trends raus: Wie wäre es mit einer Runde Sexual Wish-Talking oder mit Extreme Not-Shaming oder – mein Favorit – mit Individual Fun-Fucking the whole night? Klingt affig? Die Bonobos wären dabei!

ILLUSTRATION: TIM MÖLLER-KAYA FÜR PLAYBOY

Sexy Shopping Days

Das exklusive Shopping Special

Ein kunterbuntes Sortiment an über 25.000 Artikeln, das Singles und Paare eintauchen lässt in eine schillernde Einkaufswelt zum Inspirieren, Stöbern und Vergnügen.

Gutscheincode: Play2023

Einlösen auf: **www.eis.de**

EIS

Entdecke Deine Innenstadt

40% GUTSCHEIN*

EIS GmbH
Am Lenkwerk 3 • 33609 Bielefeld

*Nur online auf eis.de einlösbar. 40% auf alles außer Bücher, Adventkalender, Aktionsprodukte, Satisfyer & Tagestipps. 1x pro Kunde pro Bestellung. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gültigkeit bis 15.01.2024

Mode für stilbewusste Männer. Ob lässig, smart oder elegant, bei BABISTA finden Sie passende Outfits für jeden Anlass und jeden Tag.

Gutscheincode: M7N2

Einlösen auf: **www.babista.de**

BABISTA

20% GUTSCHEIN*

K-Mail Order GmbH & Co. KG
Sachsenstraße 23 • 75177 Pforzheim

*Nur in Verbindung mit einer Bestellung. Mindestbestellwert 40 €. Der Gutschein ist nicht übertragbar und nicht mit anderen Rabatt-Aktionen kombinierbar und bis zum 29.02.2024 gültig.

AsVIVA macht dich fit & sexy:
Fitnessgeräte für Zuhause, E-Bikes, E-Motorroller, Kraftsport, Rudergeräte & Keramikgrills direkt vom Hersteller.

Gutscheincode: pb23

Einlösen auf: **www.asviva.de**

AsVIVA
ACTIVITY | SPORTS | LIFESTYLE

12% GUTSCHEIN*

As-STORES GmbH
Kohnacker 9a • 41542 Dormagen

*Der Gutschein ist gültig bis zum 05.01.2024 und nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

EMP - Für Alle, die mehr wollen als Mainstream. EMP bringt deinen Look auf das nächste Level. **Hol dir jetzt angesagte Styles!**

Gutscheincode: EMP15PLAY

Einlösen auf: **www.emp.de**

EMP

15% GUTSCHEIN*

E.M.P. Merchandising Handelsgesellschaft mbH
Darmer Esch 70 a • 49811 Lingen

*Nur online einlösbar. 15% auf 59€ Mindestbestellwert. Gültig bis 31.01.2024. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Bücher, Medien, Tickets, Funko Pop!, Rammstein, Böhse Onkelz, Brollers, Die Ärzte, Feine Sahne Fischfilet, Die Toten Hosen, New Balance, Fire & Lounge, Gutscheine, reduzierte Artikel & Sale, Football Merch , US Sports (NFL, NBA, NHL, MLB, WWE) & Artikel, die einen Spendenbeitrag beinhalten, sind von der Aktion ausgeschlossen.

Die spanische Weihnachtslotterie

2,6 MRD. €

2 FÜR 1 ANGEBOT

Echte Weihnachtsmänner spielen El Gordo! Die spanische Weihnachtslotterie ist die größte Lotterie der Welt mit Preisen im Gesamtwert von 2,6 Mrd. €. Im Lottoland spielst du El Gordo online von Deutschland aus. Jedes dritte Los gewinnt! **Spiele jetzt 2 x El Gordo für nur 4,99 € statt 9,98 €.**

Gutscheincode: XMASSPEZIAL

Einlösen auf: **lotto.land/6xo**

Lottoland

50% SPAREN*

Deutsche Lotto- und Sportwetten Limited
Level 5, St Julians Business Centre, Elia Zammit Street,
St Julians STJ 3153, Malta

*Die Aktion gilt einmalig nur für Neukunden. Das Angebot ist gültig bis einschließlich Donnerstag, 21. Dezember 2023. Die offizielle El Gordo Ziehung findet am 22. Dezember statt. Teilnahme ab 18 Jahren. Suchtgefahr. Info: bzga.de

© 2023 MMR Media GmbH

INTERVIEW

„Ich schunkle gerne mit“

US-Popstar ANASTACIA *ist Deutschland-Fan, hat ein neues Album mit deutschen Hits, tritt jetzt bei der „Night of the Proms“ auf und tourt 2024 mit Peter Maffay. Was fasziniert sie so an uns?*

Anastacia, Sie haben nach sechs Jahren Studio-Pause kürzlich das Album „Our Songs“ mit zwölf Coversongs deutscher Hits veröffentlicht. Welche waren zuvor Ihre deutschen Lieblingslieder?
Ganz ehrlich? Keine! Ich kannte lange gar keine deutschen Songs. Erst im Alter von 30 Jahren bin ich über den Ozean und mit deutscher Musik in Berührung gekommen. Meine deutschen Fans haben mich aber immer mit

In Chicago 1968 geboren und in New York aufgewachsen, tanzte Anastacia Lyn Newkirk zunächst in Musikvideos, bevor es sie ans Mikrofon zog. Nach einer viel beachteten Teilnahme am MTV-Gesangswettbewerb „The Cut“ 1998 begann ihre Karriere, die mittlerweile acht Studioalben umfasst. Erfolgreich waren ihre Singles und Alben jedoch meist eher im Ausland als in ihrer US-Heimat

„Ich kannte lange gar keine deutschen Songs. Erst im Alter von 30 Jahren bin ich über den Ozean gekommen“

NEUESTER COUP
Nach sechs Jahren schöpferischer Produktionspause brachte Anastacia jetzt „Our Songs“ auf den Markt – mit zwölf Songs aus der Feder deutscher Bands und Interpreten

offenen Armen empfangen. Auch wenn ich ihre Sprache nicht spreche, versuchen sie, meine Songs zu verstehen. Das ist toll.

Sie haben das Album also für Ihre deutschen Fans gemacht?

Ja, ich bin sehr dankbar und glücklich, dass ich sie habe. Deutschland ist ein sehr stolzes und starkes Land. Hier mag man etwas, oder man mag es nicht, schwarz oder weiß.

Vergangenen Sommer sind Sie beim „Schlagerboom“ in Kitzbühel aufgetreten. Hatten Sie keine Angst, damit Ihre Fans zu vergraulen?

Ich mag Schlager! Sie sind rhythmisch und machen gute Laune. Österreichische und deutsche Songs sind auch oft lustig. Ich kann aber nicht mitsingen, ich tue nur so und schunkle gerne mit (*lacht*).

Würden Sie es mögen, wenn man Ihre Songs auf Deutsch covern würde?

Sicher. Jeder ist herzlich eingeladen! Versucht es, ich gebe euch meinen Segen.

Den ersten Song auf Ihrem Album – „Best Days“, auf Deutsch „An Tagen wie diesen“ – schrieb Campino von den Toten Hosen. Haben Sie ihn getroffen?

Leider nicht. Ich habe außer Peter Maffay keinen der zwölf Interpreten getroffen. Zu Campino muss ich aber sagen: Er hatte mir im April letzten Jahres den Song als Demo geschickt, weil er davon hörte, dass ich ihn covern will. Wenn ich ehrlich bin: Ich erkannte seine Stimme nicht und wusste nicht, von wem der Song ist. Ich fand ihn aber super. Ich möchte die Toten Hosen unbedingt einmal treffen.

Und mit Peter Maffay gehen Sie 2024 auf dessen Farewell-Tour. Seit wann kennen Sie sich?

Ich hatte von ihm gehört, ihn aber bis zur Arbeit am Cover-Album nie getroffen. Wir haben uns dann auf Facetime das erste Mal live gesehen. Er ist ein bescheidener, reizender, freundlicher und lustiger Gentleman. Er meinte, wir sollten seinen Song „So bist du“ zusammen singen. Daraufhin habe ich den Song in kürzester Zeit ins Englische übersetzt, „Just you“, ihn mit meiner Stimme für zwei Parts eingesungen, und dann habe ich Peter das Ganze gesendet. Mit ihm zusammen auf Tour in große Stadien zu gehen wird unglaublich. Er ist ein wahrhaftiger Musiker. Ich liebe seinen Vibe.

Wie haben Sie die zwölf deutschen Songs, darunter „Cello“ von Udo Lindenberg, „An guten Tagen“ von Johannes Oerding und „Still Loving You“ von den Scorpions, eigentlich ausgewählt?

Die deutsch getexteten Lieder muss man immer erst übersetzen und dann schauen, ob es funktioniert. Einige Songs, die es letztlich aufs Album geschafft haben, waren anfangs gar nicht erste Wahl. Für „Supergirl“ von Reamonn zum Beispiel haben wir uns eher spät entschieden, aber ich liebe den Song!

Was macht für Sie ein Supergirl aus?

interview
CÄCILIA FISCHER

FOTOS: MARCEL BRELL EDEL, PR

1 Männertraum: Im Mai 2004 zierte Anastacia das Cover der „Maxim" – kurz nachdem sie zum ersten Mal die Diagnose Brustkrebs erhalten und ihr drittes Erfolgsalbum „Anastacia" fertiggestellt hatte. **2** Deutschland-Fan: Im neuen Jahr 2024 wird sie Peter Maffay auf dessen Farewell-Tour begleiten. **3** Promi-Paar: Mit ihrem Ex-Freund (2004 bis 2006), dem deutschen Moderator Patrice Bouédibéla, versteht sich Anastacia bis heute bestens (hier auf der Laughing-Hearts-Charity-Gala in Berlin im vergangenen Oktober)

Es kann alles bedeuten! Das Schöne an dem Song ist, dass er nur sagt, dass du dich nicht entschuldigen musst für das, was du bist, und dass du dich akzeptieren solltest, so wie du bist. Viele junge Mädchen sind unsicher und vergleichen sich mit anderen, aber das sollten sie nicht.

Haben Sie selbst eine Superkraft?

Ich sehe mich nicht als Superwoman, aber ich glaube an mich und weiß, was ich kann. Natürlich musste ich das erst lernen. Eine Superkraft hätte ich gern, aber immerhin kann ich anderen Menschen mit meiner Musik helfen. Wenn ich in etwas gut bin, dann im Singen.

Wenn Ihre Stimme nicht Ihre Superkraft ist, dann zumindest Ihr Kapital. Haben Sie sie versichert?

Ich habe mich komplett versichert, also ja. Das ist tatsächlich nicht unwichtig.

Wie groß ist Ihre Angst, Ihre Stimme zu verlieren?

Ich achte gut auf mich und bin sehr strikt, was zum Beispiel das Ausgehen betrifft. Ich gehe nicht so oft aus – am allerwenigsten, wenn ich auf Tour bin. Ich isoliere mich dann lieber und gebe auf der Bühne alles. Ich bin nicht besorgt um meine Stimme, aber ich hatte verschiedene Probleme und weiß natürlich, wie ich mit mir umgehen muss.

Sie spielen auf Ihre Krebserkrankung an, die für Sie mit dem Verlust Ihrer Brüste einherging?

Meine doppelte Mastektomie im Jahr 2013 war einer der größten Verluste überhaupt für mich. Der Gedanke, dass meine Brüste entfernt werden würden, stellte nicht nur mein Gefühl für Weiblichkeit infrage, sondern bedeutete auch, dass ich sehr große Narben haben würde. Der gesamte Prozess umfasste sieben Operationen, verteilt über zwei Jahre.

Haben Sie durch den Kampf gegen den Krebs auch etwas gewonnen?

Ich hatte das große Glück, dass der Brustkrebs 2003 und 2013 im Frühstadium entdeckt wurde, sodass meine Überlebenschancen groß waren. Um alles gut zu überstehen, beschloss ich, mich auf die ersten drei Buchstaben des Wortes Krebs *(im Englischen cancer)* zu konzentrieren. I can – ich kann. Ich kann überleben, und ich kann meine Weiblichkeit nach der Entfernung meiner Brüste wiederfinden.

Hat Ihnen der Kampf gegen die Krankheit zu mehr mentaler Kraft verholfen?

Ich glaube, die hatte ich schon immer. Schon als Kind hatte ich eine Überlebensstrategie. Ich war zwölf und habe meine Barbies in ein imaginäres Krankenhaus gebracht, wenn sie krank waren *(lacht)*. Im Inneren war ich immer stark.

Wie steht es jetzt um Ihre Gesundheit?

Ich freue mich, heute sagen zu können, dass ich mich großartig fühle und meine Gesundheit nicht besser sein könnte.

Trägt vielleicht auch eine glückliche Beziehung dazu bei?

Nein, ich bin glücklich Single.

Wo leben Sie aktuell?

In Denver/Colorado. Ein wunderschönes Land mit Bergen und tollen Ausblicken.

Wir haben gelesen, Sie haben einen Yorkshire-Terrier namens Broady und ein Patenkind namens Bobbi-Loua, die Tochter Ihrer belgischen Kollegin Natalia. Was bedeuten sie Ihnen?

Sie erden mich und sind ein Teil meines normalen Lebens. Wenn du Tiere oder Kinder hast, fühlt es sich daheim wie ein Zuhause an.

Gibt es noch etwas, das Sie sich vom Leben wünschen?

Nein, mit 55 Jahren könnte ich mir kein anderes Leben wünschen als das, das ich jetzt habe.

FOTOS: ACTION PRESS, DDP IMAGES, PR

STILVOLL INS NEUE JAHR STARTEN!

Jetzt PLAYBOY *lesen und* MOËT SPITZENCHAMPAGNER *sichern!*

IHR CHAMPAGNER-SPARPAKET*:

1 Flasche MOËT & CHANDON UVP...	40,00 €
5 Ausgaben PLAYBOY	59,50 €
Regulärer Preis	~~99,50 €~~
Ihre Ersparnis ggb. UVP/Handel.....	**49,50 €**
GESAMTPAKET NUR	**50,00 €**

Jetzt Vorteile sichern:

- ✔ Exklusives Star-Cover für Abonnenten
- ✔ Kostenlose Zustellung vor Verkauf
- ✔ Lieferung im neutralen Umschlag

Gleich bestellen:

Tel. 0451 4906840**

shop.playboy.de/moet

*Enthält 1 Flasche Champagner MOËT & CHANDON (0,75 l, 12 % Alkohol) zum Paketpreis von nur 50,00 €.. Alle Preise in Euro inklusive der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Angebot und Lieferung nur an Personen über 18 Jahren. Pflichtinformationen gemäß der Lebensmittel-Informationsverordnung sind abrufbar unter shop.playboy.de/moet. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter shop.playboy.de/agb abrufen. **Verantwortlicher und Kontakt:** Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. **Ortsüblicher Tarif.

Abenteuer Leben

Real, dramatisch oder einfach magisch: Mit diesen VIER GESCHICHTEN *für winterliche Lese-Abende kommen Sie gut durch die stille Zeit zwischen den Jahren*

OLIVER MASUCCI: „TRÄUMERTÄNZER" (LÜBBE)

„Sicherheit ist mir egal, ich brauche keinen Plan B", schreibt der grandiose Schauspieler in seiner Autobiografie. Masucci, Sohn eines italienischen Einwanderers, erzählt von seiner früheren Ausgrenzung, vom Kampf um Anerkennung und von seinem Aufstieg zum Filmstar. Zudem feiert er feines Essen und das Abenteuer Leben.

GORAN VOINOVIĆ: „18 KILOMETER BIS LJUBLJANA" (FOLIO)

Knallharter Roman aus Slowenien, notiert in explosiver Sprache. Marko kehrt in seine alte Heimat zurück, nach zehn Jahren bei Oma und Opa in der bosnischen Provinz. Jetzt fühlt er sich wie ein Außerirdischer in Fužine, einem Vorort von Ljubljana. Er flucht rund um die Uhr, und dennoch verliebt er sich in die toughe Alma.

JAROSLAV RUDIŠ: „WEIHNACHTEN IN PRAG" (LUCHTERHAND)

Was gibt es Schöneres als Bier am Heiligen Abend? Und noch eines in einer Kneipe in Prag, wo die anderen Gestrandeten hocken, mit denen der Erzähler schließlich durch Wirtshäuser und die leere Stadt zieht. Mit dabei: ein Mann, der leuchtet und sich Kafka nennt. Melancholische Kurzgeschichte mit magischen Illustrationen.

JOAN DIDION: „PLAY IT AS IT LAYS" (ULLSTEIN)

An Pools, in der Wüste, auf Highways und Partys spielt dieser flimmernde L.A.-Klassiker von 1970. Filmstar Maria Wyeth entgleitet die Kontrolle über ihr Leben – ihre Tochter ist in einer Klinik, ihre Ehe am Ende, ihre Karriere vorbei, und ihre Affären gehen katastrophal aus. Meisterhaft erzählt in dunkel-eleganter Lakonie.

FOTO: LARA KINNMAN FÜR PLAYBOY

text **GÜNTER KEIL**

Sports Illustrated DEUTSCHLAND

FLOTTER DREIER

Jetzt 3 Ausgaben zum Preis von 5€ testen und 75% sparen.

Gleich bestellen:

Tel. 0451 – 4906 750*
shop.sportsillustrated.de/3testen

SI DE
3 Ausgaben für nur 5€

Tour de France | Be
Sp
illus
DEUTSCHLAN
MISS
ENDLICH WIEDER SOMMER-

ESSI | SATOU SABA
Sp
illus
DEUTSCHLAND
EIN SPORT, ZWEI LIGEN
Der Report zum deutschen FOOTBALL-KAMPF
KING
K

Niclas Füllkrug | Patrick Mahomes
Sports Illustrated
DEUTSCHLAND
COVER: THE SPORTING PRESS
SPORT ODER SHOW?
VON „DRIVE TO SURVIVE" BIS ZUR WM-DOKU DER DFB-ELF: WIE SERIEN UND FILME DIE SPORT-WELT VERÄNDERN

Alle Preise in Euro inklusive der gesetzl. MwSt. sowie inklusive Versandkosten.Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter shop.sportsillustrated.de/abg abrufen.
Verantwortlicher und Kontakt: Kouneli Sports Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 269489. *Ortsüblicher Tarif.

PLAYBOY

DEUTSCHLAND

ISSN 0939-8546

Verlag und Redaktion
Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München
Telefon: 0 89/92 58-19 72, Fax: 0 89/92 58-14 59, E-Mail: *info@playboy.de;* Internet: *www.playboy.de*

CHEFREDAKTEUR: Florian Boitin
STELLV. CHEFREDAKTEUR/TEXTCHEF: Philip Wolff
ART DIRECTOR: Stefan Müller
BILDCHEFIN: Corinna Beckmann
PICTORIALS DIRECTOR: Kathrin Stadler
PICTORIALS: Natasa Mermer (stellv. Leitung)
MOBILITY & LIFESTYLE: Michael Brunnbauer (Leitung)
SENIOR EDITOR: David Goller
TEXTREDAKTION: Julia Haase, Philipp Nowotny (extern); Linus Mürter (Praktikant), Joshua Schößler (Praktikant)
FILM & UNTERHALTUNG: Mareike Opitz (extern)
REPORTAGE: Alexander Neumann-Delbarre (extern)
FASHION CONSULTANT: Ronald Becker (extern)
GROOMING & PFLEGE: Mabel Neumann (extern)
BILDREDAKTION: Lara Kinnman, Lea Schmitt
GRAFIK: Friederike Keup, Linda Lorenz-Fluxa; Kilian Pöpsel (Auszubildender)
SENIOR MEDIENGESTALTER: Bojan Likic
SENIOR EDITOR ONLINE: Nina Habres
MITARBEITER DIESER AUSGABE: Sophie Andresky, Ana Dias, Sarah Domandl, Sacha Eyeland, Cäcilia Fischer, Fredy Gareis, Hauck & Bauer, Frank Jöricke, Günter Keil, Nicolaj Koraus, Tim Möller-Kaya, Michael Pleesz, Marion Punschke, Maximilian Reich, Steffen Rüth
REPRO: eupro Medientechnik GmbH
SCHLUSSREDAKTION: Die Lektorey Madl – Ruschmann, München
VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT: Florian Boitin; Anschrift siehe Verlag und Redaktion. Playboy Deutschland ist ein Magazin der Kouneli Media GmbH.

KOUNELI MEDIA

GESCHÄFTSFÜHRER KOUNELI MEDIA GMBH: Florian Boitin, Myriam Karsch
REFERENTIN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG & PRESSEANFRAGEN: Katharina Mross
VERLAGSLEITUNG: Myriam Karsch
BRAND DIRECTOR: Oliver Horn (extern)
DIRECTOR MARKETING: Elisabeth Schmidt
DIRECTOR OF TECHNOLOGY: Bojan Likic
HEAD OF CRM: Michael Zgolik (extern)
SENIOR PUBLISHING MANAGER: Sonja Ullmann
SENIOR PRODUCT MANAGER DIGITAL: Yannic Riegger
TEAM-ASSISTENZ: Liyel Baron, Maximilian Böhm, Nico Habres
ANZEIGEN: BCN Brand Community Network GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München
Es gilt die aktuelle Preisliste, siehe brand-community-network.de.
Head of Publisher Management: Meike Nevermann
VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL: Katja Schomaker
VERTRIEB: Sascha Klose (Leitung), Andrea Dec -von Bastian
VERTRIEBSFIRMA: DMV DER MEDIENVERTRIEB GmbH & Co. KG, Meßberg 1, 20086 Hamburg
VERLAG: Kouneli Media GmbH

PLAYBOY INTERNATIONAL GROUP

CHIEF BUSINESS DEVELOPMENT OFFICER, CONSUMER PRODUCTS: Allison Kopcha

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf digitale Datenträger. Playboy Deutschland darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von Playboy Deutschland und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft. Playboy Deutschland erscheint monatlich.

EINZELPREIS: € 11,90 inkl. gesetzlich gültiger MwSt., **ABONNEMENTPREIS:** € 10,00 inkl. gesetzlich gültiger MwSt. (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands), Auslandskonditionen auf Anfrage unter Telefon: +49/(0)4 51/49 06-8 20. **STUDENTEN-ABONNEMENT** (nur gegen Nachweis): € 6,00 inkl. gesetzlich gültiger MwSt. (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands, im Ausland zuzüglich Porto).

PLAYBOY, PLAYMATE, PLAYMATE DES MONATS, PLAYMATE DES JAHRES, das RABBIT-HEAD-Design und FEMLINMARKE sind Marken von Playboy Enterprises International, Inc. und werden gemäß der erteilten Lizenz verwendet. © 2024, soweit nicht anders vermerkt, by Kouneli Media GmbH.

DRUCK: Quad/Graphics Europe Sp. z o.o., ul. Pułtuska 120, 07-200 Wyszków, Polen
Playboy (German) (USPS no. 3 23) is published monthly by Kouneli Media GmbH.
Known Office of Publication: Data Media (a division of Cover-All Computer Services Corp.), 2221 Kenmore Avenue, Suite 108, Buffalo, NY 14207-1306. Periodicals postage is paid at Buffalo, NY 14205.
Postmaster: Send address changes to Playboy (German), Data Media, P.O. Box 155, Buffalo, NY 14205-0155.
E-Mail: service@roltek.com. Toll free: 1-877-776-5835

NUR FÜR UNSERE ABONNENTEN
Das exklusive Collectors-Cover (unten)

PLAYBOY-SERVICE

ABO-SERVICE
Änderung von Konto- und Adressdaten/Urlaubsnachsendung
Telefon: +49/(0)4 51/49 06-8 20
E-Mail: *playboy@medienexpert.de*
Anschrift: Playboy Kundenservice, Kouneli Media GmbH, Postfach 1154, 23600 Bad Schwartau

DATENSCHUTZANFRAGE
Telefon: +49/(0)89/92 58-19 72
Fax: 0 89/92 58-14 59
E-Mail: *datenschutz@kouneli-media.de*

PLAYMATE-BEWERBUNGEN
www.playboy.de/playmate-casting
E-Mail: *casting@playboy.de*

AUSKUNFT ZU PLAYBOY ONLINE & PLAYBOY-PREMIUM
premium.playboy.de
E-Mail: *premium@playboy.de*

PLAYBOY-NEWSLETTER
www.playboy.de/newsletter
E-Mail: *chefredaktion@playboy.de*

EINZELHEFTBESTELLUNG
(Print & Digital)
shop.playboy.de

THEMENVORSCHLÄGE
Themenvorschläge werden ausschließlich schriftlich entgegengenommen.
E-Mail: *info@playboy.de*
Anschrift: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

LESERSERVICE & LESERBRIEFE
Telefon: +49/(0)89/92 58-19 72
Fax: 0 89/92 58-14 59
E-Mail: *info@playboy.de*

WITZE
Witze werden ausschließlich schriftlich entgegengenommen.
E-Mail: *info@playboy.de*
Anschrift: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

BEZUGSQUELLEN

Titel

DIE PLAYMATES DES JAHRES, SEITE 34–49 & SEITE 118–127

Mendis Fashion, 089/59 94 36 64, München, www.mendis-fashion.de

Stil

DAUNENKLEIDUNG, SEITE 108–109

American Vintage, Kundenhotline 030/98 28 91 66, Berlin, americanvintage-store.com; **Canada Goose,** 089/26 20 33 11, München, canadagoose.com; **Colmar** über Lovemark PR, 089/7 47 47 07 12, München, colmar.com; **C.P. Company,** gesehen bei The Smart Dresser, 030/47 37 00 05, Berlin, thesmartdresser.de; **Drykorn,** Kundenhotline 08 00/5 22 35 10, drykorn.com; **Duno,** 0039/05 71/50 05 78, Vinci (Italien), d-duno.it; **Joop!,** Kundenhotline 030/9 91 91 99 61, Berlin, joop.com; **Save the Duck,** 0039/02/87 18 61 05, Mailand (Italien), savetheduck.com; **Strellson,** Kundenhotline 030/9 91 91 99 62, Berlin, strellson.com; **Woolrich,** Kundenhotline 08 00/5 89 08 34, woolrich.com

Pflege

FROSTSCHUTZ FÜR DIE HAUT, SEITE 112

Annayake über PR + Presseagentur Textschwester, 02 11/7 49 59 69 10, Düsseldorf, www.douglas.de/annayake; **Carthusia** über Wilke & Sarmast PR Munich, 01 72/7 07 07 60, München, www.carthusia.it; **Clarins** über Clarins Group, 08 151/2 60 31 95, Starnberg, www.clarins.de; **Hipi Faible** über Lea Becker Public Relations, Leichlingen, www.hipifaible.de; **Juvena of Switzerland** über Troll Cosmetics, 0043/55 72/5 80 50, Schwarzach (Österreich), www.juvena.com; **Philip B.** über Stefanie Flötgen Beauty & Lifestyle PR, 02 331/58 94 70, Hagen, www.philipb-germany.de

---

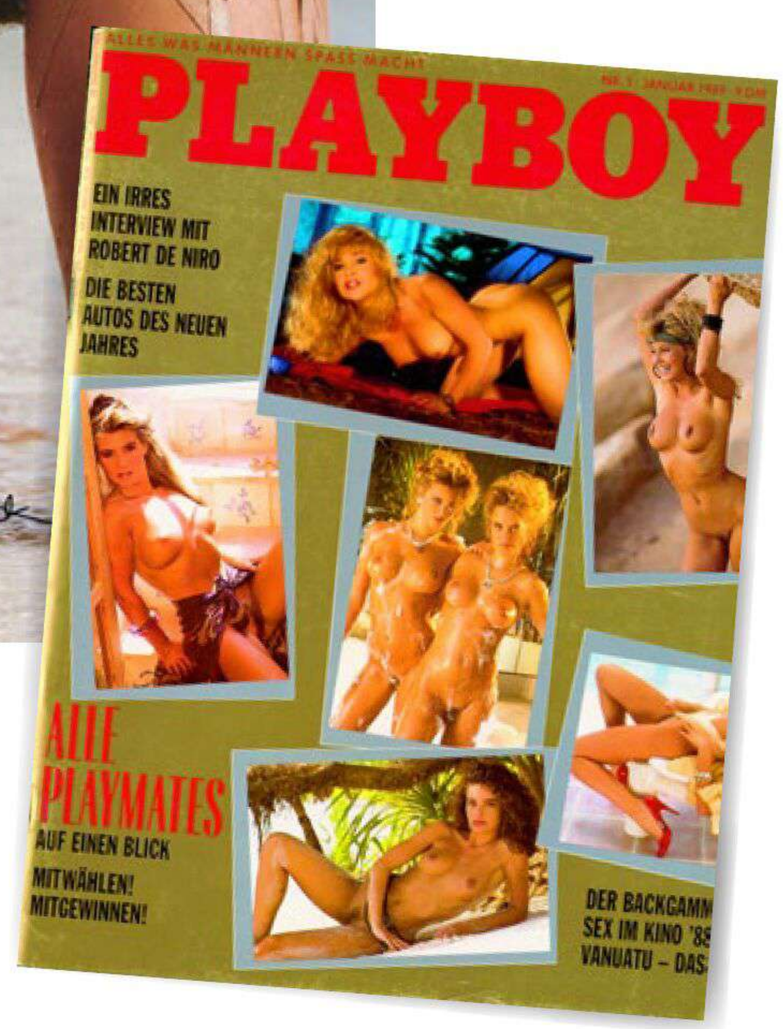
DATENSCHUTZINFORMATIONEN IM ZUSAMMENHANG MIT GEWINNSPIELEN

Verantwortlicher und Veranstalter ist die Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München. Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter dieser Adresse oder unter *datenschutz@kouneli-media.de*. Wir verarbeiten (auch mithilfe von Dienstleistern) die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 b) der DSGVO, soweit und solange dies zur Durchführung des Gewinnspiels und zur Gewinnbereitstellung erforderlich ist oder Sie anderweitig eingewilligt haben. Zwecks Gewinnbereitstellung werden Ihre Kontaktdaten ggf. an den jeweiligen aus der Gewinnspielbeschreibung ersichtlichen Gewinnspielpartner und an mit der Bereitstellung des Preises beauftragte Dritte offengelegt. Ihnen stehen Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde zu.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN FÜR GEWINNSPIELE

Veranstalter der Gewinnspiele ist die Kouneli Media GmbH (siehe Impressum). Teilnahme nur für Personen über 18 Jahre mit Wohnsitz in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Mitarbeiter des Veranstalters, der Gewinnspielpartner sowie von deren Dienstleistern und ihre jeweiligen Angehörigen dürfen nicht teilnehmen. Mehrfachteilnahmen sowie die Teilnahme über Gewinnspiel-Eintragungsservices sind unzulässig. Die Gewinner werden durch Losverfahren ermittelt. Eine Barauszahlung des Gewinnwertes ist nicht möglich, der Gewinnanspruch ist nicht übertragbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

FOTOS: ADOBESTOCK, PR



PLAYBOY CLASSIC

JANUAR, 1989

Was für eine Ausgabe! Beim Start der „Playmate des Jahres"-Wahl vor 35 Jahren las sich die Kandidatinnen-Liste aus heutiger Sicht wie ein Who's who der Playboy-Historie. Zur Wahl standen Kimberley Conrad, die im Juli 1989 Hugh Hefner heiraten würde, Tina Ruland, die bald als Schauspielerin an der Seite Til Schweigers in „Manta, Manta" reüssieren sollte – und Gitta Saxx (Foto), damals noch Gitta Sack, die die Wahl gewann und uns seit 2000 als „Playmate des Jahrhunderts" verbunden ist. Wahre Playboy-Stars unter sich ...

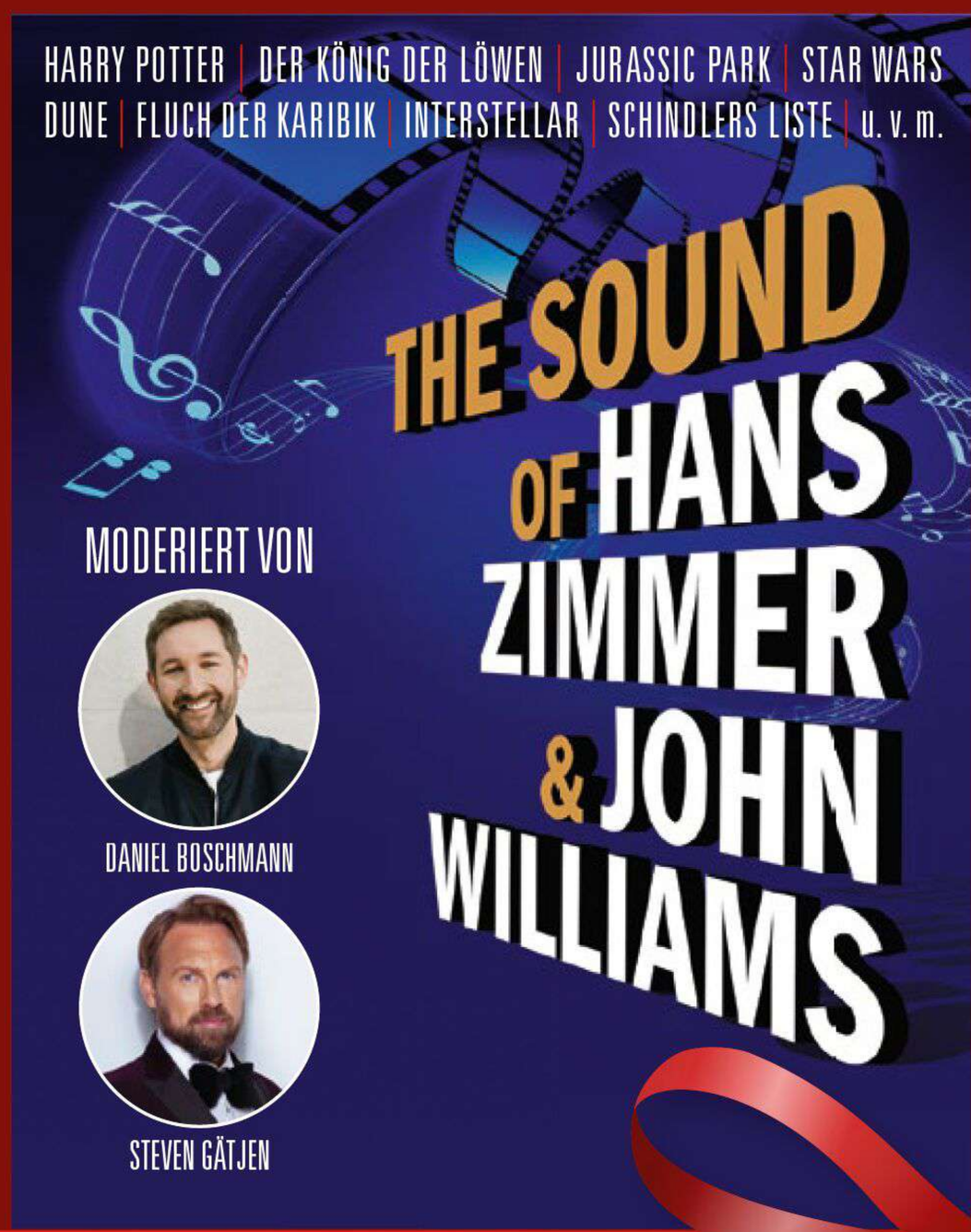
FOTOS: PLAYBOY (2)

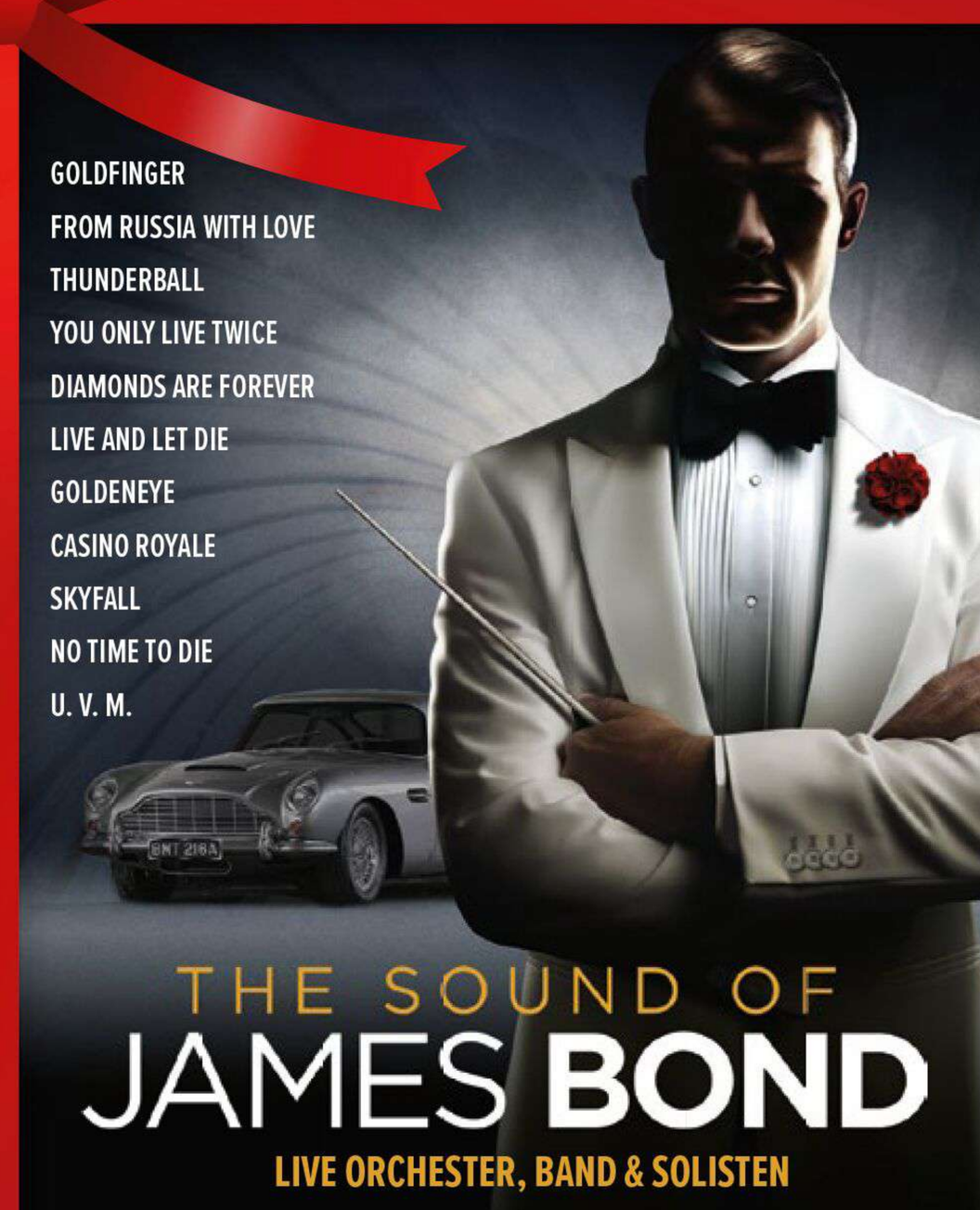
Der nächste PLAYBOY *erscheint am* 11. Januar 2024

RTL
NFL
Wilson
NFL
Football ganz nah
NFL Sideline | Freitag 19:15 | NITRO.
Mehr Info

DIE GESCHENKIDEE ZU WEIHNACHTEN

GROSSE FILMMUSIK-ERLEBNISSE IN DEINER STADT





Tickets an allen Vorverkaufsstellen

A·L·E·G·R·I·A
THE JOY OF MUSIC